Inhaltsverzeichnis

(Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten.)

Abhandlungen, Aufsätze

H. Grob: Fernschachzentrale der N.Z.Z. 102 134
Dr. M. Henneberger: Die Schnittpunkt-staffel von W. Stooss 11
Fernschacholympiade 56
J. L. Ormond: La Revue suisse change de redacteur 1
La *partie Colle* du point de vue des noirs 39
Encore du nouveau dans la *partie sicilienne* 32
Nouveautés théoriques *(Espagnole)* 57
Dr. H. Reitzer: Schach in Griechenland 166
E. Voellmy: Zum Geleit 2
Introduzione 3
Unser Ehrenmitgl. Henri Rinck 70jährig 10
50 Jahre Schweizerischer Schachverein 69
1. Schachwettkampf Grob-Johner 101 117
Ein grosszügiger Versuch: der Cup 145
Holzfäller wettet auf Verlust 161

Buchbesprechungen

F. Chalupetzky und L. Toth: Lieder ohne Worte 9
A. Chéron: Traité complet d'échecs, 2e édition 104
Jens Enevoldsen: Skak for Viderekomne 179
A. Gromer: Les Echecs par la Joie 105
Dr. J. Hannak: Der Schachwettkampf Euwe-Keres 105
H. v. Massow: Schach ist schön — Schach bringt Freude 165 179
Dr. M. Niemeyer: Catalogus van de Schaakboekerij van... 135
A. Pereira: Alekhine, Campeao Mundial de Xadrez, em Portugal 149
F. J. Prokop: 100 Selbstmattaufgaben 63 105
E. Voellmy, Schachtaktik I (2. Aufl.) 135

Eröffnungen

Bremer Partie (Sizilianischer Angriff) 60 123 126
Budapester Verteidigung 26
Caro-Kann 9 75 131
Damenbauerspiel 139 169
Damengabit
angenommen 61
orthodox verteidigt 41
slavisch verteidigt 8 28 45 152 169 171
Wiener Verteidigung 6
unregelmässig verteidigt 42
Französisch 41 62 110 137 139 168 186
Grünfelds Verteidigung 93 187
Indisch
Damenindisch 7 26 59 108
Damenindischer Angriff 59
Halbindisch 30 31
Königsindisch 5 6 58 153
Königsbauerspiel 90
Königsläuferspiel 171
Lettisches Gambit 106 154
Max Lange-Angriff 89
Mittelgambit 138
Philidors Verteidigung 24
Preussisch 95 136 188
Schottische Partie 109 156
Sizilianisch 74 76 94 118 120 128 189
Skandinavisch 121
Spanisch 43 91 119 124 127 140 154 167
Vierspringerspiel 124 152

Fernturniere der S. S. Z.

46 55 96 103 133 147 162

Lebendes Schach in Zürich

56 76

Meisterturniere

Deutschland 148
U. S. A. 148

Partien

Jede Partie ist nur einmal unter dem Namen des Führers der weissen Steine aufgeführt. Blancs noirs.

Adams-Fine 171
Alekhine-Braumann 154
Arni-Leepin 41
Balogh-Szabo 91
Blau-Meister 89
Bodmer-Leepin(Stellg.) 151
Crisovan-Schaad 42
Euwe-Keres 7 28 43
-Landau 94
Evard-Christoffel 167
Fackler-Meister 26
Fässer-Arni 186
Ferrantes-Montuoro 45
Grau-Gromer 30
Greminger-Lutz 139
-Vuille 140
Grob-Apafi 60
Grob-Johner 76 118 120 123 126 128
Grob-Weiss 136
Dr. E. Haller-O. Meyer 5
Herrmann-Woog 169
Herzog-Voellmy 168
Isenegger-Leepin 188
Janda-Vollenweider 137
Johner-Grob 106 119 121 124 127 131
Kashdan-Seidmann 153
Keres-Euwe 8 61
-Kaila 9
Lissitzin-Keres 169
Luckis-Keres 95
Lundin-Raud 62
Lutz-Ormond 26
-Zenhäusern 58
Marotti-Del Vecchio 171
Meck-M. Meier 24
-P. Müller I 75
Meyer O.-K. Gautschi 6
Meister-Lutz 41
-Nüssle 59
-Ormond 74
Michel-Blau 187
Nagy-Adam 110
Neuburg-Leepin 152
Peter-Hollenweger 189
Petermann-Keller 139
Renner- Ehrat 138
Richter-Lehmann 156
Ritson-Morry-Milner-Barry 31
Rösch-Schlage 154
Schauer-Dr. E. Haller 6
Tartakower-Znosko-Borowsky 93

Tomovitch-Asztalos 109
Vinuesa-Stahlberg 152
Vollenweider-Grob 108
Zambelly-Maroczy 90

Partie-Aufgaben
(in Klammer die Seitenzahl der Lösg.)
3 (17) 24 (31) 41 (47) 57 (64) 74 (80) 103 (112) 178 (189)

Probleme
(in Klammer die Anzahl)
a) Urdrucke:
F. Balestra 161
Besson M. 52 (3) 99 (2) 143
Buck E. 175
Candreia F. L. 175
Henneberger M. Dr. 51 (6)
Holinger W. 52
L'hermet R. 20 (3)
Lucarelli L. Dr. 67 99
Melloni M. Dr. 20 67 (2) 175 (2)
Moor Fr. 20 (2) 191
Nikolussi H. 67 83 115 (2)
Schudel H. J. Dr. 191
Stooss W. Dr. 19 (3) 65 98 115 (2)
Sutter A. 36
Trümpy E. Dr. 143 (5)
b) Nachdrucke:
Ahues H. 100
Balestra F. 191
Battaglia E. 176
Belschan J. 144
Bonivento O. Dr. 83
Boros S. 116
Buck E. 35 (8) 160 191
Camponovo E. 83
Christensen Chr. 192 (2)
Clark C. H. D. 192
Daniel A. W. 176
Ebben J. J. 100
Faletto P. 176
Freimann Fr. 99
Gamage F. 100 192
Gavrilow C. G 116
Hafen A. 144
Hassberg E. M. 176 (2)
Henneberger M. Dr. 16 (2) 98 (3)
Hänni O. 144
Heathcote G. 176
Höckner H. 12
Isenegger S. 116 (6)
Isenegger und K. Meck 159
Jaccottet H. 160
Jensen O. 192
Johner H. 83 160 (2) 191
Kaiser G. Dr. 144
Karlström A. 176
Kintzig R. 144
Kipping C. S. 176
Klincke A. 12
Knuppert H. 192
Lange H. 100
Latzel G. 116
Mascher F. 116
Meck K. 159
Moor Fr. 160
Nagler A. 68 (9) 83 84 (12) 159
Nannig F. W., A. P. Eerkes und J. J. Rietveld 100
Nebendorf E. 144 (2)
Oehrlein A. 144
Olsen O. M. 192
Olsen O. M. u. H. Froberg 176
Ott Hs. u. P. Dikenmann 159
Overkamp P. 144
Pachman V. 144
Pedersen J. P. 144
Peris J. 176
Pfändler 52
Preiswerk W. Dr. 159
Prokop F. J. 63 115 (2)
Rietveld JJ. 192
Scheel J. 192
Scheidegger A. 35
Shaw E. H. 176 (2) 192
Shinkman W. A. 50
Slagmolen C. 116
Sola P. 99 (2)
Stals A. 144
Stooss W. Dr. 12 16 (3) 67
Stricker R. 52
Sutter A. 36 (5) 67 159 175 (2) 191
Swane J. A. W. 116
Thomas G. 192 (2)
Trümpy E. Dr. 83 160
Vetter H. 12
Zilahi Z. 100
Lösungen
17 48 65 80 100 113 141 157 173 190
Lösungswettbewerbe: 19 48 66 84 113 142 158 174 190

Studien
a) Urdrucke:
(in Klammer die Anzahl)
A. Blatter 183
E. Herzog 172
E. Herzog u. S. Isenegger 78
R. Huber 141
S. Isenegger 10 (2) 96 (3) 111 141 149 (3) 183
Dr. J. C. Neumann 172 183
Th. Pichlmayer 111
H. Rinck 78
b) Nachdrucke:
R. Alexandrow 47
V. de Barbieri 47
O. Duras 47
H. Giniger 34
J. Hasek 34
E. Holm 47
S. Isenegger 34 47 63 183
M. G. Kliatskin 63
T. C. L. Kok 34
F. Lazard 63
H. Rinck 11 (3) 34
A. Selesnieff 47
A. Troitzky 34
Lösungen: 63 79 96 112 149 172 183 186
Lösungswettbewerb: 78 150 186

Redaktion: 1 2 33 64

Schweiz. Schachverein
Abgeordnetenversammlung 21 53
Protokoll 85
Jahresrechnung 1939 54
Coupe Suisse d'échecs 146 177
Vereinsverzeichnis 184/185
Zentralvorstand 1 21 22 37 88 177

Totentafel
A. Plüss 23 38
Penti Sola 97

Vereinsnachrichten
Aarau 179
Aargauischer Schachtag Rheinfelden 4
Altdorf 134
Basel 22 180
Biel 165
Genève 74
Le Locle 37
Locarno 37 89
Lugano 37 165
Luzern 38 55 163
Neuchâtel 104
St. Gallen 23 163
Schaffhausen 89 182
Solothurn 22
Thurgau (Weinfelden) 164
Trogen 135
Zürich 23 55 56 89 180 182

Wettkampf Grob-Johner
101 117 (Augustheft)

TRIENGEN Nr. 1 Januar 1940

Schweizerische Schachzeitung

REVUE SUISSE D'ECHECS

RIVISTA SCACCHISTICA SVIZZERA

40. Jahrgang

Im Auftrage des Schweizerischen Schachvereins herausgegeben von:

Dr. **Erw. Voellmy,** Austraße 34, Basel — Dr. **A. Stæhelin,** Zürich. — **K. Flatt,** Rieterstraße 35, Zürich 2 (Probleme) — **S. Isenegger,** Leuengasse 24, Basel (Studien). — **J. Ch. de Watteville,** 1 Rue du Cloître, Genève (Partie française).

Leiter der Fernturniere:
Dr. M. Henneberger, Basel Sissacherstr. 1

Ständige Mitarbeiter:
E. Camponovo (Zürich), **H. Grob** (Zürich), **F. Gygli** (Villnachern, Aarg.), **Dr. M. Henneberger** (Basel), **H. Johner** (Zürich), **I. Masoni** (Lugano),

Jährlicher Bezugspreis: für die Schweiz Fr. 8.—, für das Ausland Fr. 8.50. — Einzelnummern: 90 Cts. bezw. Fr. 1.—. Druck, Versand u. Annoncenregie: Buchdruckerei F. Meyers Erben, Triengen Zentralkassier: **Fritz Flury.** 8,‡ Niklaus Konradstrasse, Solothurn. Compte de chèques Va 1942, Zentralpräsident: **J. L. Ormond,** Chaponneyres, Vevey, Telephon 51.923 — Inseratenannahme: **Buchdruckerei F. Meyers Erben, Triengen,** Tel. 54.533 und **Charles Brütsch,** Journalist, Stüdliweg 4, Zürich 4, Telephon 35.157.

Zum Geleit.

Am Redaktionstisch der „Schweizerischen Schachzeitung" tauschen die Mitarbeiter einige Plätze. Es tritt kein Umbruch ein. Mir wird die Freude zuteil, daß alle Bisherigen auch weiter am Werke mithelfen. Ich danke hier meinem Vorgänger in der Leitung F. Gygli für seine freundlichen Wünsche und die Zusicherung, daß er nach einer, durch die Umstände bedingten Unterbrechung wieder Beiträge spenden wird. Mein Dank gilt auch Dr. M. Henneberger, der nicht allein die Fernturniere unter seinem Schutze behält, sondern bereits die Feder gerührt hat, um einer verkannten Entdeckung unseres Problemkomponisten Dr. W. Stooss zu ihrem Rechte zu verhelfen, und dem Problemredaktor K. Flatt, der durch Militärdienst und gesundheitliche Störungen schwer behindert, um Entlastung eingekommen ist, aber gleichwohl die Lösungen weiter bearbeiten will. Dieser Teilurlaub gibt mir die willkommene Gelegenheit, mit Hilfe von Problemkennern wie Dr. W. Stooss, Fr. Moor und andern vor den Lesern die Fülle des schweizerischen Problemschaffens der letzten Jahre auszubreiten und dadurch dem Wunsche des Zentralvorstandes nachzukommen, nämlich das zu tun, was die Stunde gebietet. Schon harren auch die theoretischen Aufsätze des Druckes, die unser Zentralpräsident J. L. Ormond so schnell und kurz zu bearbeiten versteht. Daß mir auch Hans Johner und Henry Grob ihre Hilfe zugesagt haben, freut mich aus begreiflichen Gründen ganz besonders.

Damit die Endspielstudie, dieses wertvolle Bindeglied zwischen Partie und Problem, künftig ihren Platz besser einnehme, wird Sam. Isenegger künftig dem Studienteil seine besondere Aufmerksamkeit schenken.

Endlich bereitet es mir eine besondere Genugtuung, daß die Berner und Basler Jungmeister Max Blau, Peter Leepin und Martin Christoffel ihre Mitarbeit am Partienteil auf Anhieb zugesagt haben. Sie führen der Redaktion das nötige, neue Blut zu.

Während der Stockungen in den letzten vier Monaten ist sehr viel nachgefragt worden, und das von allen möglichen Seiten, wo denn eigentlich unser Schachorgan stecke. Das läßt einen eindeutigen Rückschluss zu. Weil es gilt, in gefahrvoller Zeit die allen lieb gewordene „Schweizerische Schachzeitung" als ein Stück heimischen Kulturgutes aufrecht zu halten, haben diese vielen Mitarbeiter unserem Schachwerk Treue versprochen und gehalten. Daraus spricht eine Stimmung, die zwar weniger hohe Wellen schlägt als die jubelnde Begeisterung der Gründungsjahre, die aber nicht weniger tief und, so hoffe ich, um so dauerhafter ist. Denn sie leitet sich ab aus dem Bewußtsein, auch im Schachbereich dem Vaterlande zu dienen und die schwer errungene schweizerische Einigkeit nach allen Seiten zu bekunden.

Vollständig gelingt das aber erst durch die Mithilfe auch der Leser. Wenn irgendwo in der Schweiz eine gute Partie gespielt, ein schönes Problem geboren, ein wichtiger Beschluß gefaßt wird — wie kann die Redaktion das wissen, wenn es niemand ihr berichtet? Es soll jede Einsendung geprüft und wenn sie verwendungsfähig ist, auch gebracht werden. Viersprachig ist unser Land! Noch fehlen zwar Beiträge in Romandsch! Wir würden auch diese bringen. Einstweilen hoffe ich auf die tätige Mitarbeit in den drei größeren Sprachgebieten; dafür, daß keines zu kurz komme, sind zwar unsere gewandten Uebersetzer stets dienstbereit; doch das spracheigene Erzeugnis ist höher zu schätzen.

Ein gnädiges Schicksal wolle uns die begonnene Zusammenarbeit lange erhalten!

Basel, im Januar 1940. *E. Erw. Voellmy*

Introduzione

I miei cari amici scacchisti di lingua italiana, grazie alla loro conoscenza del tedesco e del francese, avranno potuto già capire dagli articoli qui sopra pubblicati che un cambiamento di persona à avvenuto nella redazione della Rivista.

Voglio pero' informarli nella loro lingua, che la parte italiana della R. S. S. sarà curata come per il passato, che le traduzioni saranno sempre eseguite dal Sig. E. Camponovo, il quale, in caso di richiamo in servizio militare, sarà gentilmente sostituito dal suo predecessore.

Mi farebbe immenso piacere ricevere direttamente dalla Svizzera italiana rapporti, partite, problemi, i quali sarebbero esaminati alla stessa stregua di quelli provenienti da altre regioni svizzere, e pubblicati nel limite del possibile.

Poichè il motto della Svizzera è „Uno per tutti e tutti per uno", non dubito che ticinesi e grigionesi daranno il loro contributo.

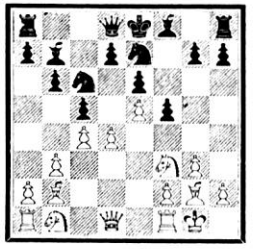
Erwin Voellmy.

Partieaufgaben.

Siehe Seite 17

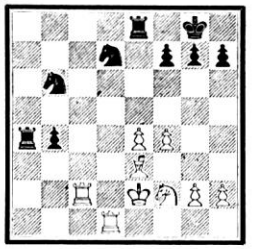
L. Prins (Holl.)-**J. J. Sierra** (Ecuador) Länderwettkampf in Buenos-Aires 1939

A)



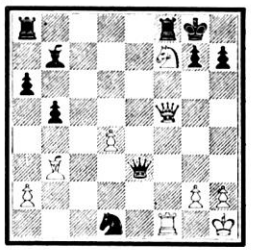
Euwe-Keres
8. Wettkampfpartie

B)



Keres-Kalla
Tartie 1938

C)



A) Schwarz am Zuge. In der hastigen Absicht, den Lg2 rasch abzutauschen, zog Schwarz Sc6:d4??

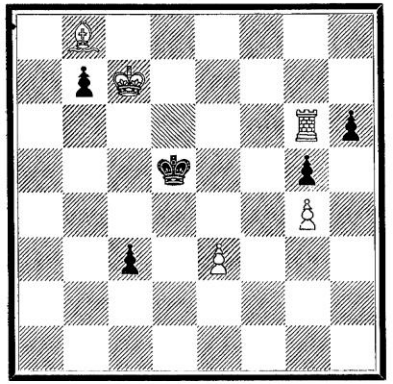
B) Der letzte Zug des Schwarzen (T:a4) kostet eine Figur. ??

C) Schwarz am Zuge hat sich gegen nicht weniger als alle Abzüge des Sf7 vorzusehen!

25. Sh6†, Kh8 26. Sf7†, T:f7 27. D:d5, Se3† 28. Kg3, S:d5 29. T: f7, Sc3 30. Te7, S:a2 31. d5, Kg8 32. d6, Td8 33. Te6, Kf7. Aufgegeben.

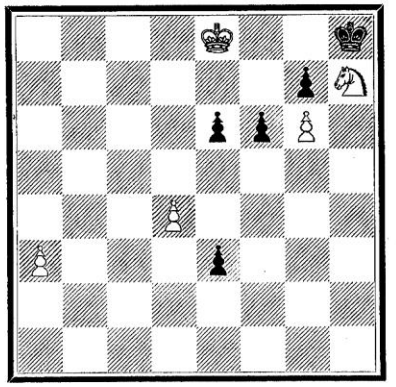
Studien.

405. *S. Isenegger.* Urdruck
Meister *Henri Rinck* gewidmet



Schwarz am Zuge; Weiss gewinnt

405. *S. Isenegger,* Basel
Urdruck



Weiss am Zuge hält remis

Mit diesen zwei auserwählten Stücken stellen wir unsern Lesern und Lösern einen längst bekannten Komponisten vor, der seit 1927 vom Mattproblem mehr und mehr zum Endspiel übergegangen ist, angeregt durch die große Schönheit der Studien Rincks. Er wird künftig den Studienteil der S. S. Z. betreuen. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir die alte Nummerung wieder aufnehmen.

Unser Ehrenmitglied Henri Rinck 70jährig!

Wer die erstaunliche Lebendigkeit der Endspielstudien des grossen Meisters Henri Rinck bis in die letzte Zeit hinein genossen hat, der wird es kaum glauben, daß er am 10. Januar 1870 geboren ist. Auch körperlich ist er rüstig; noch unlängst hat er einem Briefe anvertraut, daß er täglich 20 km marschiert und bei jeder Temperatur eine Stunde lang im Meer schwimmt. Das tut ihm mancher Junge nicht nach!

Das Schicksal hat unserem Jubilar in letzter Zeit übel mitgespielt. Der spanische Bürgerkrieg beraubte ihn, den Franzosen, seiner chemischen Werke, und er mußte, als der Krieg sich Katalonien näherte, in sein Heimatland zurückkehren; in La Napoule bei Cannes hat er sich einen Sommersitz zum behaglichen Heim ausgebaut. In Badalona jedoch verblieb das Manuskript zur erweiterten Auflage des Endspielwerkes, das mit „150 Fins de partie" beginnend, deren zuerst 300, dann 700 erreicht hat und nun weit über 1000 zählt. Es war zu umfangreich und zu zensurverdächtig, als daß er es hätte mitnehmen können. So versteckte er es.

Vor kurzem erst ist Henri Rinck nach Spanien zurückgekehrt, um zu untersuchen, ob er seine Fabrikation von Nebenprodukten des

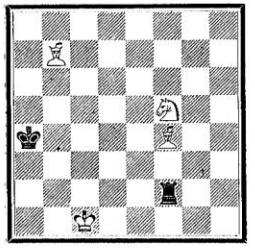
Olivenöls und anderen Spezialitäten wieder aufnehmen könne. Es hat sich ein trauriges Bild ergeben; was er darüber bis jetzt geschrieben hat, klingt trostlos. Ein Freudenstrahl allein durchbricht das Dunkel: das Schachmanuskript ist wohlbehalten! Doch an den Druck läßt sich gegenwärtig nicht denken; dazu fehlt vor allem das geeignete Papier.

Daß ein gnädiges Geschick dem großen Meister den Lebensabend erhelle, nachdem er den Schachfreunden der ganzen Welt durch die Feinheit seiner Endspielstudien die tiefsten und edelsten Genüsse bereitet hat, das wünschen ihm seine schweizerischen Freunde von ganzem Herzen zum 70. Geburtstag!

Das Werk Rincks umspannt von der Miniatur bis zum stark besetzten Brett den ganzen Reichtum der Endspielstudie; nur darauf will unsere kleine Auswahl hinweisen.

Drei Studien von Henri Rinck.

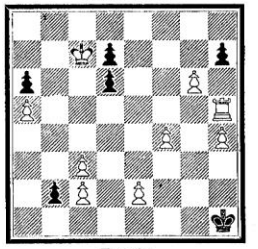
„Deutsche Ztg. Bohemia"
Dez 1929



Gewinn

1. Lc6†, Kb3! 2. Lf3!! (aber nicht 2. Sd4†, Kc3! 3. Sb5†, Kd3 und Schwarz gewinnt einen Läufer; nur zum Remis führt 2. Ld5†, Ka4!) Kc3 3. Le5†, Kd3 4. Ld1! Ke4 (T:f5? Lc2†) 5. Sh6! Die weissen Figuren entgehen dem Angriff und gewinnen nunmehr nach Theorie.

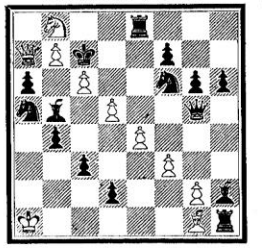
„Basler Nachrichten"
April 1939



Remis
Schwarz am Zuge!

1. ..., h:g6! 2. Tb5!!, a:b5 3. a6, b1 D 4. a7! (nur so), Da2 5. Kb8. Dg8† 6. Kb7, Dd5† 7. Kb8, remis; denn Schwarz kann nicht gewinnen, weil ihm das im 2. Zuge versperrte Feld mangelt.

„L'Illustration", 31. Dez. 1938
„La grande parade"



Gewinn (Matt in 15 Zg.)

1. Db6†, Kd6 2. Dc5†, Ke5 3. Dd4†, Kf4 4. De3†, Kg3 5. Df2†, Kf4 6. g3†, ∽ 7. De3†, Ke5 8. f4†, ∽ 9. Dd4†, Kd6 10. e5†, L(D,T):e5 (Ke7? Matt in 2 Zg.) 11. Dc5†, Kc7 12. d6†, ∽ 13. Db6†, K:b8 14. c7†, ∽ 15. Da7 matt

Die Schnittpunktstaffel von W. Stooss.

Problemtheoretische Studie von Dr. M. Henneberger.

Vorzügliche Problemideen setzen sich meist nur mühsam und langsam durch. Das mußte Erich Brunner mit seiner „Schweizer Idee" erfahren, übrigens nicht zu seinem Schaden und noch viel weniger zum Schaden der Problemfreunde. Die zähe Interesselosigkeit vor allem in der Heimat, aber auch draußen in der Fremde, hat ihn zu immer bessern Bearbeitungen der Idee veranlaßt und schließlich die so überaus wertvollen Aufsätze in der „Schwalbe" im Jahre 1935 entstehen lassen.

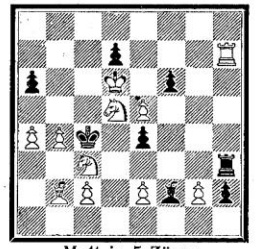
Und so erging es auch unserm lieben Freunde Dr. W. Stooss! Im Jahre 1930 hat er zum erstenmal seine grosse Idee (Nr. VII) vorgelegt. Das Problem wurde gar brav gerühmt: interessanter Schnittpunkt, feine Lenkung, vorzügliche Konstruktion usw. Aber auf das Wesen der Sache ist man nicht eingetreten und von einem Vergleich

des bisher Geschaffenen mit dem Neuen war erst recht nicht die Rede. Es blieb Dr. W. Stooss schlechterdings nichts anderes übrig als neue Bearbeitung mit dem Bemühen, das Wesentliche deutlicher hervortreten zu lassen. Die Kritik der Nr. VIII vom Meisterturnier in Zürich 1934 kam dem Gedanken schon bedeutend näher, aber die wertvollste Anerkennung, nämlich die Benennung der neuen Idee mit dem Namen ihres Schöpfers, ließ weiter auf sich warten.

Dr. W. Stooss mußte sich weiter abquälen und neue Probleme schaffen. Dabei hat er eine sehr interessante Entwicklung durchgemacht. Ohne sich allzusehr auf die mühsamen Theorien der Nachfolger Kohtzens einzulassen, hat er Schritt für Schritt das geschaffen, was jene immer wieder neu gefordert haben, nämlich den höchsten Grad von Zweckreinheit.

Wenn wir heute zusammenfassend die Ergebnisse der Bemühungen unseres Freundes kritisch würdigen, geschieht es, einmal um endlich die „Schnittpunktstaffel von W. Stooss" aus der Taufe zu heben, dann aber auch, um unsere Leser und vor allem unsere Komponisten mit dem Wesen der Zweckreinheit vertraut zu machen. Das Basler Problemturnier vom Jahre 1938 hat gezeigt, daß wir heute eine stattliche Gruppe sehr begabter Komponi-

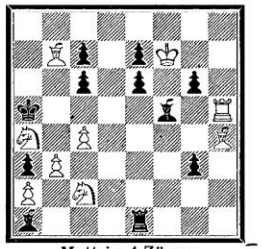
I *H. Höckner*
D. Wochenschach 1919



Matt in 5 Zügen

1. Th4, L:h4 2. g3, T:g3 3. Sb1, Lg5 4. e3 5. Sa3, d2‡
2. ..., L:g3 3. Sb6† 4. Sd5† 5. Lc3‡

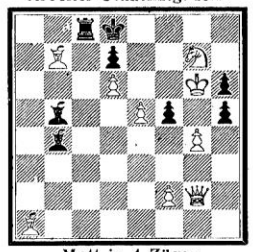
II *H. Vetter*
D. Wochenschach 1917



Matt in 4 Zügen

1. Th8, L:8 2. L:g3, Te5 3. Sd4, Le4 4. Le1‡

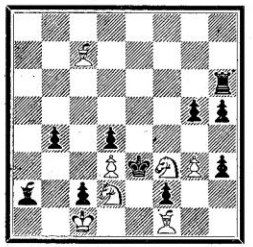
III *A. Klinke*
Arbeiter-Schachztg. 1922



Matt in 4 Zügen

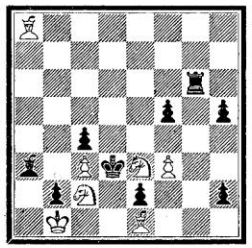
1. Dh1, Ld2 2. Lc3, T:c3 3. Dd5, Lc4 4. Da5‡

IV *W. Stooss*
Nat. Ztg. 1939, Verbess.



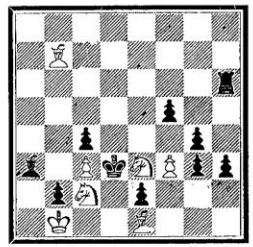
Matt in 4 Zügen

V Skizze A.



Matt in 4 Zügen

VI Skizze B



Matt in 4 Zügen

sten unter uns haben, die aber, um mit Albrecht Dürer zu reden, wie ein wilder unbeschnittner Baum aufgewachsen sind. Wir möchten sie

lehren zu verstehen, daß auch hier „einem verständigen Manne nichts unangenehmer zu sehen ist dann Falschheit im Gemel*)".

Nun möchte wohl der Leser die Definition des neuen Schnittpunktes kennen lernen. Wir wagen es indessen noch nicht, sie auszusprechen aus Besorgnis, das kaum geweckte Interesse könnte durch eine gelehrte Definition umgebracht werden. Schauen wir uns lieber zunächst einmal an, was vor Dr. W. Stooss war.

In Nr. I interessiert uns die folgende Zugreihe: 1. Th4, L:h4 (nicht 1. ...., T:h4 wegen 2. Sb1 und 3. Sa3, d2‡) der kritische Zug, 2. g2-g3, T:g3 der 1. Sperrzug, ausgeführt durch den Turm, 3. Sb1, Lg5 4. e2-e3, L:e3 der 2. Sperrzug, ausgeführt durch den Läufer, 5. Sa3‡. Wir stellen fest: 1 kritischer Zug und 2 Sperrzüge und bedauern sofort, daß der 1. Sperrzug (T:g3) für den zweiten Schnittpunkt auf e3 belanglos ist. Wir wollen aber auch gleich beifügen, daß wir es hier imgrunde mit etwas ganz anderem zu tun haben, nämlich mit dem „Herlinschen Umgehungsmanöver in der Verteidigung" (d2)-e1-h4-g5-(d2).

Bedeutend näher kommen wir den Gedanken von Dr. Stooss beim Studium der Nr. II und III. Im Problem von Vetter erzwingt Weiß durch 1. Th8 einen kritischen Zug des La1, der mit 2. L:g3, Te5 (Sperrzug) sofort ausgenützt wird. Der Lh8 hat seine Schuldigkeit getan, er könnte vom Schauplatz verschwinden. Die Fortsetzung 3. Sd4 nützt die Verstellung des Lh8 sofort aus und erzwingt 3. ..., Le4. Jetzt erkennt man, daß 2. ..., Te5 nicht nur Sperrzug, sondern zugleich selbst kritischer Zug für eine neue gleichartige Kombination mit dem kritischen Felde e4 ist. Ganz ähnlich verhält es sich in Nr. III: 1. ..., Ld2 ist kritischer Zug, 2. ..., Tc3 Sperrzug und zugleich neuer kritischer Zug und 3. ..., Lc4 ist zweiter kritischer Zug.

Vielleicht hat Dr. W. Stooss einmal ein solches Problem gesehen und es als unangenehm empfunden, daß der Stein, der den ersten kritischen Zug ausführt (in Nr. II der La1 und in Nr. III der Lb4), nach der Verstellung am weitern Geschehen nicht mehr beteiligt ist. Wieviel höher müßte die Kombination stehen, wenn man mit 2 Akteuren auskommen könnte, wenn die zuerstausgeschaltete Figur zugleich die Rolle der dritten (in Nr. II der Lf5 und in Nr. III Lb5) übernehmen könnte. Statt einer Kombination aus zwei aufeinander folgenden Schnittpunkten erhielte man ein einheitliches harmonisches Gefüge, bei dem das Ende nicht vom Anfang zu trennen wäre.

Vor 2 Jahren hat uns der Verfasser die Nr. IV gezeigt. Er nannte sie bescheiden ein bloßes „Schema"; uns ist sie vielmehr ein Beispiel höchster Vollkommenheit im Geiste logischer Kompositionsweise. Hier kann man so recht nach Herzenslust den Begriff der Zweckreinheit erläutern. Wir haben zu diesem Zwecke mit Vorbedacht das Problem umgebaut und nach allen Regeln der Kunst verpfuscht! Die Leser seien freundlichst eingeladen, unsern Gedankengängen zu folgen. In Nr. V muß der La8 heran und zwar beginnen wir recht kräftig mit 1. Ld5; zur Deckung der Mattdrohung auf c4 muß der Tg6 ge-

*) Gemälde, Malerei.

opfert werden, also 1. ..., Tg4, wir versuchen weiter 2. S:g4 und gelangen zum Schluß: 2. ..., h5:g4 3. Le6, g4:f3 4. L:f5‡. Wir kritisieren: ein reizendes Schlußmatt, schade nur, daß Kb1 und Bc3 die Reinheit stören. Jetzt aber noch die Varianten! 1. ..,Tc6, der Turm darf nicht geschlagen werden wegen h1D, aber nun ist ja das Feld g2 nicht mehr gedeckt, also 2. Sg2, das Matt auf f4 wird durch 2. ..., Ld6 gedeckt. Neue Erkenntnis: das Feld e6 ist zugänglich geworden, also 3. Le6. Die Deckung 3. .., Tc5 stört uns nicht, weil jetzt 4. Sb4‡ geht. Nun fragen wir: wer von Euch hat etwas gemerkt von einem besondern Schnittpunkt? 1. ..., Tc6 wurde veranlaßt, um den Tg6 von der Deckung des Feldes g2 wegzulenken, und das Weitere ergab sich von selbst.

Von dieser scheinheiligen Skizze Nr. V gehen wir nun zum Problem Nr. IV. Wir kennen schon die Elemente des Geschehens, es sind die Züge Ld8, Sh4 (statt Sh2!) und Sc4. Wir beginnen mit 1. Ld8; man nennt diesen Vorversuch „Probespiel" oder „ideegemäße Verführung." Nach 1. ..., Tg6 bleiben wir stecken, aber schon geht uns ein Licht auf! Sparen wir diese starke Drohung auf und manövrieren wir die schwarzen Steine so, daß die Verteidigung 1. ..., Tg6 ausgeschaltet wird. Das führt auf 1. Le5!, Td6; den Td6 zu schlagen müssen wir uns versagen wegen 2. ..., b4-b3!, aber nun nützen wir die Verstellungsmöglichkeit aus: 2. Sh4!, Le6 3. Lf6!, Td5 4. Sc4‡. Gewiß fällt uns auch so der 2. Teil der Kombination, bestehend aus dem kritischen Zug 2. ..., Le6 und dem Sperrzug 3. ..., Td5 von selbst in den Schoß. Es müßte aber doch merkwürdig zugehen, wenn wir das feine Wechselspiel zwischen Th6 und La2 nicht als harmonisches Ganzes erkennten. Ein Zug ist zweckrein, wenn er einem einzigen Problemzweck dient; das ist der Fall beim Zug 1. Lc7-e5, mit dem ich das Ueberschreiten des Schnittpunktes e6 erzwingen will. Wie ganz anders war es doch in der Skizze A, wo es mir erstens darum zu tun war, den La8 ins Spiel zu bringen und zweitens, den Tg6 aus der g-Linie wegzumanövrieren.

Mühsamer steht es hier und in allen andern Stücken mit der Zweckreinheit inbezug auf den zweiten Teil der Kombination: 2. ..., Le6 ist zugleich Sperrzug und kritischer Zug, er dient also zwei Zwecken zugleich und das wird auch von dem Zug gelten müssen, der ihn veranlaßt.

Nun haben wir aber zu Lehrzwecken unser feines Problem noch einmal „umgepfuscht" und sind so zur Skizze B gelangt. Wir beginnen sofort mit 1. Lc8, Tf6, werfen aber noch nicht die Flinte ins Korn, sondern versuchen jetzt 2. Sd5, Ld6 und siehe da! Es geht, nämlich mit 3. S:f6! Also ein Schlagrömer! Der Th6 wird auf ein Feld gelenkt, auf dem er später bequem verzehrt werden kann. Jetzt aber verteidigt sich Schwarz mit 1. ..., Th5! und da hören alle Künste auf. Wir stehen vor einer neuen Aufgabe: Schwarz hat zwei Verteidigungen, eine gute und eine schlechte. Wir hätten es mit der von Erich Brunner ersonnenen und benamsten „Beugung" zu tun, wenn es uns gelänge, die gute Verteidigung auszuschalten und die schlechte

zu erzwingen. Hier geht es anders zu: die schlechte Verteidigung wird aufgegeben, dafür aber die gute ebenfalls in eine schlechte verwandelt: 1. Ld5, Tc6 2. S:g4 (2. L:c6?, g4:f3!), Ld6 3. Le6, Tc5 4. Sb4‡. Durch die Kombination von Dr. Stooss ist die Verteidigung Th6—h5 in Th6-c6-c5 verwandelt worden. So schwer es uns fällt, schon mit Rücksicht auf den Zeitaufwand, müssen wir ehrlich sein und bekennen: das ist Pfuschwerk! Gerne hätten wir noch mehr gepfuscht, um unsere Behauptung zu begründen. Doch das ist zu viel verlangt: pfuschen, um zu beweisen, daß man gepfuscht hat! Wir müßten zeigen, daß es in diesem Scheinproblem nur auf den Schnittpunkt auf c5 ankommt, daß Th6-c6-c5 nur eine zusammengesetzte Lenkung ist und daß es rein-theoretisch auch mit Zügen wie La3—e7 und Th8-c8-c5 zu haben wäre.

Wir wollen noch einen Augenblick bei Nr. IV verweilen. Man stelle auf a8 einen völlig unnötigen schwarzen Springer und überlege die Frage: ist das Problem noch zweckrein? Nein, werdet Ihr antworten, denn jetzt hat der Zug 1. Le5 den Nebenzweck, den Läufer zu erhalten. Ganz gefehlt! Auch mit einem s. Sp. auf a8 steht der Löser vor der gleichen Frage: geht 1. Ld8 oder geht es nicht? Daran ändert der Sa8 nichts, höchstens, daß er die entscheidende Frage deutlicher in den Vordergrund rückt. Wir hätten es hier nach Erich Brunner und W. von Holzhausen mit der „relativen Zweckreinheit", die auf dem „Auswahlprinzip" beruht, zu tun.

Um nicht zu viel Raum zu beanspruchen, müssen wir uns bei der Besprechung der folgenden 5 Probleme kürzer fassen. Zunächst sei jetzt die Definition der Schnittpunktstaffel von W. Stooss gegeben: *Unter dem Drucke weisser Drohungen wird Schwarz der Reihe nach gezwungen zu einem kritischen Zug einer Figur A, dann zu einem Sperrzug einer Figur B, der zugleich kritischer Zug ist, und endlich zu einem Sperrzug der Figur A, welcher den zweiten Schnittpunkt brauchbar macht.*

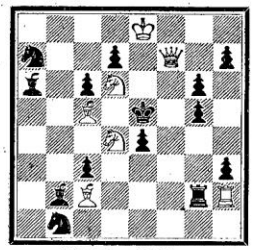
In Nr. VII erzwingt 1. Sb3 den kritischen Zug Td2, es folgt 2. Te2 und erzwingt L:e2, was zugleich Sperrzug und Kritikus ist, dann 3. Lf2, Td3 (Sperrzug!) 4. Sc4‡. Wie steht es mit der Zweckreinheit? Die Verstellung auf d3 ist in Ordnung, sie wäre auch denkbar in der Form 1. ..., Lf1 2. ..., Te2. Erst der zweite Schnittpunkt auf e2 schafft aber die Staffel von Dr. W. Stooss. Um sie zu erhalten braucht es mancherlei: Entfernung des Sd4 und des Tg2 von der Deckung der Felder f2 und g3.

Wir wünschen, nicht mißverstanden zu werden! Wenn wir die Abweichung von der Zweckreinheit verfolgen, wollen wir damit nicht den Wert der Probleme verkleinern. Wer auf Zweckreinheit verzichtet, verfügt über viel grössere Mittel, den Gehalt eines Problems zu vertiefen und das hat Dr. W. Stooss reichlich getan. Er hat damit zugleich aber auch das Erkennen seiner Idee erschwert. Wir wollen lediglich zeigen, wie er immer mehr in das Geheimnis der Zweckreinheit eingedrungen ist und schließlich den Gipfel erreicht hat.

Die Lösung zu Nr. VIII lautet: 1. Lh5!, L:d8 1. Kritikus 2. Le8, Tc7 Sperrzug und zugleich 2. Kritikus 3. Da5, Le7 2. Sperrzug 4. Lf7.

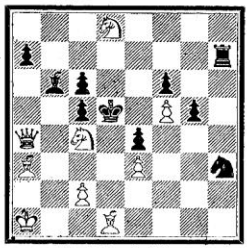
Im Sinne der alten Künstler ein hervorragendes Problem, das aber so gar nicht in die neudeutsche Richtung hinein paßt. Das Schlußmatt 4. Lf7‡ müßte sofort verfügbar sein, als Einleitung hätte etwa 1. Sb7—d8 brauchbar gemacht werden müssen. Warum wird der Zug Ld8 erzwungen? Natürlich, um nach Tc7 mit Da5 fortfahren zu können. Leider aber dient der Zug auch der Weglenkung von der Deckung des Bc5.

VII *W. Stooss*
A. C. White gew.
Schweiz. Schachztg. 1930



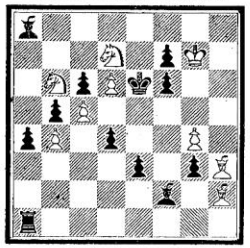
Matt in 4 Zügen

VIII *W. Stooss*
Schachges. Zürich gew.
Kongress Zürich 1934



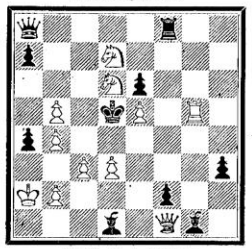
Matt in 4 Zügen

IX *W. Stooss*
Schachklub Interlaken gew.
Schweiz. Schachztg. 1937



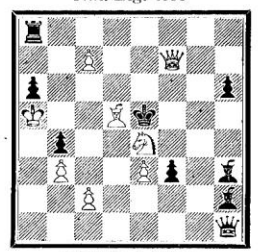
Matt in 5 Zügen

X *M. Henneberger*
W. Stooss gew.
Nat. Ztg. 1939



Matt in 4 Zügen

XI *M. Henneberger*
Dr. Eug. Meyer gew.
Nat. Ztg. 1939



Matt in 4 Zügen

Nr. IX verläuft so: 1. Lg2, Tf1 1. Kritikus 2. Le4, Le1 1. Sperrzug und zugleich 2. Kritikus 3. Lb1, Tf2 2. Sperrzug 4. L:g3†. Das Problem ist fünfzügig geworden, weil das Schlußspiel 2 Züge beansprucht. Wiederum ist es gar fein zu verfolgen, wie durch die Züge eines einzigen w. L. Schwarz zu gerissenen Manövern gezwungen wird. Auch dieses Problem verrät die Hand des Künstlers, aber neudeutsch ist es nicht. 2. Le1 ist Räumungszug und nicht Kritikus, aber auch als Sperrzug hält er einer pedantischen Kritik stand. Der Läufer muß dieses Feld wählen, weil der Brettrand es so gebietet.

Nr. X und XI sind eigene Versuche im Bereiche des Kameraden. Das wird man nicht als Diebstahl geistigen Eigentums eines andern bezeichnen dürfen und Dr. W. Stooss wird sicherlich nichts mehr begrüßen, als daß auch andere sich darin versuchen. Erst wer sich selber abgemüht hat, der Riesenschwierigkeiten Herr zu werden, wird zum Richter über etwaige Schwächen berufen sein. Wir legen diese Probleme umso lieber vor, als auch uns die Bemühungen um volle Zweckreinheit noch nicht von Erfolg gekrönt waren.

Nr. X 1. Tg4, L:g4 2. Sc4, Tf3 3. De2, Lf5 4. Sf6‡. Die erste Schnittpunktkombination ist nötig, um das Feld e2 zugänglich zu machen, und die zweite, um das Matt zu ermöglichen. Wer findet ohne Hilfe die Schwäche, die Verletzung der Forderung nach Zweckreinheit heraus? Wir kommen nicht darum herum, sie verraten zu müssen. Es scheitert nämlich 1. Sc4? nicht an Tf3 (2. Sf6†), sondern an 1. ..., Lb3† nebst L:c4. Der Einleitungszug will also nicht nur den Kritikus erzwingen, sondern auch den Ld1 vom Felde b3 ablenken.

Nr. XI 1. Kb6, Te8! 2. c8D, L:c8 3. Lc6, Te6 4. Dh5‡. Hier liegt die Schwäche im Einleitungszug, der auf Kosten der Zweckreinheit leicht hätte verbessert werden können, aber auch im Umstande, daß nicht erst 2. ..., L:c8, sondern schon 2. c8D dem Te8 den Rückweg nach b8 verstellt. Das ist ein Uebelstand, der dem landläufigen Nowotny, auch dem einwendigen, immer anhaftet.

Nach diesen Ausführungen wird es den Lesern nicht allzu schwer fallen, die beiden Urdrucke Nr. 6076 und 6077 zu lösen. Wir bitten vor allem, dem Diagramm Nr. 6076 liebevolle Beachtung zu schenken. In unsern Augen ist es eines der besten Probleme, die je in unserer Zeitung erschienen sind. Wir finden darin neben der Schnittpunktstaffel von Dr. W. Stooss die Beugung, Anlehnung an Hamburger und Dresdner und Seeberger und endlich auch die Rückkehridee. Wenn nun aber der Löser nach solchen Versprechungen ein großes Variantengefüge erwartet, wird er enttäuscht werden. Ein logisches Problem ist nicht zu vergleichen einem Blütenstrauß düftender Rosen, Nelken und Reseden, sondern einer seltenen Blume, vielleicht auf knorrigem, stachligem Stengel und gar von abstoßendem Dufte. Es will nicht bewundert sein als reich und prächtig, sondern einfach als herausfordernd. Dieses Lob wird ihm keiner vorenthalten.

Um diesen Aufsatz nach dem Wunsch aller Beteiligten nicht aufteilen zu müssen, hat der Redaktor die Januarnummer auf Kosten einer späteren Nummer um vier Seiten vergrössert. V.

Lösungen zu den Partieaufgaben Seite 3.

A. Nach der Antwort Sf3:d4, Lg2 folgte, was Schwarz augenscheinlich nicht vorbedacht hatte, der mattdrohende Zwischenzug Sd4—b5, und Weiß gewann damit den Läufer.

B. Nach Tc2—c6 sind beide Springer so bedroht, daß immer einer fällt: Ta6?, Td1:d7 oder Tb8, L:b6, S:b6, T:b6 wegen der Mattdrohung auf d8. Das erklärt die Fortsetzung in der Partie, Seite 9, 25. Zug.

C. Siehe unter „Literatur" in der Partie selbst, nach dem Hinweis auf das Diagramm.

Lösungen der Aufgaben 6040—6057 (Heft 9/10).

6040. O. Würzburg: 1. Sf5, Zugzwang! 1. ..., d3 2. Db7‡. 1. ..., e:f5 2. Te6‡. 1. ..., e5 2. Sg3‡. 1. ..., e:f6 2. Sd6‡.

6041. J. G. Heeres: 1. e4 (droht 2. D:d5‡), d:e3 e. p. 2. S:f3‡. 1. .., f:e3 e. p. 2. S:d3‡. 1. ..., D:e4 2. Sg4‡. 1. ..., d:e4 2. Sc4‡, 1. ..., Sb4 2. D:e7‡. 1. ..., e6 2. D:c7‡. 1. 1. ..., Ld6 2. Df5‡,

6042. E. Plesnivy: 1. Td6 (droht 2. Ld4‡), f5 2. Sd3‡. 1. ..., Sf5 2. Se4‡. 1. ..., Td5 2. Tc6‡. 1. ..., Tb4 2. Dc6‡.

6043. W. Grzankowski: 1. Sc2 (droht 2. Dd4‡), Le6 2. S:e3‡. 1. ..., Lc7 2. De2‡. 1. ..., Tb8 2. T:c5‡. 1. ..., Le5† 2. S:e5‡.

6044. J. Mikulcak: 1. f4 (droht 2. Te5‡), Sde4 2. Se3‡. 1. ..., Sce4 2. Se7‡. Auf andere Springerzüge folgt 2. D:c5‡ bezw. Te5‡.

6045. Dr. G. Christoffanini: 1. Dd6 (droht 2. Dd5‡) D:d6 2.S:d6‡. 1. ..., Tc5 2. T:f4‡. 1. ...., Sb4 2. Sc3‡. Es scheitert 1. Dg6?nur an 1. ..., T:e2

6046. E. Buck: 1. Tb3, Kf7 2. Tb7†. 1. ..., Kd8 2. Ld6.

6047. R. Leuzinger: 1. Dh8, T:h8 2. Lg8, T:g8 3. T:g8‡. (Leider völlig vorweggenommen durch A. E. Werver, 1906. E. V.)

6048. M. Melloni: 1. Lg7 (droht 2. Df6) h1D 2. D:h1. 1. ..., b2 (c3, e5) 2. D:B etc.

6049. Dr. R. Leopold: 1. e3 (droht 2. Da2 oder Db2†) T:b5 2. Dh8, c5 3. De5‡.

6050. A. Falchetto: 1. Tc4!, Ld5! 2. De4!, L:e4 3. Tc8‡. Sehr originell!

6051. F. Jelinek: 1. Db6, Zugzwang! 1. ..., f6 2. L:f6. 1. ...,f5 2. Dg1.

6052. A.Sutter: 1. Da1 (droht 2. Da6) L:a7 2. Lb8 3. Dh8‡.

6053. A. Sutter: 1. Ke1!, Sf2 2. K:f2, Zugzwang! 1. ..., Sc3 2. D:e3† 3. Sc2‡. Es scheitert 1. De1? an 1. ..., Sf2! oder 1. Dh2? an 1. ..., Te8. Ein außergewöhnlich schwieriger und schöner Dreizüger!

6054. O. Dehler: 1. Ld4, Ke8 2. Kg7 3. Lf6† 4. Sd6‡. 1. .., Kg8 2. Ke7 3. Lf5† 4. Sh6‡. Ein gediegener Fünfsteiner mit zwei symmetrischen Mattbildern!

6055. O. Dehler: Es scheitert 1. Ld3? an 1. ..., Sc4 (Sc8)† 2. .., Sd6 und 1. Le2? an 1. ..., Sc4† 2. ..., Se5, daher 1. Lf1!, Sc4† 2. Ka6, Se3 3. Lb5 4. Lc6‡. 1. ..., Sc8† 2. Ka6 3. Lg2†. 1. ..., Se4 2. Lb5 oder Lh3. 1. ..., Sb7 2. Lh3 (Le2, Lc4) etc.

6056. P. A. Orlimont: 1. Kf2, g1D 2. D:g1 3. K:e1 4. Da7, Kc2 5. Dh7‡. Ein hübsches „Platzwechsel-Problem".

6057. Dr. R. Leopold: 1. Ld3 2. c5 3. Le2 4. Kf6 5. Lf3‡.

Zu den heutigen Problemen

Da der Problemteil durch den Aufsatz unseres Mitarbeiters Dr. M. Henneberger ohnehin schon ausgedehnt ist, beschränken wir uns auf neun Probleme, alles Urdrucke. Die ersten beiden gehören noch zum neuen Thema, und die Löser werden gut tun, zuerst einmal dieses zu studieren. Alle folgenden sind davon unabhängig. Daß wir uns ausländischer Mitarbeit nicht etwa ganz verschließen wollen, bezeugt der niedliche Fünfzüger eines neuen italienischen Mitarbeiters, Signor Muzio Melloni, und bezeugen noch mehr die drei Spenden des Altmeisters von Schönebeck. Rud. L'hermet, auch als ein Meister des Kampfschachs in früheren Zeiten wohl bekannt, feierte

im Dezember seinen achtzigsten Geburtstag. Daß er noch mit Humor zu komponieren versteht, zeigt sein Zweizüger, worin er aus der Untugend der Duale, gute Miene zum bösen Spiel machend, einen Rekord herausgezogen hat.

Alle Zuschriften, Aufgaben und Lösungen erbitte ich, bis auf weiteres, an meine Adresse, Austraße 34, Basel. E. Voellmy.

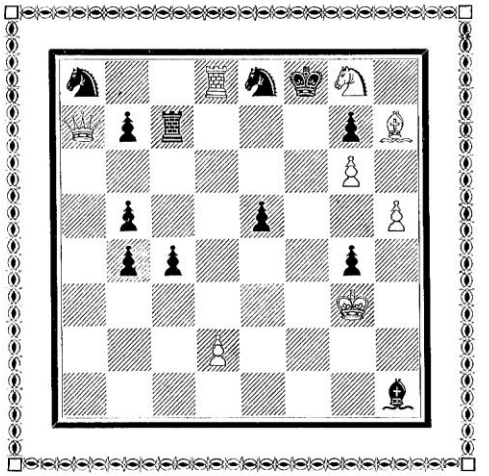
Lösungswettbewerb.

Für die beiden besten Lösungen der zwei Urdrucke, die zum vorstehenden Artikel gehören, hat Herr Dr. W. Stooss in verdankenswerter Weise 15 und 10 Fr als Preise ausgesetzt. Einsendung in der üblichen Frist.

Probleme.

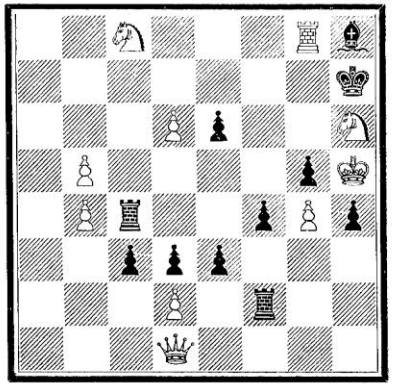
Dr. W. Stooss, Basel (drei Urdrucke)

6076



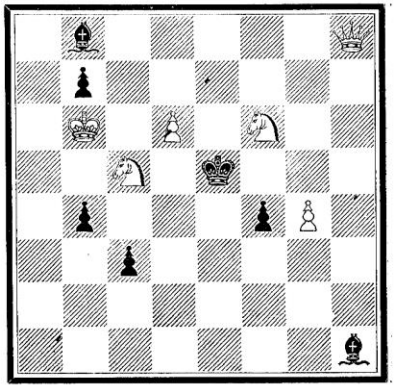
Matt in 4 Zügen

6077



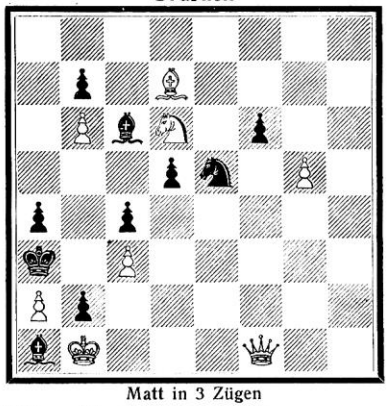
Matt in 4 Zügen

6078



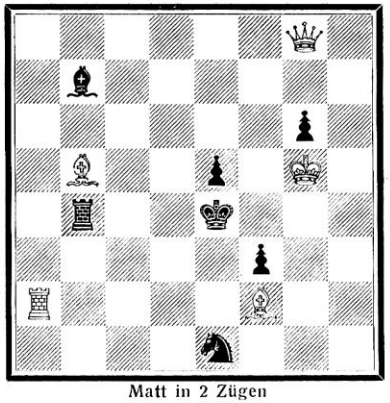
Matt in 3 Zügen

6079 *Fritz Moor*, Stadel
Urdruck



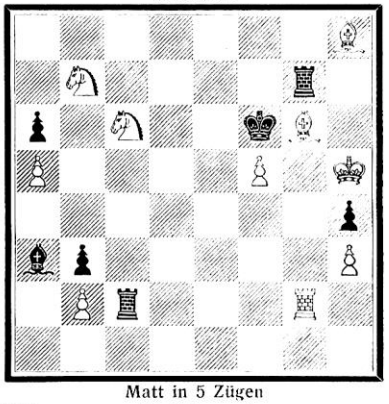
Matt in 3 Zügen

6080 *Fritz Moor*, Stadel
Urdruck



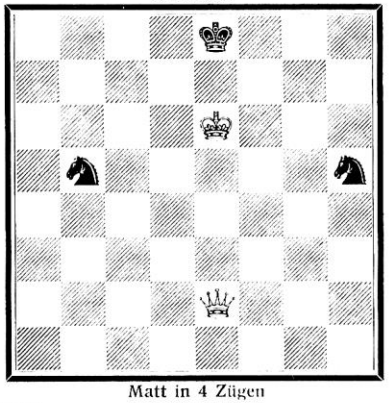
Matt in 2 Zügen

6081 *Muzio Melloni*, Bologna
Urdruck



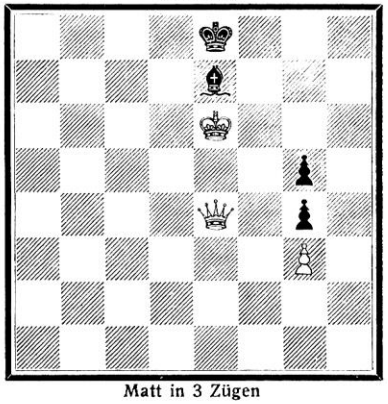
Matt in 5 Zügen

6082. *R. L'hermet.*
Urdruck



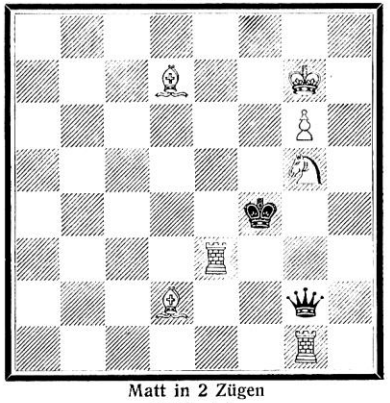
Matt in 4 Zügen

6083 *R. L'hermet.*
Urdruck



Matt in 3 Zügen

6084 *R. L'hermet*
Urdruck



Matt in 2 Zügen
36 Duale!

A vendre au profit de la Caisse centrale:

Adresser les commandes au caissier central (chèques postaux Va. 1942)

Bestellungen von Fr. 20.- an franco — Livraisons franco à partir de Frs. 20.—

M. Nicolet: Ouvertures du jeu d'échecs . . . . . **Fr. 3.50**
Dr. E. Voellmy: Schachtaktik I. Teil, geb. . . . . **Fr. 4.50**
„ „ II. Teil, geb. . . . . **Fr. 5.—**
„ „ III. Teil, geb. . . . . **Fr. 4.50**
„ Schachtaktische Bilder . . . . . **Fr. 4.50**
Henry Grob: Die Eröffnungen in der Schachpartie . . **Fr. 2.50**
Znosko-Borowsky: Comment il ne faut pas jouer aux échecs . . . . . , Fr, 2,25
Comment on devient brillant joueur d'échecs . . **Fr. 4.50**
Eröffnungsfallen am Schachbrett . . . . . **Fr. 5.35**
F. Le Lionnais: L'ouverture française e4—e6 . . . . . **Fr. 4.—**
F. Palatz: Miniatures Stratégiques . . . . . **Fr. 4.—**
J. Mieses: Lehrreiche Blumenlese aus Schachmeisterpartien **Fr. 1.50**
A. Brinckmann: Schachmeister wie sie kämpfen und siegen **Fr. 2.80**
F. Le Lionnais: Le Jardin des Echecs. Collections des variétés échiquéennes . . . . . **Fr. 3.—**
A. Chéron: Les échecs artistiques . . . . . **Fr. 6.—**
K. Richter: Kombinationen . . . . . **Fr. 3.50**
Dr. L. Rödl: Endspiele . . . . . Fr, 4,50
A. Alékhine: 200 parties d'échecs, édité par la F. F. E. encore quelques exemplaires au prix de . . . . . **Fr. 14.—**
V. Kahn: La Défense Fianchetto Dame, dite „Ouest Indienne" **Fr. 2.50**
Les Débuts du jeu d'Echecs: Leur désignation uniforme Edition officielle de la F. I. D. E. . . . . **Fr. 1.70**
Revue Suisse d'Echecs (Schweiz. Schachzeitung) années 1907 à 1924 . . . . . à **Fr. 2.50**
1925 et suivantes . . . . . à **Fr. 2.—**
Carnet de parties, Schachbüchlein, (Fr. 1.25 par 20 ex.) **Fr. 1.50**
Die Spielregeln des Weltschachbundes (F. I. D. E.), deutsche Ausgabe . . . . . **Fr. —.30**
(Bei Abnahme von min. 20 Stück Fr. —.25)

Schach
J. Briner, Zürich
Laden **62 Limmatquai 92** Bureau
Telephon 41,900

-Figuren
-Bretter
-Wachstuchpläne
-Uhren
-Bücher
-Bilder

Clubs, Wiederverkäufer Rabatt!

C. Auch hier soll ein Bauer das Rennen gewinnen: 1..., b:a3! 2. L:a5, a3—a2 3. Da4, La3!! Ein reizender Zwischenzug mit der doppelten Drohung Se2 wie auch a1D matt; 4. T:d8†, T:d8 ändert nichts daran; 4. od. 5. De8† ist ein aussichtsloses Gegenopfer, und c2—c3 führt zu zweizügigem Matt.

Das letzte Beispiel, aus einer Blitzpartie, findet sich in E. Voellmy, Schachtaktik I, zur Zeit vergriffen. Da der Verleger die 2. Auflage herausgeben will, ist der Verfasser dankbar für Angabe von Irrtümern.

Encore du nouveau dans la partie sicilienne.

Dans son numéro du 20 déc. 1939 la revue „CHESS" reproduit une intéressante étude de Hans Kmoch parue dans De Schaakwereld sur la 4e partie du récent match Euwe-Landau, ce dernier ayant les noirs dans la partie en question. En voici le début:

1.	**e2—e4**	**c7—c5**
2.	**Cg1—f3**	**d7—d6**

On sait que ce coup est fort à la mode. Il est destiné à permettre aux noirs de développer leur fou roi en fianchetto avec certitude. Euwe va toutefois mettre en évidence un de ses multiples inconvénients.

3.	**d2—d4**	**c5 : d4**
4.	**Cf3 : d4**	**Cg8—f6**
5.	**Cb1—c3**	**g7—g6**

Les noirs ont ainsi atteint leur but.

6.	**Ff1—e2**	**Ff8—g7**
7.	**0—0**	**0—0**
8.	**Cd4—b3**	**Cb8—c6**
9.	**f2—f3!**	

Voilà la nouveauté! Ce coup, joué en cet instant, donc avant le développement du fou c1, protège le pion e et menace déjà Cd5 suivi de c4, avec un net avantage. — A noter que 9..., d5 10. C:d5, C:d5 11. e4:d5, Cb4 12. c4, Ff5 13. g4 Fc2 14. Dd2 ne confère pas aux noirs une supériorité de position suffisante pour compenser la perte du pion.

9.	**.....**	**Fc8—e6**
10.	**Cc3—d5**	**b7—b5!**

La meilleure riposte, parant c2-c4. En effet 11. F:b5, F:d5 12. e4:d5, Db6† 13. Rh1, D:b5 14. d:c6, D:c6 donnerait aux noirs un jeu satisfaisant.

11. a2—a4

Pour affaiblir l'aile dame des noirs tout en clarifiant la situation de ce coté.

11. .... b5 : a4

Abandonnant aux blancs la possibilité de jouer c2-c4 mais comptant, en guise de compensation, sur l'utilisation de la colonne b.

12.	**T : a4**	**F : d5**
13.	**e4 : d5**	**Dd8—b6†**
14.	**Rg1—h1**	**Cc6—b4**

Ici les blancs (qui gagnèrent du reste la partie) jouèrent 15. c2-c4. Mais Kmoch est d'avis que ce coup n'était pas le plus fort et lui préfère:

15. Ta4—a5

menaçant Ta5-b5 ou c2-c3, et forçant pratiquement la réponse:

15. .... Ta8—b8

pour pouvoir jouer sur 16. c3, Cb:d5 17. Tb5, Dc6 18. Ca5, Da8. Mais

16. Fc1—g5

menaçant 17. F:f6, F:f6 18. c3, C:d5 19. Tb5, Dc6 20. T:d5! ne paraît laisser aux noirs comme meilleure suite que :

16.	**....**	**Tf8—c8**
17.	**F : f6**	**F : f6**
18.	**c2—c3**	**Cb4—a2**

Si 18..., Cb4-c2 19. Ta5-b5!

19. Ta5—b5

au lieu de 19. Ta5—a3 (indiqué par Kmoch) qui serait suivi de Ca2:c3! 20. b2:c3, Tc8:c3.

On ne voit pas comment le cavalier noir s'en sortira. Le jeu des Blancs est nettement supérieur. Par ex. 19..., Db6-e3 20. Tf1-e1.

J. L. Ormond.

Studienteil.

In der Januarnummer hat Dr. E. Voellmy den Unterzeichneten mit freundlichen Worten in sein kleines, aber freudig übernommenes Amt als Leiter des Studienteils eingeführt. Es bleibt mir also bloß noch übrig, recht lebhaft bei allen Schachfreunden um ihre Mithilfe zu werben, eine Mithilfe, die damit beginnt, daß sie die mit „Studien" überschriebene Seite nicht kurzer Hand umblättern, sondern mit gutem Willen lesen. Vielleicht, daß dann manch „geneigter Leser" sich in einen über das Schachbrett geneigten Löser verwandeln wird. Ich bin also allen dankbar, die mir Lösungen — wenn auch verunglückte — einsenden; auch nehme ich gerne Anregungen und Wünsche für die Gestaltung des Stoffes entgegen.

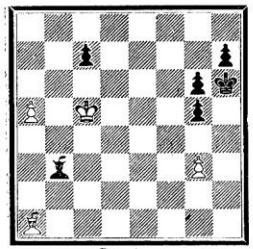
Die sechs Studien dieses Heftes, so verschieden sie sind, gleichen sich alle ein wenig. Worin wohl? Der aufmerksame Betrachter wird es wahrscheinlich bald heraushaben, wenn auch die eigentlichen Lösungen sich erst beim Untersuchen auf dem Brett finden lassen. Nr. 407, 409, 410 sind sehr fein ausgedachte Studien, und neben der prächtigen Nr. 411 kann auch 412 sehr wohl bestehen. Nr. 408 ist dem Meister Rinck zu seinem 70. Geburtstag gewidmet und darum noch ganz frischer Prägung.

Seinen Teil beitragen zu können, damit dem weiten und schönen Gebiete der Endspielstudie mehr Zutrauen und Liebe entgegengebracht werde, das wünscht sich

S. Isenegger, Leuengasse 24, Basel.

Die Studie Nr 405 des Januarheftes muß eine kleine Korrektur über sich ergehen lassen: Bauer g4 soll nach h3 versetzt werden.

407 *H. Rinck*
„Bull. des Armées d. l. Républ." 1917



Gewinn

408 *S. Isenegger*
H. Rinck gewidmet
„National Ztg." I. 1940

Gewinn

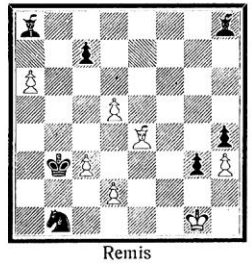
409 *J. Hasek*
„Rev. Rom. de Sah" 1929

Gewinn

410 T. C. L. *Kok*
„Tidskrift" 1936

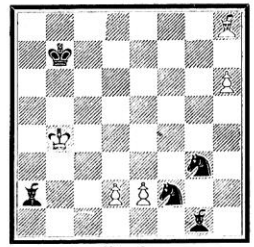
Gewinn

411 *A. Troitzky*
„Deut. Schachztg." 1913



Remis

412 *H Giniger*
3. Preis „U. J. C. S." 1930



Remis

Ueberall Weiß am Zuge

Probleme.

Berichtigungen und Bemerkungen.

Daß im 3. Urdruck von Dr. W. Stooss, Nr. 6078, der weisse Läufer b8 sich in einen schwarzen verwandeln konnte, ohne entdeckt zu werden, bittet der Redaktor mit der kurzen ihm zur Verfügung stehenden Zeit zu entschuldigen. Außerdem versetzt der Verfasser den Lh1 nach g2.

In der Aufgabe Nr 6065 (Heft 11/12) ist auf g4 ein schwarzer Turm nachzutragen. Im Vierzüger 6072 versetzt der Verfasser den Sd5 nach c8, um eine Nebenlösung zu vermeiden.

Die heutigen Probleme sind Leistungen von Zürcher Komponisten. Betreut von Fr. Moor, hat der anscheinend noch jüngere Ernst Buck schon eine größere Folge von Drei- und Zweizügern von sehr munterem Gepräge herausgebracht; wenn nicht

alles trügt, so schleift sich auch die Form. Anerkennung verdient der Erstling eines Schülers von (damals) dreizehn Jahren, falls nicht etwa der schachkundige Vater nachgeholfen hat. Eine glückliche Hand verrät Alfred Sutter in seinen Schöpfungen; er hat stets eine feine Wendung bereit und liebt besonders den Zugzwang. Seinem Schachlehrer alt Oberrichter Dr. E. Meyer hat er ein wahres Gedicht gewidmet.

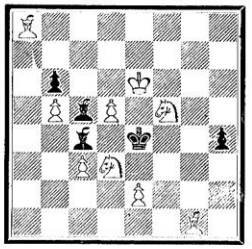
Die Lösungen der Januarnummer erbitte ich mir bis 1. März, ebenso diejenigen der Nov.-Dez.-Nummer (da diese erst am 26. Januar in die Hände der Löser gelangt ist.); bis zum 1. April sind alsdann die Lösungen der Februarnummer fällig.

E. V. (Austraße 34, Basel).

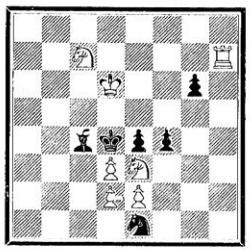
Acht Zweizüger von Ernst Buck in Zürich

Alle aus der von Fr. Moor geleiteten Schachspalte der „Zeitbilder" (Sonntagsbeilage des Zürcher Tagesanzeigers).

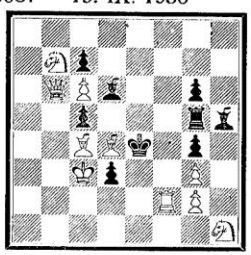
6085 21. III. 1936



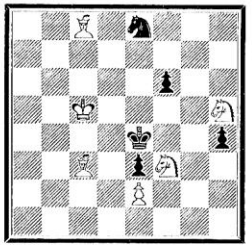
6086 18. IV. 1936



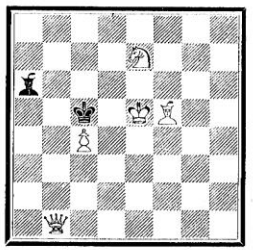
6087 19. IX. 1936



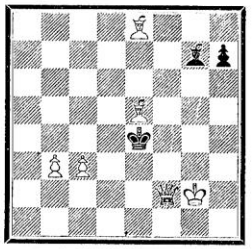
6088 27. VIII. 1938



6089 14. I. 1939

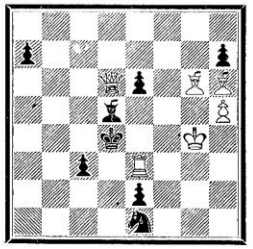


6090 11. IX. 1939

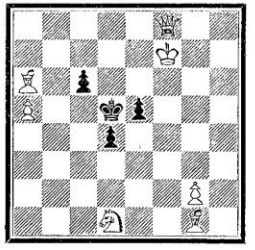


A. Scheidegger

6091 9. XII. 1939



6092 13. I. 1940

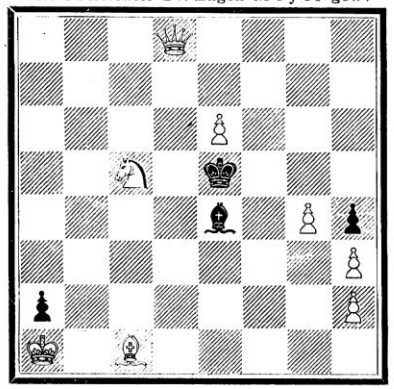


6093 „N. Z. Ill." Mai 1939

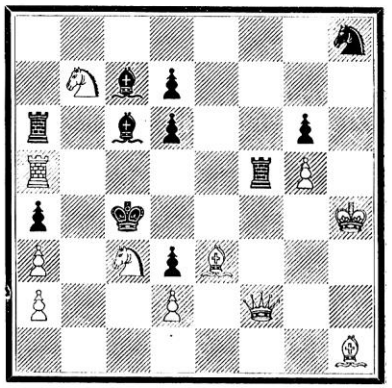
Matt in 2 Zügen

Sechs Dreizüger von Alfred Sutter, Zürich.

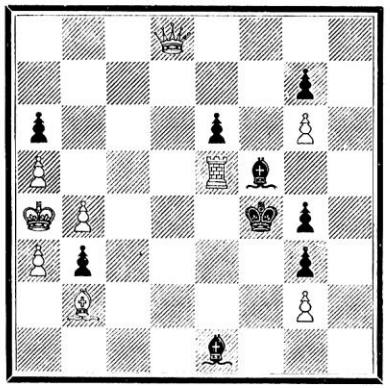
6094 „Basl. Nachr." 3. Febr. 1940
Alt-Oberrichter Dr. Eugen Meyer gew.



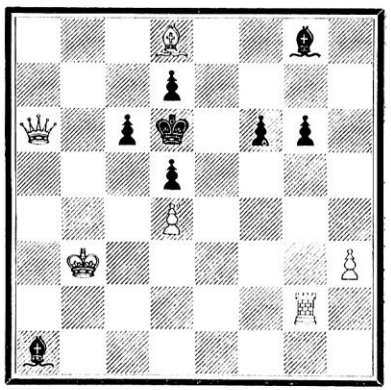
6095 Urdruck



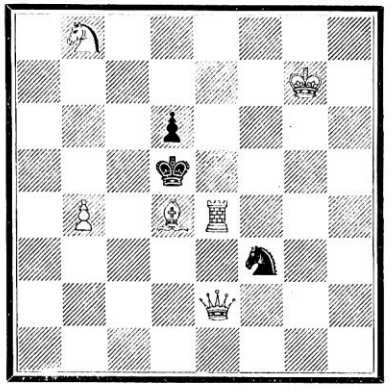
6096 „Basl. Nachr." 27. Mai 1939



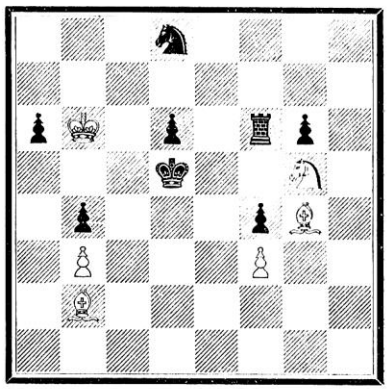
6097 „Basl. Nachr." 2. Dez. 1939



6098 „Zeitbilder" 6. Jan. 1940



6099 „Zeitbilder" Okt 1939



A vendre au profit de la Caisse centrale:

Adresser les commandes au caissier central (chèques postaux Va. 1942)

Bestellungen von Fr. 20.- an franco — Livraisons franco à partir de Frs. 20.—

M. Nicolet: Ouvertures du jeu d'échecs . . . . . Fr. 3.50
Dr. E. Voellmy: Schachtaktik I. Teil, geb. . . . . Fr. 4.50
„ „ II. Teil, geb. . . . . Fr. 5.—
„ „ III. Teil, geb. . . . . Fr. 4.50
„ Schachtaktische Bilder . . . . . Fr. 4.50
Henry Grob: Die Eröffnungen in der Schachpartie . . Fr. 2.50
Znosko-Borowsky: Comment il ne faut pas jouer aux échecs . . . . . , Fr, 2,25
Comment on devient brillant joueur d'échecs . . Fr. 4.50
Eröffnungsfallen am Schachbrett . . . . . Fr. 5.35
F. Le Lionnais: L'ouverture française e4—e6 . . . . . Fr. 4.—
F. Palatz: Miniatures Stratégiques . . . . . Fr. 4.—
J. Mieses: Lehrreiche Blumenlese aus Schachmeisterpartien Fr. 1.50
F. Le Lionnais: Le Jardin des Echecs. Collections des variétés échiquéennes . . . . . Fr. 3.—
A. Chéron: Les échecs artistiques . . . . . Fr. 6.—
K. Richter: Kombinationen . . . . . Fr. 3.50
Dr. L. Rödl: Endspiele . . . . . Fr, 4,50
A. Alékhine: 200 parties d'échecs, édité par la F. F. E. encore quelques exemplaires au prix de . . . . . Fr. 14.—
V. Kahn: La Défense Fianchetto Dame, dite „Ouest Indienne" Fr. 2.50
Les Débuts du jeu d'Echecs: Leur désignation uniforme Edition officielle de la F. I. D. E. . . . . Fr. 1.70
Revue Suisse d'Echecs (Schweiz. Schachzeitung) années 1907 à 1924 . . . . . à Fr. 2.50
1925 et suivantes . . . . . à Fr. 2.—
Carnet de parties, Schachbüchlein, (Fr. 1.25 par 20 ex.) Fr. 1.50
Die Spielregeln des Weltschachbundes (F. I. D. E.), deutsche Ausgabe . . . . . Fr. —.30
(Bei Abnahme von min. 20 Stück Fr. —.25)

Schach

J. Briner, Zürich
Laden **62 Limmatquai 92** Bureau
Telephon 41,900

-Figuren
-Bretter
-Wachstuchpläne
-Uhren
-Bücher
-Bilder

Clubs, Wiederverkäufer Rabatt!

Con questa bella mossa il Nero si assicura l'iniziativa. Mentre 13. D:b4 non si può giocare per Cd3† e A:b4, anche altre mosse di Donna non vanno per la minaccia Cd3†.

13. Dd4:d8†, Ta8:d8 14. 0—0

Un po' migliore era 14. Rf2.

14. ..., Cc5-b3 15. Ta1-b1, Af8-c5

Minaccia il guadagno d'un pezzo con C:c1 ecc.

16. Rg1-f2, Cb4:-c2! 17. Cc3-d1

Ancora l'unica. Per fortuna del Bianco T:d1 non va bene per 18. A:d1, C:c1 19. A:c2! Ma la posizione dei pezzi bianchi è rimane cattiva.

17. ..., Re8-e7! 18. f3-f4, Cb3-d2 19. Ac1:d2, Td8:d2 20. b2-b4, Ac5-d4!

Il Nero conserva il suo vantaggio in modo magistrale. Egli persiste con la minaccia Td2:d1 e poi Cc2:e3.

21. Rf2-f3, Ad4:e3! 22. f4-f5, Ae6-d7 23. Ae2-c4

Dopo C:e3 un pezzo sarebbe perduto lo stesso per Cd4†.

23. ..., Ae3-b6 24. h2-h4 (?), Td2-d4! 25. Ac4-b3, Td4-d3†

Costringe il Re nella rete del matto. Se 25. Re2, T:b3 e Cd4†.

26. Rf3-f4, Cc2-d4! 27. Ab3-c4, Cd4-e2† 28. Rf4-g5, f7-f6† 29. Rg5-h5, Ad7-e8† 30. Rh5-g4, h7-h5 matto.

Fernturniere der „Schweiz. Schachzeitung".

100. F.-T. Bolliger 1 Lutz, Blau 0 Meister, Meister 1 Bolliger.

101. F.-T. Zollinger 0 Lutz, Roth 1 Lutz, Lutz 1 Hafner, Zollinger 0 Roth, B. Hafner (Rücktritt!) 0 gegen Bamert, Zenhäusern, Marti, Roth und Zollinger, Marti ½ Zollinger.

102. F.-T. Ryter 0 Müller.

103. F.-T. Nüssle 0 Lutz, Greminger 0 Ormond, Ormond ½ Ebnöther.

104. F.-T. Gut 1 Arni. Urlaub: Arni bis 15. April.

Wir erwarten Anmeldungen für neue Turniere, die auf Ostern beginnen sollen. Wer diese Gelegenheit vorbeigehen läßt, wird bis zum Herbst warten müssen.

Der Turnierleiter: Dr. M. Henneberger, Sissacherstr. 1, Basel.

Studien.

Während Turmendspiele (mit einem Turm auf jeder Seite) in der gespielten Partie sehr häufig vorkommen, lieben die Studienkomponisten dieses Material nicht besonders. So lassen sich z. B. von H. Rinck, A. Troitzky, K. A. L. Kubbel und den Gebrüdern Platoff, die insgesamt über 2000 Studien geschaffen haben, kaum viel mehr als 30 solche Turmendspiele auffinden. Andere bedeutende Komponisten haben dieses Gebiet überhaupt gar nicht oder nur vereinzelt betreten, und nur wenige, wie bezeichnenderweise die Meister des praktischen Spiels R. Réti und A. Selesnieff haben dieses der künstlerischen Gestaltung Mühe bereitende Material verhältnismäßig oft herangezogen.

Vielleicht wundert es den einen oder andern Leser und Spielpraktiker, was außerhalb der trotz aller Reichhaltigkeit leider meist

nüchtern verlaufenden Turmendspiele der Partie sonst noch alles in solchen Stellungen geschehen kann. Die heutigen Studien sollen darüber einiges aussagen. Nr. 414, 416 und 417 sind unschwer zu lösen, dafür ist ihr Inhalt recht vergnüglich. Das gilt auch für die etwas schwierigeren Nr. 413 und Nr. 415. Als harte Knacknuß ist Nr. 418 zu taxieren, und der Verfasser muß sich damit abfinden, wenn sie ungelöst bleibt.

Es sollen gelegentlich aus diesem Gebiet weitere schöne Studien gezeigt werden. Wenn auch keine Regeln und Lehrsätze, so sind darin doch manch nützliche Anregungen zu finden, für alle die großen und kleinen Partie-Künstler und für solche, die es werden wollen.

413. *O. Duras*
„Deut. Schachztg." 1905

Gewinn

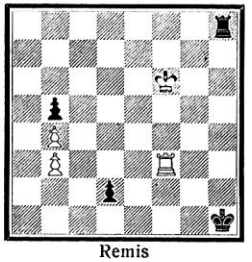
414. *E. Holm*
„Tidskr. för Schack" 1910

Gewinn

415. *V. de Barbieri*
„Magyar Sakkv." 1929

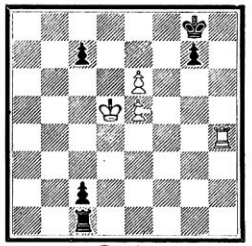
Gewinn

416. *R. Alexandrow*
„Schachm. Cistok" 1930



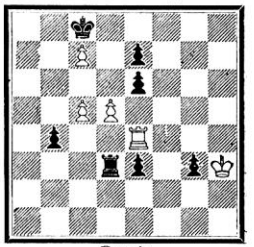
Remis

417. *A. Selesnieff*
„35 Endspielstudien" 1918



Remis

418. *S. Isenegger*
„Arbeiter-Zeitung" 1939



Remis

Ueberall Weiß am Zuge

Lösungen zu den Partieaufgaben Seite 41.

A) Nach 1. Td4! darf Schwarz zwar tauschen: Td:d4 2. e:d4, aber den Bauern nicht nehmen: L:g4? 3. Tg3 mit Figurengewinn (Tg8†).

B) Auf 1. Sc3—d5! kann Schwarz nicht rochieren, weil der Se7 mit Schach hängt, und auf L:d5 (wie auf S:d5) erobert 2. Db8† die Qualität.

C) Nach 1. ..., Se5 2. 0—0—0?, Sf7 3. Dh4, g6—g5 bereut Weiß die Rochade.

Zu C auf Seite 24 bemerkte zuerst Erw. Keller, Basel, sehr richtig, daß nach 3. Kd2!! statt 3. Da4? der ganze Zauber zerrinnt. Weitere Hilfe nimmt die Redaktion gern entgegen.

Probleme.

Schluß des Dauerlösungsturniers. — Fin du tournoi permanent.

Seit dem Oktober 1924 besteht das Dauerlösungsturnier. Nachdem aber die S. S. Z. sich die Aufgabe gesetzt, eine Nachlese unter den Problemen schweizerischer Herkunft zu bringen, verliert ein Wettbewerb dieser Art seine innere Berechtigung. Die Zürcher Probleme der Februarnummer können von den Lösern, die in und um Zürich ansässig sind, durch Nachlesen von Zürcher Schachspalten gelöst werden; die Lösung der Nr. 6094 ist am 9. März aus der Schachspalte der „Basler Nachrichten" abzuschreiben, usw. Die Nachdrucke aus schweizerischen Quellen müßten auf alle Fälle aus dem Lösungswettbewerb ausscheiden. Da ist es schon besser, für besonders geeignete Probleme auch eigene Wettbewerbe zu veranstalten. Dieser Auffassung ist auch der Zentralvorstand. Wir schliessen daher mit den Problemen des Nov.-Dez. Heftes 1939 diesen Wettbewerb. Die verspätete Löserliste hoffen wir im April zu bringen.

Wer aus dem Wettbewerb noch einen Preis zu fordern hat, wird bei unserm Zentralkassier, Herrn F. Flury, ein geneigtes Ohr finden; er und nicht der Problemredaktor verfügt über die Preise.

Januarlösungswettbewerb.

Der allseitig anerkannte Vierzüger Nr. 6076 von Dr. W. Stooss muß verbessert werden! Der Komponist ersetzt den Springer g8 durch einen *weißen Läufer g5* und fügt einen *schw. Bauern h3* hinzu. Da die Notwendigkeit nicht im Wettbewerb, sondern durch redaktionelle Untersuchungen bloßgelegt wurde, verlängert die Redaktion im Einvernehmen mit den Preisrichtern Dr. W. Stooss und Dr. M. Henneberger die Lösungsfrist bis Ende März. So ist jedem Löser Gelegenheit geboten, durch Angabe des Aenderungsgrundes seine Preisaussichten zu erhöhen.

Im Zusammenhang damit werden wir auch die Lösungen des Januarheftes erst in der Aprilnummer bringen. Diese soll aber so frühzeitig als nur möglich erscheinen.

Lösungen der Aufgaben 6058—6075 (Heft 11/12).

6058. A. Nagler: 1. Lg5, f:g5 2. Sd6‡. 1..., f:e5 2. Tf1‡. 1..., K:e5 2. Ta5‡.

6059. E. Buck: 1. Dh1, K:d3 2. Dd1‡. 1..., K:d5 2. Ke3‡. 1..., c:d3 2. Dg1‡. Falsch wäre 1. Dg2? wegen 1..., K:d3!

6060. F. Moor: 1. De4 K:h3 2. Dg2‡. 1..., f:g5 2. De6‡. 1..., K:g5 2. D:g6‡. 1..., g:h5 2. Tg3‡. 1..., f5 2. Dg2‡.

6061. Fr. Lindgren: 1. De8 (droht 2. Dh5‡) Tb4 2. Ld4‡. 1..., Tb3 2. Lc3‡. 1..., La3† 2. Ld6‡.

6062. J. Mikulcak: 1. K:f4 (droht 2. e3‡) Db3 (D:b2) 2. Sf5‡. 1..., T:e1 2. De3‡. Ein gutes Beispiel zum Thema der Selbstfesselung.

6063. P. C. Thompson: 1. Dg7!, T:d3† 2. Te4‡. 1..., T:e5† 2. Sc6‡. 1...., T:a5† 2. Td5‡. 1..., Td4† 2. Sd5‡. 1..., Kd4 2. T:d5‡ (Drohg.). Ein fein gebautes Kreuzschach-Problem!

6064. K. A. L. Kubbel: 1. Ta8, a3 2. La7, a:b2‡.

6065. R. Svoboda (mit s. Tg4): 1. Dd4, Zugzwang! 1..., Sc8 (S:b5) 2. Dd6†, S:d6‡. 1..., Sc2 2. De3†, S:e3‡. 1..., S:d3 (f3) 2. De5†, S:e5‡. 1..., g1D 2. Dd5†, L:d5‡.

6066. L. Reitberger: 1. D:e5 (droht 2. Df5†, T:f5‡) Sc5 (d5) 2. De4†, S:e4‡ (d:e4‡). 1..., Lc5 2. D:e3†, L:e3‡. 1..., f:e5 2. Sd4†, e:d4‡. 1..., d:e5 2. Tf4†, e:f4‡. 1.., g5 2. Df4†, g:f4‡.

6067. J. Vojtechovsky: Mit dem feinen Schlüsselzug 1. De8 droht Weiß 2. D:g6†, K:g6 3. Lf7‡. 1..., S:e8 (S:d5) 2. T:h3† 3. Le6‡ bezw. De6‡. 1..., L:f3 2. L:f3† 3. De1‡. In diesen Hauptvarianten ergeben sich reine Mattbilder. 1..., Kh4 2. De4†. 1..., Se6 2. T:h3†. Zur Vermeidung einer Nebenlösung (1. D:d4) ist ein schw. Bauer **c5 nachzutragen.**

6068. R. Weinheimer: 1. Df1, Se7 (De6) 2. Db5† 3. Df5‡. 1..., Kc5 2. Tc8†. 1..., Kc6 2. Dc4†. 1..., d3 2. Df5†. Der Versuch 1. Db1? scheitert nur an 1..., d3!

6069. H. Tröberg: Vier „halbgefesselte" schwarze Steine decken anfänglich das Feld f3 (Treffpunkt). Im Hauptspiel werden zwei davon abgelenkt; dadurch werden die beiden andern Steine gefesselt, worauf ein Springer auf f3 mattsetzen kann: 1. f4, g:f3 e. p. 2. Dh3†, S:h3 3. Sg1-f3‡. 1..., e:f3 e. p.† 2. S:g6† 3. Dh3‡. 1..., g3 2. De1. Ein originelles und schönes Treffpunktproblem!

6070. H. Johner: Mit dem Schlüsselzug 1. Sf1 droht Weiß, durch 2. e3 gleichzeitig die Schußlinien von zwei schwarzen Figuren (Ta3 und Lc1) zu unterbrechen und nach 2..., T:e3 bezw. L:e3 mit 3. Dg4 bezw. Sg3 mattzusetzen (Nowotny-Verstellung). Diese Drohung kann in der Weise pariert werden, daß Schwarz eine der beiden genannten Figuren über das kritische Feld e3 hinwegzieht (antikritischer Zug). Dadurch erhält aber Weiß die Möglichkeit, das Feld e3 zu einer neuen Nowotny-Verstellung zu benützen: 1..., Th3 2. Se3 (droht 3. Ld3‡) T:e3 3. Dg4‡; 2..., L:e3 3. Db1‡. 1..., Lg5 (Lf4) 2. De3† 3. Sg3‡ bezw. Sd2‡. Nach der Verteidigung 1..., Sc6 erzwingt Weiß durch 2. K:c7 (droht 3. Sd6‡) eine Grimshaw-Verstellung zwischen den gleichen schwarzen Figuren: 2..., Te3 3. Dg4‡; 2..., Le3 3. Sg3‡. Nebenspiele: 1..., Tf3 2. e:f3† 1..., Tc3 2. S:c3†. 1..., Lg2 2. D:g2†. 1..., g5 2. Dg4†. 1..., Th5 2. D:g6†. Ein äußerst reichhaltiges, meisterhaft gebautes Schnittpunktproblem!

6071. A. Sutter: 1. Th4 (droht 2. Dd3† 3. Se2‡), Kc3 2. Dd3†, T:d3 3. Se2‡. 2..., S:d3 3. S:d5‡. 1..., Te5 2. Se6† 3. Dd2‡ resp. Sc7‡. 1..., Td8 2. De3† 3. D:c5‡. Der Versuch 1. Th3? scheitert an 1..., Sd8! Ein prächtiger Dreizüger!

6072. K. Flatt (mit Sc8 statt Sd5): 1. Se7 2. Ke2 3. Le6 4. Sc6‡ resp. Sg6‡. Die ursprüngliche Fassung war mit 1. Sb4† 2. Ke2 3. Le6 nebenlösig.

6073. C. J. Oosterholt: 1. Td5, Td1 2. Td7, T:d7 3. S:b5, Zugzwang.

6074. N. Rutberg: 1. Sf3 (droht 2. Dh2†) Lb8 2. Sd4, Sc7 3. a6. 1..., La3 2. Se1, Sb4 3. a6. 1..., Lf8 2. S:h4, Se7 3. a6. In diesen drei Hauptvarianten überschreitet ein s. Läufer ein Feld, auf das ein s. Springer gelenkt wird. Dieser sperrt dem Läufer ein (Seeberger-Idee), wodurch Weiß eine Zugzwangstellung herbeiführen kann. 1..., Lb4 2. Se1. 1..., Lc7 2. Sd4. 1..., Le7 2. S:h4, In diesen drei Nebenvarianten ermöglicht die Blockierung des s. Springers durch den Läufer schon im 3. Zuge das Matt. 1..., Lc5 2. e6!, Ke4 3. Sfe5†, Kd4 4. Sc6‡. 2..., Ld6 (Ld4) 3. Dh2† 4. S:d6‡. 1..., Ke4 2. S:d6†. 1..., L:e5 2. Dh2†. 1..., Sf6 (Sb4) 2. Sd4; auf andere Springerzüge folgt 2. Se1 3. Sd3‡. Ein Meisterwerk!

6075. H. Lepuschütz: 1. Lb3, L:a4 2. Lg8, Tc7 3. Ld5, Lc6 4. Lc4‡. Ein gefälliges Schnittpunktproblem!

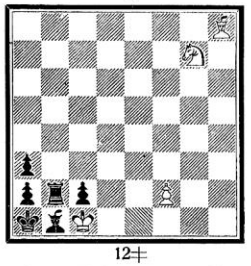
6 Tempoduelle von M. Henneberger

dem Andenken Dr. Ed. Birgfelds gewidmet.

Gemeinsam ist allen Aufgaben die Zugzwangslage mit kurzem Satzspiel. Durch die Lösung wird entweder ohne wesentliche Aenderung die Zugpflicht auf Schwarz übertragen oder es wird eine neue Zugzwangstellung mit Schwarz am Zuge herbeigeführt. Die Nr. 1, zu der zahlreiche vierzügige Vorgänger bestehen, soll den Löser mit der Problemstellung vertraut machen und ihn einleben lassen in die Geheimnisse des allen andern gemeinsamen Mechanismus.

M. H.

W. A. Shinkman
Golden Argosy, 1929,
ohne Quelle



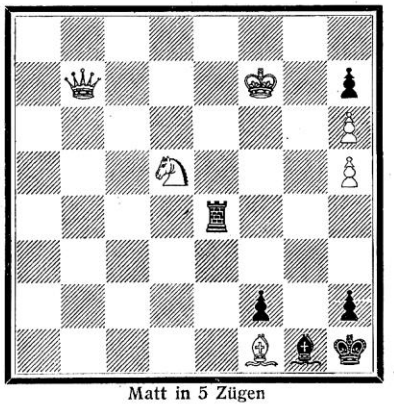
12+

1. f3	Tb8	7. Se5	Tb7
2. Se8†	Tb2	8. Lf6	Tb2
3. Sf6	Tb8	9. f5	Tb6
4. Lg7	Tb2	10. Sc6†	Tb2
5. f4	Tb7	11. Sd4	T ∞
6. Sd7†	Tb2	12. Sb3	(c2)+

Da es sich um Vielzüger handelt, mag ein weiterer Lösungshinweis willkommen sein. Im nebenstehenden Zwölfzüger wehrt sich Schw. mit der Pattwaffe; daher darf Weiß die große Diagonale nicht öffnen, wenn immer Schwarz seinen Turm darin stehen hat. Daher wälzt er die Zugpflicht ab und zwar dient ihm dazu jedesmal, wenn er das nötig hat, der Bauer. Falls aber der Turm den Läufer angreift, so rettet sich dieser durch kleine Schritte, oder es beschirmt ihn der Springer. Der White to play-Charakter bleibt bestehen, ebenso die Abwälzung der Zugpflicht; doch dafür findet unser Basler Problemmeister viel feinere Mittel in den Bewegungen des Königs. V.

Sechs Urdrucke von M. Henneberger, Basel

6100



Matt in 5 Zügen

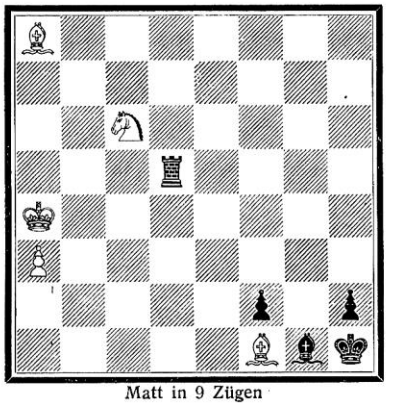
6101

Matt in 7 Zügen

6102

Matt in 8 Zügen

6103

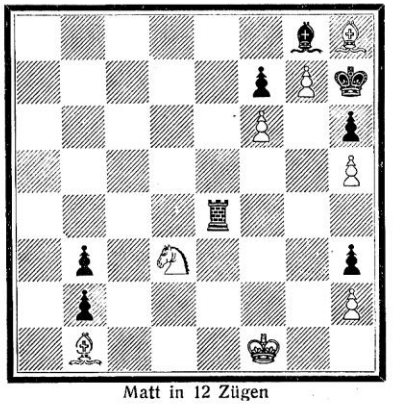


Matt in 9 Zügen

6104

Matt in 11 Zügen

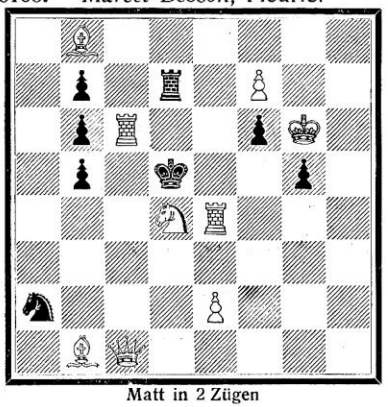
6105



Matt in 12 Zügen

Vier Ur- und zwei Nachdrucke

6106. *Marcel Besson*, Fleurier

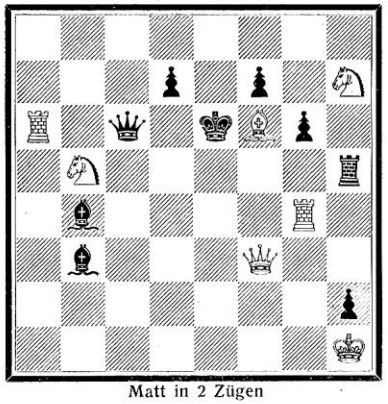


Matt in 2 Zügen

6107. *Marcel Besson*, Fleurier

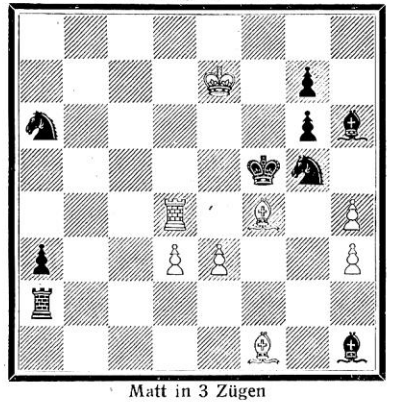
Matt in 2 Zügen

6108. *Marcel Besson*, Fleurier



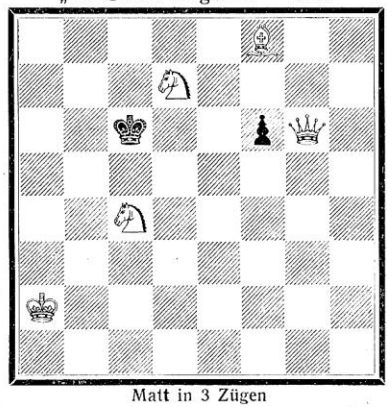
Matt in 2 Zügen

6109. *W. Holinger*, Basel



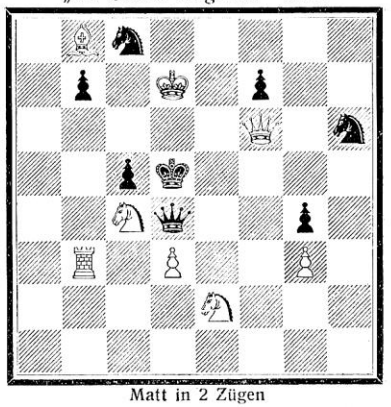
Matt in 3 Zügen

6110. *R. Stricker*, St. Gallen
„St. Galler Tagblatt" 1939



Matt in 3 Zügen

6111. *A. Pfändler*, Pfäfers
„St. Galler Tagblatt" 1939



Matt in 2 Zügen

A vendre au profit de la Caisse centrale:

Adresser les commandes au caissier central (chèques postaux Va. 1942)

Bestellungen von Fr. 20.- an franco — Livraisons franco à partir de Frs. 20.—

M. Nicolet: Ouvertures du jeu d'échecs . . . . . Fr. 3.50
Dr. E. Voellmy: Schachtaktik I. Teil, geb. . . . . Fr. 4.50
„ „ II. Teil, geb. . . . . Fr. 5.—
„ „ III. Teil, geb. . . . . Fr. 4.50
„ Schachtaktische Bilder . . . . . Fr. 4.50
Henry Grob: Die Eröffnungen in der Schachpartie . . Fr. 2.50
Znosko-Borowsky: Comment il ne faut pas jouer aux échecs . . . . . , Fr, 2,25
Comment on devient brillant joueur d'échecs . . Fr. 4.50
Eröffnungsfallen am Schachbrett . . . . . Fr. 5.35
F. Le Lionnais: L'ouverture française e4—e6 . . . . . Fr. 4.—
F. Palatz: Miniatures Stratégiques . . . . . Fr. 4.—
J. Mieses: Lehrreiche Blumenlese aus Schachmeisterpartien Fr. 1.50
F. Le Lionnais: Le Jardin des Echecs. Collections des variétés échiquéennes . . . . . Fr. 3.—
A. Chéron: Les échecs artistiques . . . . . Fr. 6.—
K. Richter: Kombinationen . . . . . Fr. 3.50
Dr. L. Rödl: Endspiele . . . . . Fr, 4,50
A. Alékhine: 200 parties d'échecs, édité par la F. F. E. encore quelques exemplaires au prix de . . . . . Fr. 14.—
V. Kahn: La Défense Fianchetto Dame, dite „Ouest Indienne" Fr. 2.50
Les Débuts du jeu d'Echecs: Leur désignation uniforme Edition officielle de la F. I. D. E. . . . . Fr. 1.70
Revue Suisse d'Echecs (Schweiz. Schachzeitung)
années 1907 à 1924 . . . . . à Fr. 2.50
1925 et suivantes . . . . . à Fr. 2.—
Carnet de parties, Schachbüchlein, (Fr. 1.25 par 20 ex.) Fr. 1.50
Die Spielregeln des Weltschachbundes (F. I. D. E.), deutsche Ausgabe . . . . . Fr. —.30
(Bei Abnahme von min. 20 Stück Fr. —.25)

Schach

J. Briner, Zürich

Laden **62 Limmatquai 92** Bureau
Telephon 41,900

-Figuren
-Bretter
-Wachstuchpläne
-Uhren
-Bücher
-Bilder

Clubs, Wiederverkäufer Rabatt!

g7 55. Sc5: e6, Kg7—f6 56. Se6—c5, Kf6—e5 57. Kh2—h3, Ke5—f5! 58. g2—g4†, Kf5—e5 59. Sc5—d3†, Ke5—e4 60. Kh3—g2, Tf1—b1 61. Sd3—c5†, Ke4—e3. Weiss gibt auf.

3055. Partie Française.

Buenos Aires 1939

E. Lundin (Suède)
Raud (Esthonie).

1. e2-e4, e7-e6 2. d2-d4, d7-d5 3. Cb1-c3, Cg8-f6 4. e4-e5, Cf6-d7 5. Cc3-e2

coup introduit et pratiqué par Spielmann.

5. ..., c7-c5 6. c2-c3, f7-f6

jusqu'ici ce coup était considéré par les théoriciens comme donnant l'avantage aux noirs, p. ex. 7. f4, c: d 8. c: d, f: e 9. f: e, Fb4† 10. Fd2 (ou Cc3), Dh4† 11. g3 (si Cg3, D: d), De4! — Il sera réfuté par la continuation de Lundin.

7. Ce2-f4, Dd8-e7

défendant e6 et parant la menace Dh5†

8. Ff1-d3, f6: e5 9. d4: e5, Cb8-c6

si 9. ..., C: e5 10. Dh5†, Cf7 11. F: h7 suivi de Cg6.

10. Cg1-f3, Cc6-d8 11. Cf4-g6!

de bout en bout le jeu des blancs est énergique à souhait

11. ..., h7: g6 12. Fd3-g6†, Cd8-f7 13. Fc1-g5, Cd7-f6 14. e5: f6, g7: f6 15. Cf3-e5!, f6: g5 16. Fg6: f7†, Re8-d8

l'équilibre matériel des forces subsiste, mais la position compromise des noirs sera savamment exploitée par le maître suédois

17. Ff7-h5, Th8-g8 18. 0-0, Ff8-g7 19. Tf1-e1, Rd8-c7 20. Dd1-d3, Fg7: e5 21. Te1: e5, De7-d6 22. Ta1-e1, Fc8-d7 23. c3-c4, d5-d4

23. ..., d: c4 24. D: c4 ouvrirait le jeu au profit des blancs

24. Fh5-g4, Ta8-e8 25. Dd3-a3, Rc7-b8

car un pion tombe de toutes façons, premier fruit de la stratégie de Lundin

26. Te5: c5, Dd6-f4 27. Da3-g3, Te8-c8 28. Tc5: c8†, Tg8: c8 29. Dg3: f4†, g5: f4 30. b2-b3, b7-b5 31. h2-h4

le pion de la victoire dont l'avance déjoue les dernières tentatives, désespérées et ingénieuses, des noirs

31. ..., b5: c4 32. b3: c4, Tc8: c4 33. h4-h5, Rb8-c7

si 33. ..., Tc4-c8 34. Te1-b1† suivi de Ff3† et de Tc1 force le gain

34. Te1—e4, f4—f3 35. Fg4: f3, Fd7-c6 36. Te4-h4, Tc4-c1† 37. Rg1-h2, Fc6: f3

envisageant 38. g: f3, d3 39. Td4, Tc5 avec bonnes chances de nullité

38. h5-h6!, Tc1-b1 39. g2: f3, Tb1-b8

car 39. ..., d3 serait réfuté par 40. Tc4† suivi du gain de d3 ou de l'avance du pion h

40. Th4: d4

et les blancs gagnèrent.

Voranzeige eines Selbstmattbuches.

F. J. Prokop, in Prag
„Basler Nachr." Jan. 1940

Selbstmatt in 5 Zügen

1. Ld3!!, f4-f3 2. Kf1, f2 3. Te8!, K: d3 4. Dh7† Kc3 4. Te3†, S: e3 matt.

1. ..., f: g3 2. Dc6, g3-g2 3. Df6†, Se5 4. Tc8†, K: d3 5. Df3†, S: f3 matt.

Das Mattbild ist gegenüber dem ersten Hauptspiel um ein Feld nach rechts verschoben, so daß es ein Farbenecho bildet. Das schwer zu lösende und noch schwieriger darzustellende Stück zeigt eine sehr ansprechende Technik.

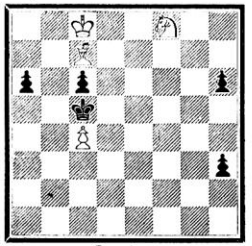
Mit der Zusendung dieses seltsamen und schönen Stückes verbindet der Verfasser, früher ein geschätzter Mitarbeiter im Studiengebiet, die Anzeige, daß er in einigen Tagen eine Auswahl von 100 seiner Selbstmattaufgaben, darunter 12 Urdrucke, in tschechischer, deutscher und englischer Sprache herausgegeben wird, zu haben gegen Zusendung von 4 Fr. direkt beim Verfasser, Prag-Nusle II, 1125.

Angesichts des vorliegenden Beispiels darf man eine sehr schöne Sammlung erwarten.

Studien.

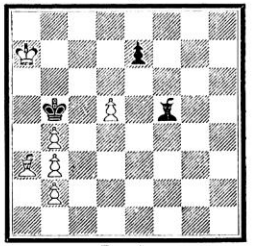
Die heutigen Aufgaben sollen zeigen, daß auch in den aussichtslosesten Stellungen „noch etwas drin" sein kann. Mehr sagen, würde zu viel verraten. Wer Nr. 419 löst, kommt auch bei den beiden andern zum Ziel. Vergleicht man Nr. 421, die schon vor zwei Jahren — in Unkenntnis der Nr. 420 — gestellt wurde, mit Nr. 420, so läßt sich ein unterhaltsamer Blick in die Konstruktionswerkstätte der Komponisten tun.

419. *M. G. Kliatskin*
„Schachmat" 1925



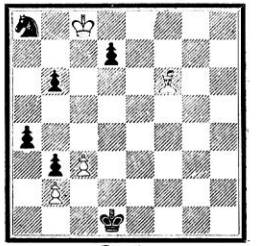
Gewinn

420. *Fred Lazard*
„La Stratégie" 1915



Remis

421. *S. Isenegger*
„National-Zeitung" I 1940



Remis

Ueberall Weiß am Zuge

Lösungen der Studien Nr. 405 u. 406.

405. S. Isenegger: Kc7, Tg6, Lb8, Be3, h3 (5), Kd5, Bb7, c3, g5, h6 (5) Schwarz am Zuge; Weiß gewinnt: 1. ..., c3—c2 2. Tg6—d6†, Kd5—c4 (5) od. e5 3. Kc7: b7, c2—c1D 4. Td6—c6 (d1)† nebst 5.

T:c1 u. gew. 2..., Kd5—e4! 3. Td6—d4†, Ke4:e3 4. Lb8—a7! (4. Td4—c4?, Ke3—d3! 5. Tc4—c5, Kd3—d2! remis, z. B.: 6. K:b7, c1D 7. T:D, K:T 8. Kc6, Kd2 9. Kd5, Ke3 10. Ke5, Kf3 11. Kf5, Kg2 12. Kg4, h5† usw.). 4..., c2—c1D† 5. Td4—c4†, Ke3—d2 6. La7—e3†!, Kd2:e3 7. Tc4:c1 u. gewinnt, z. B.: 7..., Ke3—f4 8. Kc7:b7, h6—h5 9. Tc1—c5 usw. Falls 4..., Ke3—e2, so 5. Td4—c4, Ke3—d3 6. Tc4—c5, Kd3—d2 7. Tc5—d5†, Kd2—e2 8. Td5—e5† nebst 9. La7—e3 und gewinnt.

406. S. Isenegger: Ke8, Sh7, Ba3, d4, g6 (5) Kh8, Be3, e6, f6, g7 (5) Weiß am Zuge hält remis: 1. d4—d5!, e6:d5 (sonst 2. d5—d6) 2. Sh7:f6, e3—e2 (auf andere Züge verliert Schwarz) 3. Sf6:d5, e2—e1D† 4. Sd5—e7 remis, da der König nicht vom Springer abzudrängen ist.

Richtige Lösungen zu diesen Studien gingen ein von Dr. H. Grossen, H. Henneberger, (beide Bern), P. Müller, Basel und von dessen Namensvetter P. Müller, Arlesheim (Nr. 406).

Lösungen der Partieaufgaben Seite 57.

A) Ja! 1. T:d4, Dc5 (nicht Db6 wegen c4—c5) 2. De3! Denn Se-f5 verliert die Dame durch 3. T:e4†! Weiß übersah diese günstige Gelegenheit und verlor nach 1. f5, d3!.

B) Weil Schwarz nach 1. D:g6, Tb2†! (2. L:b2?, Sf4†) 2. Kg1, D:f3 gewinnt. Aber nach 1. d:e5!, D:e5 2. Th-e1!, Sf4† 3. L:f4, D:f4 4. D:g6, Tb2† 5. Te2! entschied das Bauernmehr.

C) Mit 1. L:d5!, S:d5 2. T:d5 kam Weiß alsbald in Vorteil, weil 3. Th-d1 wie auch 3. Lh4 droht. 2..., Le7 3. Thd1, Sc5 4. L:c5!, b:c5 5. Td7!. Nach 1. S:d5, S:d5 2. T:d5 hätte Schwarz eine Ausrede gehabt: Tc8†.

Problemteil.

Mit der Schlußliste des Dauerlösungsturniers verabschiedet sich der bisherige Problemredaktor von seinen Lösern. Durch Militärdienst und wankende Gesundheit behindert, ist es Herrn Karl Flatt nicht mehr möglich, auf bestimmte Zeitpunkte seine Mitarbeit einzurichten; deshalb tritt er in die Reihe der „ständigen Mitarbeiter" zurück, begleitet von unserem Dank für die viele Zeit und den hohen Kunstsinn, die er in den Dienst der S. S. Z. gestellt hat.

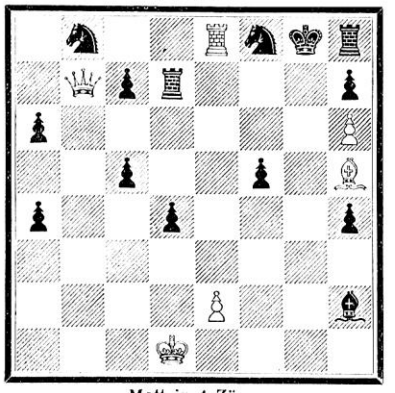
Seit 20 Jahren verwaltet Herr Fritz Moor in Stadel bei Niederglatt die Schachspalte der „Zeitbilder"; in treuer Kleinarbeit hat er junge Komponisten herangezogen; die Leser kennen auch die schönen Werke seiner eigenen Hand. Ihm als dem neuen Problemredaktor einen breiteren Raum für solche Tätigkeit zu gewähren, ist für die Redaktion ein besonderes Vergnügen, da Herr Moor schon lange in der hier eingeschlagenen Richtung gearbeitet hat. Wir bitten unsere Löser und Komponisten, ihm ihr Vertrauen und alle Einsendungen zuzuwenden!

Uebergangsweise hat der Unterzeichnete noch die Lösungen zur Januarnummer besorgt, dann aber sein Material dem neuen Mitarbeiter abgetreten. Erw. Voellmy.

Lösungen der Januar-Probleme.

6076. Dr. W. Stooss. Wir halten uns an die ursprüngliche Fassung, da die S. 48 mitgeteilte Verbesserung nicht stichhaltig ist. Der Verfasser und Dr. M. Henneberger wollen auf das Problemtheoretische gern später zurückkommen, so daß diese Zeilen nur den Lösungslauf schildern sollen. Gegen 1. D:a8? wehrt sich Schwarz mit 1..., Te7 2. Dc8 (a5, b8) Ld5! 3. Dc5 (:b4) L:g8. Auch 1. Da5? richtet nichts aus wegen 1..., b6 2. D:b5 (D:b4†, Tc5!) Tc6! 3. D:e5, Te6! Beabsichtigt war vielmehr **1. Da1!** droht **2. Db1** mit doppelter Wirkung auf b4 und f5; **1..., Tc5 2. D:a8, Lc6 3. Da7!, Td5 4. Df2** matt, zu vergleichen mit 1. Df2†?, Lh1-f3. 3. ..., b7—b6 4. De(f)7 matt. 1..., Le4 2. D:e5, L:g6 3. Dd6†, Kf7 4. h:g6 matt. Die Fassung ist unlösbar, weil die Verteidigung gegen das erstgenannte Trugspiel auch hier ausreicht. Mit w. Sh5 statt Bh5 ließ sich 1. Da5 (statt 1. Da1) zur Lösung erheben; doch ist das aesthetisch unbefriedigend, weil Da5 zwei kurze Drohungen enthält, gegenüber 1. Da1! mit der längeren Drohung Db1! Deshalb hat sich der Verfasser für die nebenstehende radikalere Aenderung entschieden, die Dr. M. Henneberger ausgearbeitet hat. Hoffentlich hält diese nun allen Anstürmen stand. Es hat an Kritiken und Vorschlägen nicht gefehlt. Maßgebend für das z. Z. noch ausstehende Preisurteil werden sein: das Erkennen der Absicht 1. Da1, der Nachweis der Unlösbarkeit bei allen Damenzügen und taugliche Vorschläge.

V. 6076



Matt in 4 Zügen

1. D:b8? Ld6! 2. Db1 c4 3. D:f5 d3
1. Db2? c6! 2. Da2† Td5
1. Db1! Td5 2. D:b8 Ld6 3. Db7 Te5 4. Dg2
Tf7 2. Da2 c4 3. D:c4
Lf4 2. Da2† usw.

6077. Dr. W. Stooss. 1. Db3!!, Te4! 2. Db3—a2!, Lh8—d4 3. Da2—a8, Te4—e5 Es drohte ja D:T matt. **4. Da8—a7** matt. 1..., Tc7 (oder :c8) 2. D:e6 usw. 1...., Lg7 2. D:c4, L:h6 3. Se7 usw. Versuche 1. d:e3?, f:e3! 2. D:d3†, Te4 3. D:e4†, Tf5! Oder 1. d:c3 2. T:c3. Der verdoppelte schwarze Schnittpunkt, wobei der zweite sich auf dem ersten aufbaut, kommt in dieser Aufgabe schön und klar zur Geltung.

6078. Dr. **W. Stooss** (mit w. Lb8 und s. Lg2 statt h1). 1. Dh8-h7 enthält leider eine unbeabsichtigte, zweite Drohung 2. d6—d7†, K:

f6 3. d8L(D) matt. Beabsichtigt war nur die Drohung 2. Sf6—d7†, Kd4 3. Dd3 matt, abzuwehren durch 1..., Lg2-c6, worauf 2. Sf6-d5! einen hübschen, schwarzen Schnittpunkt herstellt: K:d5 3. De4 und L:d5 3. Dg7 matt. 1..., K:f6 2. Sd7†, Ke6 (g5) 3. Df (h) 5 matt. Es wurde auch angegeben 1. Sf6—d7††, Kd5 2. Kb5 samt 3. Sb6 matt; dieses scheitert nun an 2..., Lf1†; hingegen greift jetzt 2. Dh7 durch, weil die Felder d3 und e4 nicht gleichzeitig zu schützen sind. Somit leider inkorrekt.

6079. Fr. Moor. 1. Df1—f5!! Zugzwang. S:d7 2. D:d5, L:d5 3. Sb5 matt; L:d7 2. D:d7! usw. 1..., Sd3 2. D:d5! usw. Sf3 2. S:c4†, d:c4 3. Dc5 matt; f:g5 2. Df8! (Sb5). Auf diese Variante will der Verfasser neuerdings lieber verzichten, indem er den Bg5 streicht, wohl um eine größere Einheit der Handlung herbeizuführen. In beiden Fällen ein sehr schönes Problem.

6080. Fr. Moor. 1. Ta3! Zugzwang in feiner Gestalt.

6081. M. Melloni. 1. Kh6!, Lf8 2. Te2!!, T:e2 3. Sc5, Te2—e7 4. Kh5!! Zugzwang, da der Läufer eingesperrt ist, und der Turm e7 die beiden Brennpunkte d7 und e4 hüten muß. Eine flotte Verknüpfung des Seebergerthemas mit dem Brennpunktgedanken. 1..., T:c6 2. Te2!, Lf8 3. Sc5!, Td6 4. Sd7† und 5. Te6 matt. 2. Td2? im Hauptspiel genügt nicht wegen T:d2 3. Sc5, Td4!. Oder 2. Tg4? oder 2. Tg1? (statt 2. Te2!!) Tc1 (c4)! 3. Te4 (1) T:c6 4. Sc5, Td6! 1. Te2? T:e2 2. Kh6, Te7! Nicht aber 1..., T:c6? 2. Kh6, Lf8 3. Sc5, Td6 4. Sd7†!

6082. R. L'hermet. 1. De5! Wo immer die schwarzen Springer nun schachbieten, schlägt die weiße Dame einen nach dem andern, und wunderbarerweise bleibt im 4. Zug ein Matt möglich. Ein lustiger Gedanke, hübsch ausgeführt.

6083. R. L'hermet. 1. Dh1!, Lf6 2. Db7 Zugzwang. Ld8 3. Df7 matt.

6084. R. L'hermet. 1. Lc8! Mit den (genau) 36 Dualen hat der Verfasser aus der Not eine Tugend gemacht!

Schlußliste des Dauerlösungsturnieres.

H. Baumgartner: 25; F. Böni: 93+34=**127; G. Bubloz:** 55+42=**97; D. Duhm: 70; W. Fackler:** 297+52+49=**398; E. Freimann:** 142+46+38=**226; P. Frey:** 48+54+53=**155; E. Gerber: 231; J. Graf:** 138+34+18=**190; R. Guy:** 85+51+43=**179; H. Henneberger:** 134+54+49=**237; E. Herzog:** 369+54+49=**P+22; F. Hitz: 190; J. Jenny:** 147+45+38=**230; P. Knobel:** 172+54+27=**253; Prof. Kneubühler:** 65+40+49=**154; E. Leist: 37; J. Maag: 25; A. Meier:** 200+49=**249; G. Mettger:** 124+52+45=**221; A. Misteli:** 234+42+37=**313; J. Müller:** 62+45=**107; P. Müller:** 32+49+41=**122; E. Perini:** 209+12=**221; R. Robert:** 169+46=**215; F. Roth: 27; F. Ryter:** 115+26+24=**165; H. Schudel:** 97+54+49=**200; E. Unholz:** 335+54+41=**430; Rob. Vuille: 53.**

K. Fl.

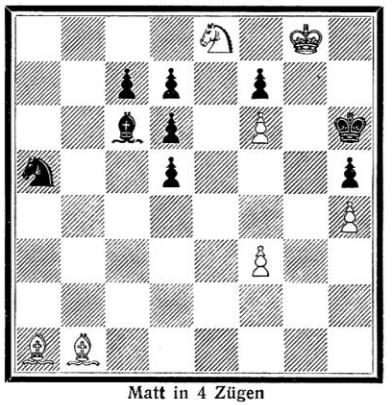
Unser Zentralkassier hat einer Entschädigung der nächsten Preisanwärter grundsätzlich zugestimmt.

E. V.

6112 Dr. *Muzio Melloni*, Bologna
Urdruck

Matt in 4 Zügen

6113 Dr. *Muzio Melloni*, Bologna
Urdruck

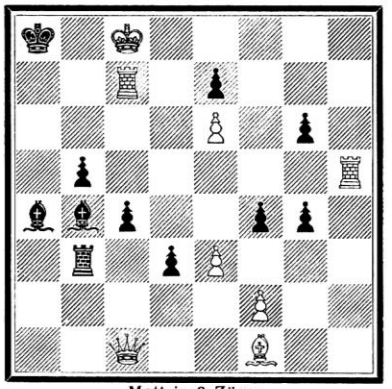


Matt in 4 Zügen

6114 *Herbert Nikolussi*, Bozen
Urdruck

Matt in 4 Zügen

6115 Dr. *Livio Lucarelli*, Bologna
Urdruck



Matt in 3 Zügen

6116 Dr. *W. Stooss*, Basel
National Zeitung 1940

Matt in 4 Zügen

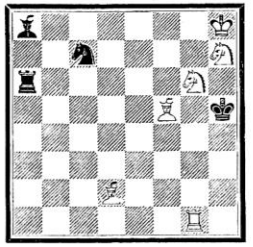
6117 *Alfred Sutter*, Zürich
Schweiz. Illustr. Zeitung 1940

Matt in 3 Zügen

Neun Zweizüger von A. Nagler in Zürich

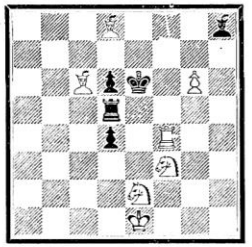
6118 Z. Ill. Ztg. 1932

6119 Basler Nachr. 1934

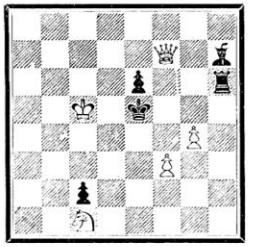


6120 Neue Zürch. Ztg. 1934

6121 S. Ill. Ztg. 1934

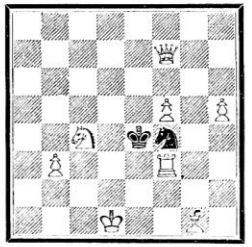


6122 Zeitbilder 1935

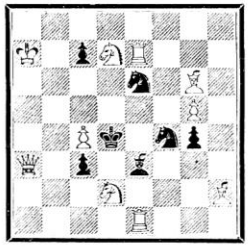


6123 Solothurner Ztg. 1935

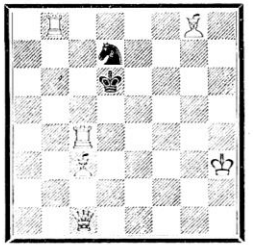
6124 S. Ill. Ztg. 1936



6125 Adev. si Artistic. 1936



6126 S. Ill. Ztg. 1939



Diesmal zieren vier Urdrucke den Problemteil. Die Verfasser, Dr. Muzio Melloni und Dr. Livio Lucarelli, beide in Bologna, und Herbert Nikolussi in Bozen heißen wir als ausländische Mitarbeiter unserer Schachzeitung freundlich willkommen. Alle vier Aufgaben sind sehr schön; Nr. 6015 ist als Neufassung von Nr. 2904 der Basler Nachrichten gedacht. Die beiden Probleme der bekannten Komponisten Dr. W. Stooss in Basel und Alfred Sutter in Zürich sind feine Arbeiten, denen wir weiteste Verbreitung wünschen. Neun Zweizüger des Zürchers A. Nagler wollen mit einer bald folgenden Auswahl von Dreizügern unseren Problemfreunden einen Einblick in das Schaffen dieses begabten Komponisten gewähren.

Löserliste zum Januarheft.

Zu den 9 Problemen Nr. 6076-84 haben richtige Lösungen eingesandt: Paul Müller II, Basel, H. Henneberger, Bern, R. Guy, Lausanne, alle; G. Mettger, Baden, alle ohne 6082; Dr. H. Grossen, Bern, P. Knobel, im Felde, Rud. Bachmann, im Felde, Paul Frey, Neuenburg, 6077-84; W. Fackler, Riehen, 6076-78, 6080, 6082-84; Rob. Vuille, Locle, 6077-79, 81-83; Prof. Kneubühler, Nuolen, alle ohne 6078 u. 83; J. Jenny, Zürich-Höngg, 6079-84; Dr. H. J. Schudel, im Felde, 6077, 79, 80, 82-84; E. Perini, Zürich, 6080, 82-84; Dr. Fritz Weiss, Basel, H. Ott u. Dr. P. Dikenmann, Solothurn, A. Rhyner, Genève, Walter Schenker, Zürich, 6076-77; Ernesto Meyer, Minusio-Locarno, 6076 u. 78; Otto Dill, Bern, 6077.

Achtung!

Erinnere die Sektions-Vorstände höflich daran, dass mit dem **30. April** die statutarische Frist zur Einreichung der definitiven Mitgliederlisten und zur Einzahlung der Mitglieder-Beiträge pro 1940 abläuft und daß ferner die jeder Sektion an der Abgeordnetenversammlung zustehende Stimmenzahl sich nach den für das laufende Jahr einbezahlten Zentralbeiträgen richtet. Der Zentralkassier; *F. Flury.*

Attention!

Je me permets de rappeler aux Comités des Sections qu'avec le **30 avril** expire le délai statutaire pour la remise de la liste définitive des membres et le versement des cotisation à la caisse central et qu'en plus, le nombre des voix auxquelles chaque section a droit à l'Assemblée des Délégués se calcule d'après les cotisations centrales payées pour l'année courante. Le caissier central: *F. Flury.*

Schach

J. Briner, Zürich

Laden 62 Limmatquai 92 Bureau
Telephon 41,900

-Figuren
-Bretter
-Wachstuchpläne
-Uhren
-Bücher
-Bilder

Clubs, Wiederverkäufer Rabatt!

BUCHDRUCKEREI

F. Meyers Erben Triengen

Sämtliche Drucksachen
prompt und preiswert.

Druck und Versand der „Schweizerischen Schachzeitung"

Adress - Änderungen

sind von nun an direkt an die Buchdruckerei F. Meyers Erben zu richten. Angabe der alten Adresse unerlässlich.

dern auch die Gründung des Organs beschlossen, und wenn wir nicht irren, klüglich vorbereitet: mit verteilten Rollen wird vorgegangen und dann die ganze Versammlung mitgerissen! Vielleicht erforderte auch die damalige Organisation solch ein diplomatisches Vorgehen. Wohl wegen zu geringen Besuches der Abgeordnetenversammlung war nämlich 1897 in Aarau bestimmt worden:

„Alle Teilnehmer am Turnier sind zur Teilnahme mit Stimmrecht berechtigt."

Von da ab hatten nicht bloß die erfahrenen Vereinsmänner, Organisatoren und Vertrauensleute im obersten Rat des Vereins etwas zu sagen: auch der hinterste Sonntagsturnierteilnehmer konnte mitsprechen und mitbestimmen. Solche Zuzüger stellte namentlich der Turnierort selber. Somit erlangte der Turnierort ein unverkennbares Uebergewicht, und es kam vornehmlich auf seine Stimmung an. — Mit diesem Unfug ist erst viel später aufgeräumt worden; das Verdienst daran gebührt hauptsächlich R. Belli vom Berner Schachklub.

Erster Zeitungsredaktor wurde U. Bachmann aus Zürich. Ein geistreicher Spieler und Komponist, hat er sofort die junge Zeitung auf eine sehenswerte Höhe gehoben und eine Tradition geschaffen; möge es unserem Organ noch lange beschieden sein, diese gute Ueberlieferung fortzusetzen!

Fortan bietet die Schweizerische Schachzeitung in ihren Berichten ein so getreues Spiegelbild des S. S. V., daß der Berichterstatter hier die Chronik enden läßt und nur noch einige grundsätzliche Bemerkungen anfügt.

Wohl uns, daß unsere Vereinsvorfahren bereits richtig erkannt haben, daß die Schweiz ein viel zu kleines Einzugsgebiet für eine auf eigenen Füßen stehende Schachzeitung ist! Sie haben die Zeitung zum obligatorischen Vereinsorgan bestimmt. Wer immer daran herumdoktert, sündigt nicht allein gegen diesen gesunden Grundgedanken, sondern er rüttelt auch am Gefüge des Schweizerischen Schachvereins: in vierzig Jahren sind Verein und Zeitung miteinander verwachsen, auf Gedeih und Verderb! Durch Schachturniere in mindestens einjährigen Zwischenräumen wären die Sektionen und Mitglieder des S. S. V. einander lange nicht so nahe gekommen wie durch das geistige Bindemittel der Schachzeitung, und die Zeitung wiederum wäre nicht lebensfähig ohne den Verein. Das ist die Wechselwirkung; aus ihr sproßt ein großer Teil des schweizerischen Schachlebens.

Daß auch die italienischsprechende Schweiz heute mit einigen Sektionen dem S. S. V. angehört, ist hauptsächlich das Verdienst des verstorbenen Ehrenmitgliedes Ernesto Dürr. Als er sich aus Burgdorf nach Locarno zurückzog, um dort seinen Lebensabend zu genießen, dachte er nicht allein auszuruhen; er durchwanderte Berg und Tal. Oben baute er eine Alpenklubhütte, unten Schachsektionen. Es ist sein Verdienst, daß die Schweizerische Schachzeitung dreisprachig erscheint, so daß sie in Kalifornien, im afrikanischen Busch und überall dort, wo Auslandschweizer wohnen, diesen wie ein verkleinertes Abbild ihrer Heimat erscheint (so schreibt hie und da einer zurück).

Ueber die finanzielle Lage des S. S. V. berichtet die Schachzeitung mindestens einmal im Jahr. Mit dem Wachsen des Vereins von kaum 20 auf über 60 Sektionen, wie es der Schreiber miterlebt hat, stiegen auch die Kosten der Verwaltung, der Expedition und Redaktion der Schachzeitung (Papier, Arbeitslöhne, Druckkosten nach Tarifen), und es ließ sich nicht vermeiden, den anfänglich so bescheidenen Zentralbeitrag nach und nach bis auf 4, zeitweise gar auf 5 Fr. zu erhöhen. Dabei ist von den Vereinsorganen fast jede Arbeit ehrenamtlich geleistet worden, und selbst das Honorar für die Zeitungsredaktion, auf die ganze Mitarbeiterschar verteilt, hat mehr den Charakter einer Aufmunterungsprämie als einer Entschädigung für die aufgewendete Zeit! denn Geschirrtrocknen und Fensterputzen, nicht zu reden vom Granatendrehen, sind jedenfalls viel einträglichere Beschäftigungen.

Zweimal sind uns größere Spenden zugefallen. Den Anfang machte der St. Galler Problemkomponist Alb. Oberhänsli, ein bescheidener Angestellter, indem er von seinen Ersparnissen dem S. S. V. letztwillig 2000 Fr zuwandte; sein Heimatkanton aber schöpfte den Rahm in Form einer fetten Erbschaftssteuer ab. Dieses vermied klüglich ein zweiter, noch ungenannter Spender: schon zu Lebzeiten schickte er dem damaligen Zentralkassier zwei Pakete mit Wertpapieren; diese bilden zusammen mit dem Ertrag einer Subskription den Grundstock unseres unantastbaren Vermögens. Die Zinsen dieses Fonds liefern heute einen unentbehrlichen Teil unserer Einnahmen. Daher seien diese beiden Vorbilder dringend zur Nachahmung empfohlen!

Nicht von ungefähr vermißt der Leser in diesem Bericht viele Namen schweizerischer Schachgrößen, die den Verein gefördert haben. Allein sie leben fast alle noch, und ich will Lebenden keinen Nachruf schreiben! Erst eine spätere Zeit wird gerecht überblicken können, was sie alle für die Sache des Schweizerischen Schachvereins und damit für das schweizerische Schachleben getan haben.

Ueber dem Erfolg, daß der S. S. V. selbst in Kriegs- und Krisenzeiten gewachsen ist, sei nicht vergessen, daß auch andere Vereinigungen darauf Anspruch erheben, das schweizerische Schachleben zu erhalten. So der Arbeiter-Schachverein und die vielen Sektionen des Kaufmännischen Vereins. Ohne ihre Leistungen zu schmälern, darf jedoch unser Verein feststellen, daß seine politisch wie beruflich neutrale Haltung das Schach am meisten fördert und am besten geeignet ist, gute Spieler heranzubilden. Es ist gerade das Schöne an unseren Grundsätzen, daß der Arbeiter mit dem Fabrikbesitzer, und der Bankdirektor mit dem Angestellten friedlich auf den 64 Feldern streiten; nicht umsonst treten stärkere Spieler aus allen Lagern unserem Bunde bei.

Möge es dem Schweizerischen Schachverein noch lange beschieden sein, diese Ueberlieferungen innezuhalten, so daß dereinst

Fb6 ou par 23. ..., De5 24. Tc5, Df6 25. e5 aboutirait à la défaite.

23. .... Da5: e1

24. Th1: e1

Après d'incisives péripéties le finale va commencer; les noirs ont un pion de plus, mais cet avantage est ephémère, car les pions isolés ne peuvent être tous défendus, et les coups suivants ne sont pas faciles.

24. .... a6—a5

25. Fe3—b6 (? Red.)

Les blancs attaquent le pion a, qui leur semble le plus important.

25. .... Td8—a8

26. Tc1—c5 Tf7—f8

27. Tc5 : a5 Cd6—b5!

Empêche des dégâts plus étendus.

28. Fe2 : b5 Ta8 : a5

29. Fb6 : a5 c6 : b5

30. Ca4—c5 Tf8—a8

31. Cc5 : e6 Ta8 : a5

32. Te1—e2 b5—b4!

33. Ce6 : g7 Rg8 : g7

Après les nombreux échanges les noirs peuvent de nouveau souffler; ils ont dû abandonner, comme prévu, le pion d'avance, mais conservent un petit avantage du fait du pion a arriéré.

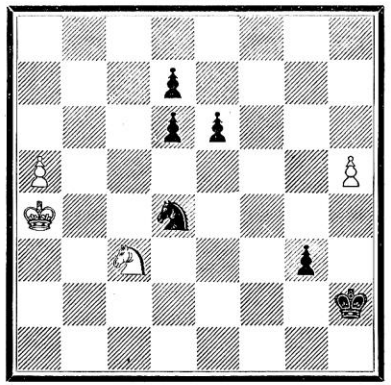
34. f3—f4 Rg7—f6

Un peu meilleur ici 34. ...., g5 pour disloquer les pions centraux; mais cela n'eût pas suffi pour assurer le gain. Les coups suivants furent encore joués :

35. Tc2, Re6 36. Rf3, Rd6 37. e5†, Rd5 38. Td2†, Re6 39. Re4, Ta8 40. Tc2, Ta6 41. Th2, Ta8 42. T: h7, T: a2 43. Tg7, Te2† 44. Rd3, Tg2 45. Rc4, Tg4 46. R: b4, T: f4† 47. Rc5, Tf1 48. b4, Tc1† 49. Rb6, R: e5 50. T: g6, Rd5 51. b5, **e5** (le PR se met tardivement en route!) **52. Tg8, e4 53. Td8†, Re5 54. Ra7, e3 55. b6, Rf4 56. Tf8†, Rg3 57. b7, Ta1† 58. Rb6, Tb1† 59. Rc7, e2 60. Te8, Rf2 61. b8D, T: b8 62. R: b8, e1D 63. T: e1, R: e1.** Partie nulle. H. J.

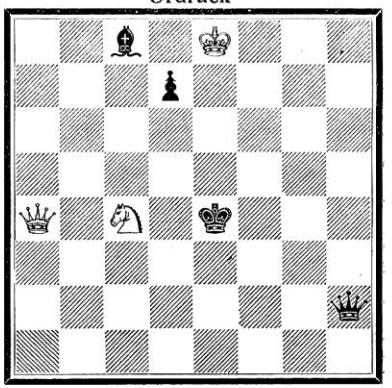
Studien.

422 *H. Rinck*
Urdruck



Weiss a. Z. gewinnt

423
E. Herzog, Riehen u. *S. Isenegger*, Basel
Urdruck



Weiss a. Z. gewinnt

Diese beiden Originalstudien sollen Gegenstand eines kleinen Lösungswettbewerbs sein. Einige Buchpreise — als 1. Preis ist H. Rincks „700 fins de partie" vorgesehen — winken den hoffentlich recht zahlreichen fleißigen Lösern als Lohn für ihre Mühen.

Studie Nr. 422, die dartut, wie der betagte Meister noch immer seine an ungezählten Kunstwerken diamantklar geschliffene Kompositionstechnik leicht und frisch handhabt, ist nicht allzu schwer zu ergründen, falls man sich vor Irrtümern in Acht nimmt. Mit Nr. 423 stellt sich ein neuer Verfasser vor, von dem sein diesmaliger Berater jetzt schon zu melden weiß, daß er bald weitere feinempfundene und überraschende Stücke folgen lassen wird. Wo sind die Unternehmungslustigen, die sich daran ein Beispiel nehmen?

Lösungen der Studien Nr. 407—412.

407. H. Rinck: Kc5, La1, Ba5, g3 (4), Kh6, Lb3, Bc7, g5, g6, h7(6) Weiß a. Z. gewinnt: 1. a5—a6, Lb3—d1! 2. a6—a7, Ld1—f3 3. g3-g4!, Lf3—a8, h1 4. La1—h8!, L bel. 5. Kc5—d4, L bel. 6. Kd4—e5, L—f3! 7. Ke5—f6, Lf3: g4 (sonst matt) 8. a7—a8D, T u. gewinnt. Ein schönes und klares Werk.

408. S. Isenegger: Kf2, La1, Bb6, c4 (4), Kb1, Lg4, Bc5, d3, h5 (5). Weiß a. Z. gewinnt: 1. b6—b7 (sonst Lg4—c8), d3—d2 (auf K: L gewinnt 2. Kf2—e3) 2. La1—h8! (b7—b8 D†?, K: L erreicht nur remis, da der schwarze Freibauer nicht erobert werden kann.), d2-d1D 3. b7—b8D†, Kb1—c2 und es erfolgt die Treibjagd: 4. Db8—b2†, Kc2—d3 5. Db2—c3†, Kd3—e4 6. Dc3—e3†, Ke4—f5 7. De3—e5†, Kf5-g6 8. De5—f6†, Kg6—h7 9. Df6—g7 matt! Deshalb muß Schwarz auf die neue Dame verzichten und Weiß gewinnt dann das Endspiel sonst mit Leichtigkeit. Ginge der weiße Läufer nicht bis in die Ecke, so könnte der schwarze König entwischen.

409. J. Hasek: Kf4, Lh8, Bh6(3), Kg2, Ba2, c4, e6, h4 (5). Weiss a. Z. gewinnt: 1. h6—h7!, h4—h3 2. Lh8—a1!, h3—h2 3. h7—h8D, h2—h1D 4. Dh8—b2†!, Kg2—g1 5. Kf4—g3 und gewinnt. (4. ...., Kg2—h3, f1 5. Db2—c3, c1† usw.) Oder 2..., e6—e5† 3. La1: e5, h3-h2 4. h7—h8D, h2—h1D 5. Dh8—a8†!, Kg2—g1 6. Le5—d4†, Kg1—h2 7. Da8—h8†, Kh2—g2 8. Dh8—g8†, Kg2—f1 9. Dg8: c4†, Kf1—g2 10. Dc4—e2† nebst baldigem Matt. 1. Lh8—a1?, c4—c3! usw. remis.

410. T. C. L. Kok: Kc8, La8, Ba7(3), Ka3, Bb3, c3(3). Weiß a. Z. gewinnt: 1. La8—h1!, c3—c2 2. a7—a8D†, Ka3—b2 3. Da8—g2, Kb2-b1 4. Dg2—e4, Kb1—b2 5. De4—e2, Kb2—a1 6. De2—d2, Ka1—b1 7. Lh1—e4 und gewinnt. Sehr lehrreich.

411. A. Troitzky: Kg1, Le4, Ba6, c3, d2, d5, h3 (7), Kb3, La8, h8, Sb1, Bc7, g3, h4 (7). Weiß a. Z. hält remis: 1. d5—d6, c7: d6 2. Le4: a8, Sb1: d2 3. a6—a7!, Kb3: c3 4. La8—h1!, Lh8—d4† 5. Kg1—g2, Ld4: a7 patt! Leider ist diese prächtige Studie inkorrekt, Schwarz gewinnt mit 1. ..., L: L! 2. d6: c7 (was sonst?), Sb1: c3! 3. d2: c3, Lh8: c3 4. c7—c8D, Lc3—d4† 5. Kg1—f1, g3—g2† 6. Kf1—e2, g2—g1D 7. Dc8—e6†, Kb3—c3 8. De6: e4, Dg1—f2† nebst Matt. Diese überraschende Entdeckung verdanken wir Herrn Dr. Grossen. Zu retten

wäre die Aufgabe wahrscheinlich schon, (durch Versetzen des Läufers nach g2) aber sie würde dadurch an Reiz verlieren.

412. H. Gininger: Kb4, Lh8, Bd2, e2, h6 (5) Kb7, La2, g1, Sf2, g3 (5). Weiß a. Z. hält remis: 1. h6—h7!, La2—b1! 2. d2—d3, Sg3: e2 3. Lh8—a1!, Sf2: d3† 4. Kb4—a3!, Lg1—c5† 5. Ka3—b3, Sd3—c1† 6. Kb3—b2!, Lb1: h7 patt! Eine selten schöne und phantastische Studie.

Gelöst wurden diese Aufgaben in meisterlicher Weise von den Herren Dr. H. Grossen und H. Henneberger (beide Bern) und von einigen Schachfreunden in Basel.

Réponses aux positions, page 74.

a) Les Blancs jouèrent 1. De2—a6!, à quoi il fallait riposter Db4!, puis Fd6. Les Noirs répondirent 1..., Ch5?, avec la suite 2. D: c6†!, b: c6 3. Fa6 mat.

b) 1. c4—c5!, menaçant de mat. La partie continua: 1..., D: c5 2. D: f7†, Rd6 3. Ce4†, gagnant la Dame net.

c) Ahues joua 1. Th7†!, Rg8 (sinon 2. Dh5†, etc.) 2. Dg4, D: d4 3. C: g6!, D: g4 4. Ce7 mat! — Mais on a découvert, à l'analyse, une autre façon de gagner, plus brillante encore: 1. Dh5!! Les Noirs doivent prendre (1..., Th8 2. C: e6†! etc.) 1..., g: h5 2. C: h5†, Rg8 3. Cf6†, D: f6 4. Fh7† (pour empêcher Td8 et Rf8), Rh8 5. g: f6. Les Noirs sont impuissants contre la manœuvre blanche: doubler les T sur la colonne h, puis Fb1† et Th8 mat. F: g2 ne fait qu'empirer les choses (Th2, suivi de Tg1, etc.).

Problemteil.

Lösungen der Februar-Probleme.

Acht Zweizüger von Ernst Buck, Zürich:

6085. Lg1—e3, droht 2. Sd3—f2‡.
6086. Th7—h4, Zugzwang.
6087. Tf2—f1, Zugzwang; Nebenlösung: 1. S: Ld6.
6088. 1. Lc3—e5, Zugzwang.
6089. 1. Se7—d5, Zugzwang.
6090. 1. Le8—d7, droht 2. Df2—d4 matt.
6091. 1. Lh6—f8, droht 2. Dd6—c5 matt.
6092. 1. Kf7—e7, Zugzwang.
6093. A. Scheidegger: 1. Df4—d2, Zugzwang.

Sechs Dreizüger von Alfred Sutter, Zürich.

6094. 1. Lh6. Beiderseitiger Zugzwang! 1..., Lf3 2. Lg7†. 1..., Lf5 2. B: f5. 1..., Ld5, b1, h7 2. Le3. 1.., La8, h1 2. Dd2. Ein Meisterwerk!
6095. 1. Tb5, droht 2. Tb4‡. 1..., L: b5 2. Lb6! 1..., T: b5 2. Df4†. 1..., La5 2. S: d6‡.
6096. 1. K: b3, Lc3 2. K: c3, K: e5 3. Dd4‡. 1..., Lc2†, K: c2 und 3. Dg5‡. 1..., Lf2 2. Dd2†.

6097. 1. Tb2, L: b2 2. De2, Le6 3. Dh2‡. 1..., Ke6 2. De2†. Sofort 1. De2, Le6 2. Tg1, L: d4! Sehr schön!
6098. 1. Te6, S: d4 2. Dd3!, K: e6 3. De4‡. 1..., Se5 2. T: d6†, K: d6 3. D: e5‡. 1..., K: d4 2. Sc6†. Wundervoll!
6099. 1. Ld7, Tf7 2. Se6!, T: d7 3. S: f4‡ oder 2..., S: e6 3. Lc6‡. 1..., Ba5 2. Lb5.

Lösungen der März-Probleme.

Sechs Tempoduelle von Dr. M. Henneberger, Basel:

6100. Satz: Te4 zieht 2. S† und 3. ‡. 1. Kf7—g7, Tg4† 2. Kf6, Te4 3. Kf7 und 5. ‡. 2..., Tg6† 3. hg6 2..., Tg2 3. Ke6, e7, f7 und 5. ‡. Leider geht die Nebenlösung 1. Da8 2. Se3† und 3. Lg2‡.

6101. Satz: 1..., Ta3, b2 2. Ld5 und 4. ‡. Es scheitert 1. Kg5? an Tg3† 2. Kf5, Tb3!
1. Kf6, Tb6 2. Kg5! (2. Ke5?, Ta6 3. Ld5, Td6 4. Lc4, Td5!) Ta6 3. Ld5, Td6 4. Lc4, Td5 5. Kg4 und 7. ‡. 2..., Tb2 3. Kf5! und 5. ‡. 1..., Tb2, a3 2. Ld5, Tb6, a6 3. Kg5, Td6 4. Lc4, Td5 5. Kg4 und 7. ‡. Im Grunde genommen recht einfach und doch zweifellos recht schwierig.

6102. Satz wie in Nr. 6100.
1. Kf3, Td3† 2. Tf4! (2. Kg4?, Td5!) T: c3 3. Ld5, Tf3† 4. Kg4, Tf5 5. Lc4, Td5 6. c3! und 8. ‡. 5. ..., Tf7 6. g6: f7 und 8. ‡. 4..., T: g3 5. Kf5 und 7. ‡. 2..., Td5 3. Kg4 das Grundthema. 2..., Tf3† 3. Kg4, T: g3 4. Kf5, T: c3 5. Ld5 und 7. ‡ also mehrfach Zugumstellung.

6103. **1. Kb3, Td3† 2. Kb4, Tb3†** (2..., Tf3 3. Kc5, Tc3† 4. Kd6, Tf3 5. Kd7 und 7. ‡) **3 Kc5, Tb5†** (3..., Tf3 4. Kd6, Tf6† 5. Kd7, Tf3 6. Lb7 oder a4 und 8. ‡) **4. Kd6, Td5†** (4..., Tb7 5. Ke6, Tb6 6. Kd7, Tb7† 7. Ke8 und 9. ‡ oder 4..., Tb6 5. Kd7, Tb7† 6. Ke8 und 8. ‡) **5. Ke7, Td7† 6. Ke8, Td5, b7 7. a4 und 9.** ‡.

6104. Satz: 1..., Te3 2. Ka2. Die schwierigste, aber wohl auch die gehaltvollste Aufgabe. Es ist mühsam zu erkennen, wie der Bb2 dem Weißen nützen soll.
1. Kc3, Tc4† (1..., Te3 2. Kc4, Te4† 3. Kb5, Tg4 4. Se5†, Tg6 5. L: g6† 6. hg6‡) **2. Kd2, Tc2†** (2..., Td4 3. Ke1, Te4† 4. Kf1 und 7. ‡. 2..., Te4 3. Kd1, Td4 4. Ke1, Te4† 5. Kf1 und 8. ‡) **3. Ke3, Te2†** (3..., Tc3 4. Kf2, Tc2† 5. Kf1 und 8. ‡) **4. Kd4, Te4†** (4..., Td2 5. Kc5, Tc2† 6. Kb5 und 9. ‡) **5. Kd5!, Td4† 6. Kc6!, Td6†** (6..., Te4 7. Kb5 und 10. ‡) **7. Kb5, Tb6†** (7..., T: f6 8. Se5† und 10. ‡) **8. Kc4!** und **11.** ‡. Man erkennt jetzt die Bedeutung des Bb2 und des Lh8 (8..., T: f6).

6105. Satz wie in Nr. 6100.
1. Kg1, Tg4† 2. Kf2, Tg2† (2..., Te4 3. Kf1!; 2..., T: g7 3. fg7, f5 4. Se5, Le6 5. Sg4, Kg8 6. Sf6†, Kf7 7. g8D†, Ke7 8. Db8, Ld7 9. Dc7 und 12. ‡; 2..., Tg6 3. Ke3 und 6. ‡) **3. Ke3, Te2†** 3..., Tc2 4. Kf3, Tc3 5. Kf2, Tc2† 6. Kf1 und 9. ‡) **4. Kd4, Te4†** (4..., Tc2 5. Kd5, Td2 6. Kc6, Tc2† 7. Kb5 und 10. ‡) **5. Kc3,**

Tc4† (5. ..., Te3 6. Kb4, Te4† 7. Kb5 und 10. ‡) **6. K:b2, Tc2†** (6. ..., Te4 7. K:b3, Te3 8. Ka4, Te4† 9. Kb5 und 12. ‡) **7. Ka3, Ta2†** (7. ..., b2 8. Ka2 und 11. ‡) **8. Kb4, Ta1 9. Sc5†, e5†, T:b1 10. Sd7** und Schwarz hat kein Schach oder 8. ..., Tc2 9. Sf4†.

6106. M. Besson: 1. Sc2 droht 2. Se3‡;; 1. ..., K:c6 2. Sb4‡ 1. ..., K:e4 2. Dh1‡.

6107. M. Besson: 1. Sf5 droht 2. Se4‡; aber nach 1..., Lf7 unlösbar. Der Verfasser fügt einen s. Be7 bei und versetzt den Lg8 nach f7, den Lg6 nach h7.

6108. M. Besson: 1. Tg5 droht 2. De4‡. 1. ..., Ld6 2. Sd4‡. 1. ..., Bd6 2. Sf8‡. 1. ..., Bd5 2. Dg4‡. 1. ..., Lc2 2. Dd5‡. 1. .., T:g5 2. S:g5‡.

6109. W. Holinger: 1. Ld6 droht 2. Tf4‡. 1. ..., Tf2 2. Le2. 1. ..., Le4 2. B:e4†.

6110. R. Stricker: 1. Dc2, K:d7 2. Sd6 und 3. Df5 oder Dc8‡. 1. .., Kd5 2. Sd6. 1. ..., Kb7 2. Sd6. 1. ..., Kb5 2. Sb8 und 3. Db3‡. Ein ausgedehntes Mattnetz.

6111. A. Pfändler: 1. Tc3, Zugzwang. Vielfach nebenlösig: 1. Tb4 1. D:D 1. Sc3† 1. Se3†.

Zu Problem Nr. 6014 von L. Klein auf S. 107, Juni-Juliheft 1939. Diese Aufgabe ist nachträglich von J. Ch. de Watteville als nebenlösig erkannt worden: 1. Dd6† und 1. Df6†; es fehlt wie in der Quelle ein schwarzer Be7.

Löserliste zum Februarheft.

Zu den 15 Problemen Nr. 6085—99 haben richtige Lösungen eingesandt: Ernesto Meyer, Minusio-Locarno, R. Bachmann, im Felde, H. Henneberger, Bern, Emile Monney, Bulle, Robert Vuille, Locle, alle; Dr. H. Grossen, Bern, E. Unholz, Riehen, alle ohne 6094; E. Leist, Twann, alle ohne 6086 u. 91; J. Jenny, Zürich-Höngg, 6085, 87, 89, 90, 92, 93, 96—99.

Löserliste zum Märzheft.

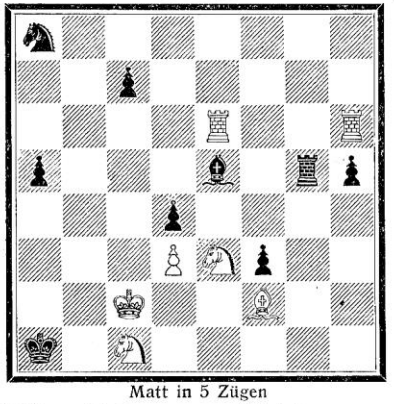
Zu den 12 Problemen Nr. 6100—11 haben richtige Lösungen eingesandt: Dr. H. Grossen, Bern, alle; Rud. Bachmann, im Felde, H. Henneberger, Bern, alle ohne 6110; J. Jenny, Zch.-Höngg, 6100, 6106—08; Prof. Kneubühler, Nuolen, 6100.

Nachtrag zum Januarheft. Ernesto Meyer, Minusio-Locarno, alle; Emil Freimann, Winterthur, 6077, 78, 80-83.

Zu den Problemen.

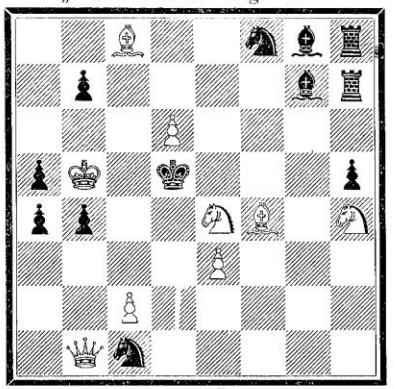
Der schöne Fünfzüger von H. Nikolussi ist reich an Verführungen. Die zwölf Dreizüger von A.. Nagler geben jetzt mit den Zweizügern des letzten Heftes ein deutliches Bild dieses Talentes. Wir freuen uns sehr, daß wir den werdenden Komponisten schon in den ersten Versuchen erkennen und auch fördern helfen durften. Seine weitere Tätigkeit wird, so hoffen wir, dem schweizerischen Problemschach noch manche bedeutende Aufgabe schenken.

6127 *Herbert Nikolussi*
Urdruck



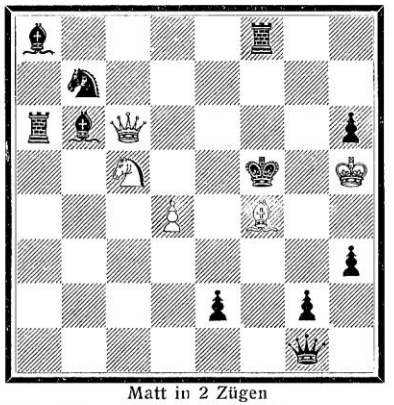
Matt in 5 Zügen

6128 *Hans Johner,* Zürich
„Neue Zürcher Ztg." 1940



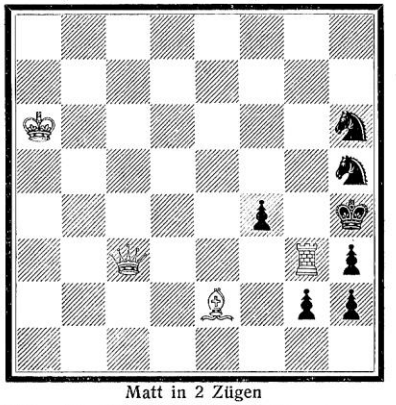
Matt in 3 Zügen

6129 *E. Camponovo,* Zürich
„Basler Nachrichten" 1940



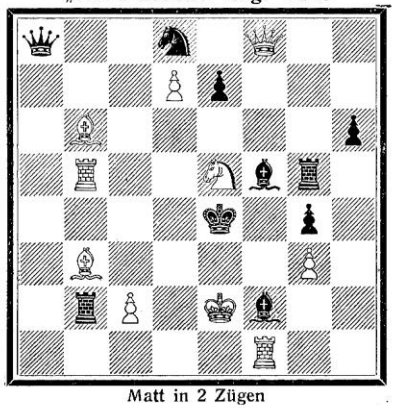
Matt in 2 Zügen

6130 *A. Nagler,* Zürich
„Neue Zürcher Ztg." 1940



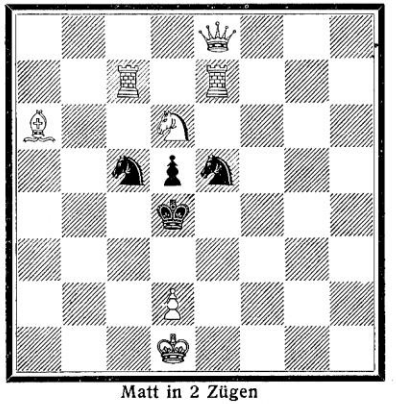
Matt in 2 Zügen

6131 *Eugen Trümpy,* Hätzingen
„Neue Zürcher Ztg." 1940



Matt in 2 Zügen

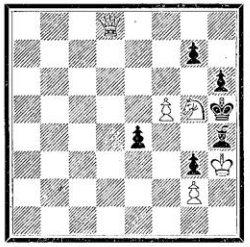
6132 *Dr. O. Bonivento,* Bologna
„Basler Nachrichten" 1940



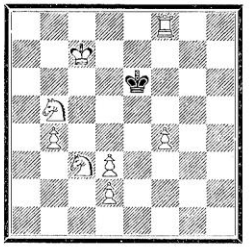
Matt in 2 Zügen

Zwölf Dreizüger von A. Nagler in Zürich

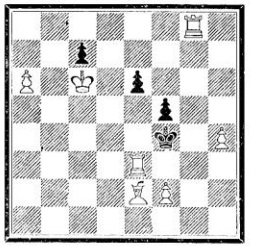
6133 „Glarner Nachr." 1932



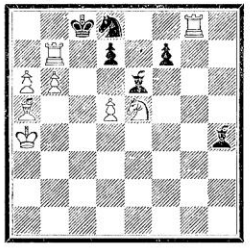
6134 „Glarner Nachr." 1932



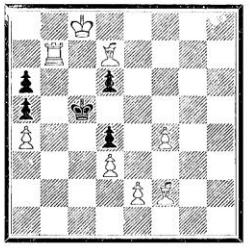
6135 „Basler Nachr." 1932



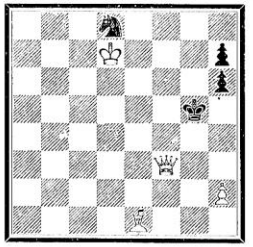
6136 „Zeitbilder 1932"



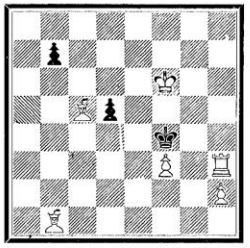
6137 „NeueZürch.Ztg." 1933



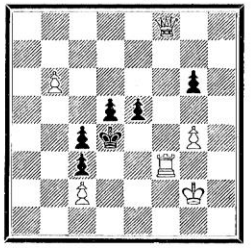
6138 „Basler Nachr." 1933



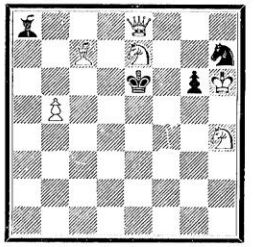
6139 „Basler Nachr." 1933



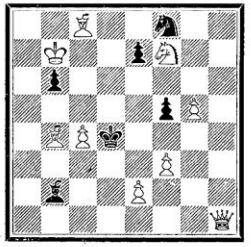
6140 „Z. Ill. Ztg." 1933



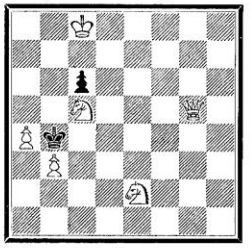
6141 „Basler Nachr." 1939



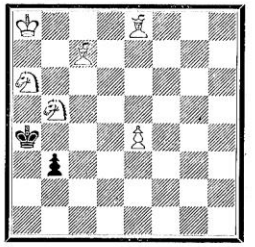
6142 „Zeitbilder" 1937



6143 „St. Gall.Tagbl." 1937



6144 „Zeitbilder" 1939



Lösungswettbewerb.

Dr. W. Stooss hat die Preise für seinen im Januarheft bekanntgegebenen Wettbewerb wie folgt zuerkannt:

1. H. Ott und Dr. P. Dikenmann, Solothurn;
2. geteilt zwischen W. Fackler, Riehen und Dr. Fr. Weiss, Basel.

Adress - Änderungen

sind von nun an direkt an die Buchdruckerei F. Meyers Erben zu richten. Angabe der alten Adresse unerlässlich.

DRUCKSACHEN
ZEITSCHRIFTEN
PLAKATE

erstellt in moderner Aufmachung

BUCHDRUCKEREI F. MEYERS ERBEN TRIENGEN

Lesen Sie den

Literarischen Berater

Herausgeber: Ch. Brütsch, Stüdliweg 4, Zürich 4

19.	**Lg6: c2**	Die Partie zeigt wieder einmal klar, daß es gefährlich ist, einem Bauerngewinn zuliebe die Entwicklung zu vernachlässigen, besonders natürlich einem Angriffskünstler vom Zuschnitt Keres' gegenüber. M. Ch.
20. Sb3—d4	**Sf6—e4**	
21. h3—h4	**c6—c5**	
22. Sd4—f3	**Se4—g3**	
23. Df1—g2	**Sg3: h1**	
24. Dg2: h1	**Lc2—e4**	

aufgegeben.

Fernturniere der „Schweiz. Schachzeitung".

100. F.-T. Ormond 1 Büttner.

101. F.-T. Marti ½ Zollinger, Martin 1 Roth, Marti 1 Zenhäusern, Lutz 0 Marti, Zenhäusern 1 Zollinger, Reusser ½ Bamert.

102. F.-T. Wm. P. Merz muß leider wegen dienstlicher Behinderung zurücktreten und damit alle Partien aufgeben. Wagner 0 Müller, Wagner 0 Bossey, Bossey ½ Guldimann, Bossey 1 Ryter, Bossey 1 Müller.

103. F.-T. Ormond 1 Nüssle. Ebnöther 1 Vuille, Ebnöther 0 Greminger, Ebnöther 0 Nüssle.

104. F.-T. Baumgartner ½ Lombardi, Sublet 0 Arni, Arni 1 Hunkeler. Arni 0 Baumgartner.

105. F.-T. Gauthier wegen Operation Urlaub bis 12. Mai.

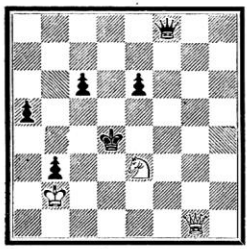
106. F.-T. Gisler 1 Bossey.

Der Turnierleiter: Dr. M. Henneberger Sissacherstr. 1, Basel.

Studien.

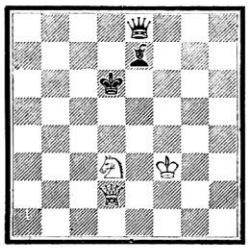
Drei Urdrucke von S. Isenegger, Basel.

424



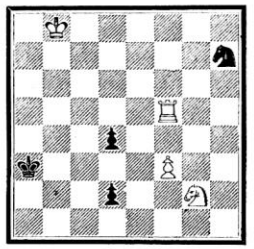
Gewinn

425



Gewinn

426



Remis

Ueberall Weiss am Zuge.

Lösungen der Studien Nr. 413—418.

413. O. Duras: Kb8, Tc1, Bb6,7 (4) Kd7, Ta2 (2) Weiß a. Z. gewinnt: 1. Td1†, Ke7! 2. Td6! (droht Kc7 nebst eventuell Tc6), Tc2 3. Tc6!, T:T 4. Ka7 u. gewinnt. Falls 3. ..., Td2 4. Tc1! usw. Auf 2..., K:T gewinnt 3. Kc8, Tc2† 4. Kd8 usw. Klein, aber entzückend und für den Partiespieler bemerkenswert.

414. E. Holm: Ke5, Tg3, Bf2, h6 (4) Kh4, Tc8, Bb5, c4; f7 (5). **Weiß a. Z. gewinnt: 1. h7, Th8 (erzwungen) 2. Tg8!, T: B 3. Tg1,** Th6 4. Kf5 u. gewinnt, z. B.: 4.., Kh3 5. Th1†, Kg2 6. T:T, K: B 7. Ke4 usw.

415. V. de Barbieri: Kf2, Tc6, Bd6, g2 (4) Kd3, Td1, Be6, g7 (4) Weiß a. Z. gewinnt: 1. Tc1! (d7?, Ke4), Td2†! 2. Kf3, Kd4 (um das Feld e5 zu erreichen) 3. Tc2!, Td3† od. d1 4. Ke2!, Te3† 5. Kd1, Td3† 6. Td2 u. gewinnt.

416. R. Alexandrow: Kf6, Tf3, Bb3, b4 (4) Kh1, Th8, Bb5, d2 (4) Weiß a. Z. hält remis: 1. Td3, Th2 2. Ke5, Kg1 3. Kd4, Kf1 4. Kc3, Ke1 5. T: d2!, T:T patt. Die Pattstudie ist wohl die vom eingefleischten Spielpraktiker am meisten belächelte Problemgattung. Er würde sich aber sehr darüber freuen, wenn ihm auf obige Weise die Rettung eines halben Punktes gelänge!

417. A. Selesnieff: Kd5, Th4, Be5,, e6 (4) Kg8, Tc1, Bc2, c7, g7 (5) Weiß a. Z. hält remis: 1. e7!, Kf7 (Td1†? 2. Ke6 u. gew.) 2. e8D†!, K: D 3. Ke6, Tf1 (erzwungen wegen Th8 matt) 4. Ta4!, Td1 (erzwungen) 5. Th4, Tf1 6. Ta4 remis durch Zugswiederholung. Ein sehr ansprechendes Stück.

418. S. Isenegger: Kh3, Te4, Bc5, c7,d5 (5) Kc8, Td3, Bb4, e3, e6, e7, g3 (7) Weiß a. Z. hält remis: Auf 1. T: b4? od. K: g3? kommt Schwarz mit e6: d5 zum Gewinn. Anderseits führt B od. T: e6? wegen b4—b3 usw. zu nichts. Nur mit **1. d6!,** drohend d: e7, läßt sich etwas machen. **1. ..., e: d6** (erzw.) **2. c: d6, b3!** (T: d6? 3. T: b4, e2 4. Te4, Td2 5. K: g3 ergäbe ein leichtes Remis) **3. Tb4!** (der einzige Zug, denn K: B?, T: d6 4. T: e3, b2 5. Te1, Tb6 6. Tb1, K: B und auch 3. T: e6, T: d6! 4. T: e3, Tb6 5. Te1, b2 6. Tb1, K: c7, 7. K: g3, Kc6 8. Kf3, Kc5 9. Ke3, Kc4 10. Kd2, Kb3 11. Kd1, Ka2 usw. führt zum Verlust.) **3.., T: d6** (erzw.) **4. Tb8†!!, K: B 5. T: b3, e2.** Durch die Aufstellung des weißen T in der 3. Reihe ist nun eine höchst brenzliche Situation entstanden: 6. Te3?, Td2 (drohend g2, K: g2, e1D†) 7. K: g3, Td3! mit Gewinn. Wie pariert Weiß diese Fesselungs-Drohung? Mit **6. Tc3†!, Kb7!!** (Tc6 od. Kd7, 8 würde die eben skizzierte Fesselung verunmöglichen, denn der T würde mit Schach geschlagen. 6. ..., Kb6 aber ließe nach 7. Te3, Td2 8. T: e6† zu, worauf 9. K: g3 mit Remis geschehen darf.) **7. Tb3†! Kc6! 8. Tc3†, Kb5** (Schwarz muß heraustreten) **9. Te3!, Td2 10. Te5†!, Kc6! 11. K: g3!** (endlich kann dieser Drohbauer geschlagen werden, ohne daß Weiß an der Fesselung T-T-K zu Grunde geht.) **11. ..., Kd6 12. Te3, Kd5 13. Kf2** mit Remisschluß, z. B.: 13..., e5 14. Ke1, Ta2 15. Th3!, Kd4 16. Tg3, e4 17. Th3, e3 18. T: e3, K:T patt.

Zu diesen 6 Studien haben richtige Lösungen eingesandt: H. Henneberger und Dr. H. Grossen, beide Bern, P. Müller, Basel.

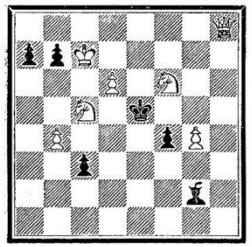
Problemteil.

Pentti Sola †.

Pentti Sola, der bekannte finnische Problemverfasser, ist im Kriege gefallen. Nicht nur Finnland, sondern alle Problemfreunde der Welt trauern um einen hervorragenden Komponisten und Förderer des Problemwesens. Auf die zwei Aufgaben Nr. 6149 u. 6150, schöne Werke seiner Hand, seien die Löser besonders hingewiesen.

Löserliste zum Aprilheft.

Zu den 15 Problemen Nr. 6112—26 haben richtige Lösungen eingesandt: Rud. Bachmann, im Felde, Emile Monney, Bulle, alle; Dr. Hs. Grossen, Bern, alle ohne 6121; H. Henneberger, Bern, alle ohne 6114; J. Jenny, Zürich-Höngg, alle ohne 6114 u. 15; E. Freimann, Winterthur, alle ohne 6113 u. 18; W. A. Reich, Zürich, 6116, 18—26.

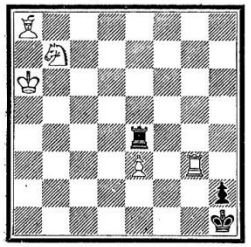


6078 Verb. Dr. W. Stooss, Basel.

Die in der Februarnummer angegebene Verbesserung verhütete die Nebenlösung 1. Sd7†† 2. Kb5, ließ aber die Fortsetzung 2. Dh7 zu. Die Löser werden sich freuen, daß dem Verfasser nun eine schöne, einwandfreie Fassung gelungen ist. Die Lösung bleibt die gleiche, s. Aprilheft Seite 66.

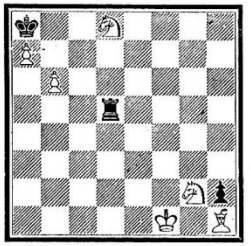
Nachtrag zu Nr. 6100, 6103 u. 6105 von M. Henneberger, Basel.

6100 Verb. „Nat. Ztg." 1940



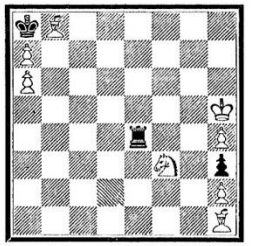
Matt in 5 Zügen

6103 Verb. „Nat. Ztg." 1940



Matt in 5 Zügen

6103 Verb. Urdruck



Matt in 9 Zügen

Nr. 6100: Eine glückliche Verbesserung! Weiß muß darin verhüten, daß Te4 in die 2. Reihe gelangt, also nicht 1. Kb6?, Tb4† 2. Ka7, Tb2!, auch nicht 1. Tg6? wegen Tg4, sondern nur 1. Ka7, Te7 2. Kb6, Te4 3. Ka6 Zugzwang.

Nr. 6103. Verb. Matt in 5 Zügen. Der Verfasser schätzt diese Fassung besonders, worin er mit 5 Zügen, mit sparsamerem Material und ohne den Tempobauer auskommt. Hier erreicht der w. K. in drei Zügen, also in ungerader Zügezahl, das Gegenfeld h3.

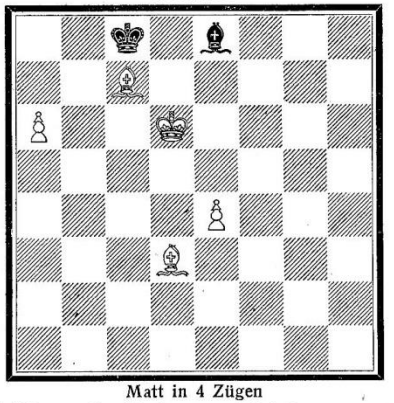
Nr. 6103. Verb. Matt in 9 Zügen. Diese Fassung hat nicht nur den Vorteil des Verzichtes auf die Doppelläufer gleicher Farbe, sondern auch noch die feine Verführung: 1. Kg6?, Tg4†! 2. Sg5† Tg2 unheilbar remis.

Nr. 6105. Beabsichtigt war: 1. Kg1, Tg4† 2. Kf2, Tg2† 3. Ke3, Te2† 4. Kd4, Te4† 5. Kc3, Tc4† 6. K:b2 (hebt die Pattgefahr auf) Tc2† 7. Ka3, Ta2 8. Kb4, Ta1! 9. Sc5†, T:b1 10. Sd7 11. Sf8‡, also 11 und nicht 12 Züge. Nun gibt aber H. Henneberger in Bern folgende hübsche Nebenlösung, die bis jetzt nicht entfernt werden konnte: 1—4 wie oben, 5. Kc5, Tc4† 6. Kb6, Tc6† 7. Kb5, Tc2 (7. ..., Tb6† 8. Kc4) 8. Ka5, Td2 9. Sb4†, Tc2 10. Sa2, B:a2 11. L:c2‡.

6145 *Dr. Livio Lucarelli,* Bologna
E. Brunner gewidmet. Urdruck

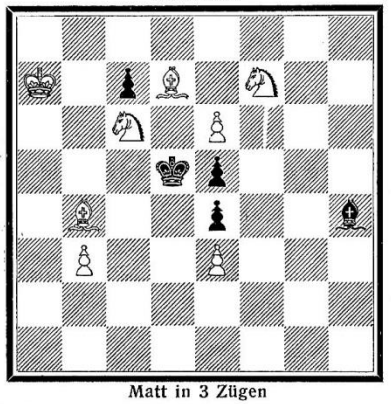
Matt in 6 Zügen

6146 *Marcel Besson,* Fleurier
Urdruck



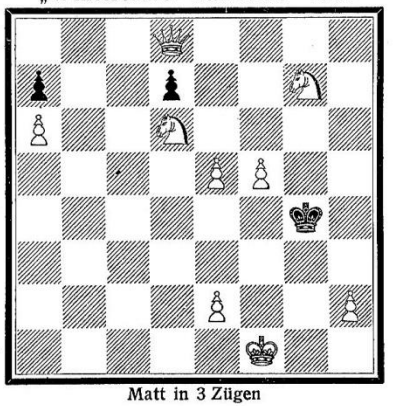
Matt in 4 Zügen

6147 *Marcel Besson,* Fleurier
Urdruck



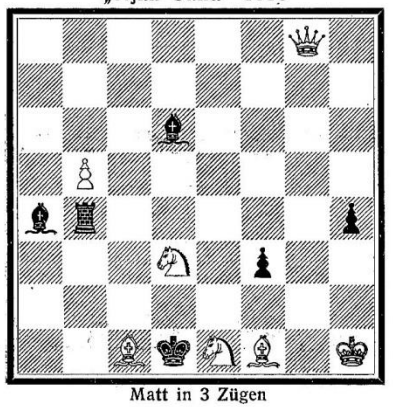
Matt in 3 Zügen

6148 *Fr. Freimann,* Zürich
„Winterthurer Landbote" 1940



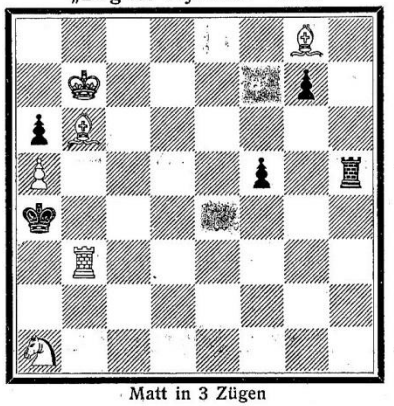
Matt in 3 Zügen

6149 *Pentti Sola*
„Ajan Sana" 1930



Matt in 3 Zügen

6150 *Pentti Sola*
„Dagnes Nyheder" 1934



Matt in 3 Zügen

Sechs Probleme aus dem Zweizügerturnier des „Maasbode“ 1939.

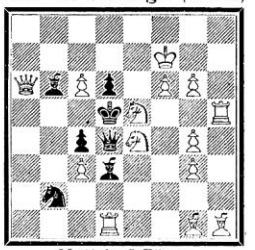
6151 *J. J. Ebben* (1. Pr.)

Matt in 2 Zügen

6152 *Z. Zilahi* (2. Pr.)

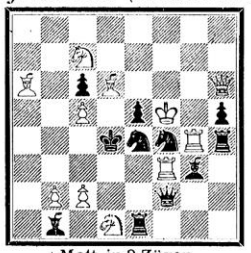
Matt in 2 Zügen

6153 *F. Gamage* (3. Pr.)



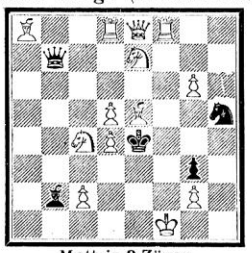
Matt in 2 Zügen

6154
F. W. Nannig, A. P. Eerkes, J. J. Rietveld (1. ehr. Erw.)



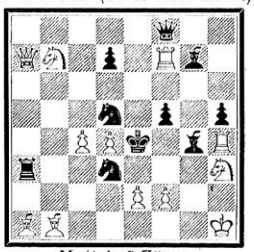
Matt in 2 Zügen

6155
Hans Lange (2. ehr. Erw.)



Matt in 2 Zügen

6156
H. Ahues (3.-4. ehr. Erw.)



Matt in 2 Zügen

Lösungen der April-Probleme.

6112. Dr. Muzio Melloni: 1. Dh8? mit der Absicht 2. Sc7†, e5! 1. Dg7!, Th6 2. Dh8, T:a4 3. Sf6† und 4. Dh1‡. 2..., e5 3. Dg8† und 4. Sf6‡. Recht fein!

6113. Dr. M. Melloni: 1. Lb2?, Sb3 2. Lh7 (mit Sg7), Lb5! 1. Ld4?, Sc4 2. Lh7, La4! Deshalb 1. Lh7 (mit der Drohung Sg7), Lb5 2. Ld4, Sc4 3. Sg7 usw. 1..., La4 2. Lb2, Sb3 3. Sg7 usw. 1. Sg7?, Lb5 (La4) 2. Lb2 (Ld4), Ld3! (Lc2). Sehr schön!

6114. Herbert Nikolussi: 1. Tf8!, S:f8 2. Sg6, S:g6 3. Dh7 usw. 2..., Sf8—e6 3. Se7. Ergötzlich wie die Dame zur Wirkung gebracht wird.

6115. Dr. L. Lucarelli: 1. Be:f4?, d2! 1. Dc3 (mit der Drohung 2. Dd4) T:d 2. Th8 usw. 1..., L:d 2. B:f3, b4 3. Ta5‡. 1. Th8?, Lc3 2. B:f3, b4! Die zweite Variante verwirklicht eine Dresdner Idee (Wechselform).

6116. Dr. W. Stooss: 1. Dg8! droht 2. D:d5† 1..., Tb5 2. De6 (droht 3. Se1‡), Lb4 3. De8!! droht 4. D:b5‡ 3. Tbe1. 4. S:b4‡. Ein Meisterwerk!

6117. A. Sutter: 1. Sg7! droht 2. De6†, Kd4 3. Sf5‡. 1. ..., L:g7 2. Dc6, Ld4 3. De6‡. Ein schöner Römer!

Neun Zweizüger von A. Nagler. 6118. 1. Lf8. **6119.** 1. Lg5. **6120.** 1. Dd6. **6121.** 1. Tf8. **6122.** 1. Bg5. **6123.** 1. Sc6. **6124.** 1. Dg7. **6125.** 1. Se5. **6126.** 1. Tc7.

Adress - Änderungen

sind von nun an direkt an die Buchdruckerei F. Meyers Erben zu richten. Angabe der alten Adresse unerlässlich.

DRUCKSACHEN ●
ZEITSCHRIFTEN ●
PLAKATE ●

erstellt in moderner Aufmachung

BUCHDRUCKEREI F. MEYERS ERBEN TRIENGEN

Lesen Sie den

Literarischen Berater

Herausgeber: Ch. Brütsch, Stüdliweg 4, Zürich 4

verzichten; die Partner haben gewonnen. Guldimann 1 Bruder.

103. F.-T. Lutz 0 Ebnöther.

104. F.-T. Olsommer ½ Baumgartner.

105. F.-T. E. Graf Urlaub vom 27. Mai bis 15. Juni. Lutz ½ Ormond.

106. F.-T. Ormond 1 Perini, Bossey 1 Hunkeler.

107. F.-T. Mettler 1 Korthals.

Der Turnierleiter: Dr. M. Henneberger, Sissacherstr. 1, Basel.

Nouvelles des sections.

Club de Neuchâtel. Lors de sa dernière assemblée, notre société a renouvelé son comité comme suit: Ad. Keller, *président;* André Morel, *vice-président*; E. Reber, *secrétaire*; Henry Rey, *caissier*; E. Griwa, *chef du matériel*; Delachaux, A. et P. Borel, *membres*.

Par suite des circonstances, le tournoi d'hiver pour le championnat du Club d'a pu avoir lieu. Il a été remplacé par un tournoi d'entraînement en deux groupes, sans distinction de catégories. Voici les résultats:

Groupe I (16 parties). 1. H. Rey, 15 p. 2. Delachaux, 12 p. 3. Gagnebin, 11½ p. 4. Zimmerli, 9 p. 5. de Pury et Reber II, 8 p. 7. Hool et Raymond, 2 p. 9. Christen, 1½ p.

Groupe II (18 parties). 1. H. Rey, 18 p. 2. Borel, 15 p. 3. Kindermann, 12½ p. 4. Guye, 11½ p. 5. de Sandol, 9 p. 6. Obrist et Griwa, 7½ p. 8. Reber I, 7 p. 9. Bossi et Lavoyer, 1 p.

A noter qu'Henri Rey a enlevé les deux premières places, avec 33 points sur 34.

Dans la finale de la Coupe A, Rey bat Jaques et emporte définitivement la coupe. — Coupe B: en finale Gagnebin bat Kindermann.

Bibliographie.

Plusieurs ouvrages importants, parus en janvier-juillet 1939, n'ont pu être encore signalés ici. Nous voulons réparer cette omission au fur et à mesure des possibilités.

André Chéron. — Traité complet d'échecs. 2e édition. Payot, Lausanne. 358 pages; prix 8 frs. broché.

Publié fin 1927, cet important manuel fit l'objet d'un compte rendu détaillé, dû à la plume de notre présent rédacteur (voir *Revue*, mars 1928, pages 40—42). La nouvelle édition, publiée en mars 1939, ne comporte aucune modification, ni aucune adjonction — circonstance due certainement aux difficultés économiques de l'époque. En effet, la composition typographique de 1927 a servi de nouveau, l'auteur ayant dû se contenter de quelques légères corrections. Déplorons la suppression de toute la 3e partie (Théorie du milieu de partie); c'était un chapitre plein d'enseignements précieux et qui pour l'amateur moyen était sans doute le plus attrayant et le plus instructif. Nous ne trouvons pas la moindre allusion à cette suppression, qui ramène le nombre de pages de 440 à 358. Espérons que

l'auteur prépare le refonte de ce chapitre, à paraître dès que les circonstances le permettront.

Par conséquent, l'amateur qui voudra consulter la manuel classique que représente le Traité *complet* devra se reporter, pour l'instant, à l'édition de l'année 1927. J. Ch. de W.

Auguste Gromer, champion de France. — **Les Echecs par la Joie.** Bruxelles, éditions de l'Echiquier, 1939. 79 pages, broché; prix 40 frs. fr.

Ce petit manuel se propose d'initier le néophyte tout en l'amusant. Disons d'emblée qu'il comporte un choix extrêmement intelligent de parties de maîtres modernes, commentées avec perspicacité, mais certainement trop ardues — et arides — pour un simple débutant. L'auteur semble méconnaître la nécessité de familiariser le commençant avec les manœuvres d'un petit nombre de pièces avant d'aborder les débuts, voire une partie de maîtres.

D'autres que nous — en France aussi — ont signalé dans les chapitres historiques et didactiques de ce petit ouvrage la présence d'un nombre invraisemblable d'erreurs, de négligences, de fautes typographiques, etc... Le style, s'abaissant parfois à la pure rigolade, est souvent pénible. Bref, un travail bâclé, qui fournira cependant au fort joueur quelques bons éléments d'un cours d'instruction ou de perfectionnement. J. Ch. de W.

F. J. Prokop: 100 Selbstmattaufgaben. Zu beziehen beim Verfasser, Prag-Nusle II 1125, gegen Einsendung von 4 Fr.

Weiß hat die Aufgabe, den Schwarzen zu zwingen, ihn in einer bestimmten Anzahl von Zügen mattzusetzen. Diese absonderliche Art, die des Sieges über den Gegner entbehrt, gefällt vielen Schachspielern nicht. Man mag sich dazu stellen, wie man will. Sicher ist, daß ein gutes Selbstmatt-Problem geheimnisvolle Zauberkraft ausübt, die den Löser mit poetischem Duft umgibt und ihm viel Freude bereiten kann. Und diese Aufgaben sind wirklich gut; im echt böhmischen Stil gesetzt, hat Schwarz stets die Wahl von mindestens zwei Wegen, die zu reinen und ökonomischen Mattbildern führen.

Das schön gedruckte Bändchen, das 12 Urdrucke und 88 Nachdrucke enthält, können wir den Problemfreunden sehr empfehlen. Zwei Beispiele, schöne Proben dieser Kunst, geben wir im Problemteil wieder. F. M.

Um die Europameisterschaft. Der Schachwettkampf Euwe—Keres, von Dr. J. Hannak. Deutsche Bücherei der Ungarischen Schachwelt (Magyar Sakkvilag), Kecskemét, Ungarn. 1,50 Goldmark.

Mit anerkennenswertem Mut setzt die ungarische Schwesterzeitung ihre Folge kleiner, deutscher Schachbücher fort; der an Ueberraschungen reiche Wettkampf der Weltmeisterschaftsanwärter um die Jahreswende 1939/40 bot ihr diesmal einen überaus geeigneten Gegenstand. Dr. J. Hannak hat nicht allein ein lesenswertes Vorwort geschrieben (datiert Brüssel, Januar 1940), dessen pessimisti-

23..., b7—b6 24. b2—b4!, c5:b4 25. De3—b3, a7—a5 26. Tc1—c6!, d6-d5 27. e4: d5, De7—e2

A leur tour les Noirs attaquent par la colonne e; les Blancs ne se sauveront que de justesse.

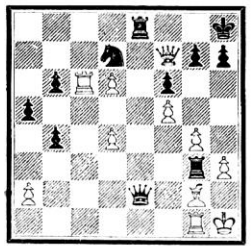
28. d5—d6

(Ouvre à la D blanche l'accès de la case f7 — suite que les noirs ont peut-être sous-estimée.)

28. ...., Cf8—d7

(Très risquée serait la capture 28..., D:g4, à cause de 29. Tc7 menaçant de 30. Df7, p. e. 29...., Td7 30. T:d7, C:d7 31. Df7, Td8 32. De7. La réplique 29..., Te2 serait refutée par 30. Ff3 etc.)

29. h2—h3, Te8—e3 30. Db3—f7, Te3—g3 31. Tf1—g1, Td8—e8



Les Noirs n'ont pas le temps de jouer h7-h6 pour parer la menace 32. D:d7!! En effet, sur 31..., h6?; 32. De7!, D:e7 33. d6:e7, Te8 34. Te1, etc.

32. Df7—e6!!

Splendide sacrifice; la D meurt... pour renaître trois coups plus tard! 32. D:d7? serait devenu une faute: 32..., T:g2 33. T:g2, Df1†, conduisant au mat. (34. Rh2!, Df4† 35. Rh1, Te1† 36. Tg1, Df3† 37. Rh2, Te2† etc.)

32...., Te8:e6

Si 32..., h6?; 33. D:e2, T:e2 34. Tc7, Cf8 35. d7, etc. Ou bien 32..., T:g2 33. T:g2, Df1† 34. Rh2, et la suite comme dans la partie.

33. f5:e6, h7—h5

Si 33..., D:e6; 34. Tc8†, Dg8 35. T:g8†, R:g8 36. Fd5† suivi de T:g3.

34. e6:d7, Tg3:g2 35. d7—d8D†, Rh8—h7 36. Tg1:g2, De2—f1† 37. Rh1—h2, Df1—f4† 38. Rh2—g1, Df4—e3† 39. Rg1—f1, De3—f3† 40. Rf1—g1, Df3—e3† 41. Tg2—f2, De3—e1† 42. Rg1—g2, De1—e4† 43. Rg2—h2.

Ayant vérifié qu'il n'y a pas d'échec perpétuel les noirs abandonnent.

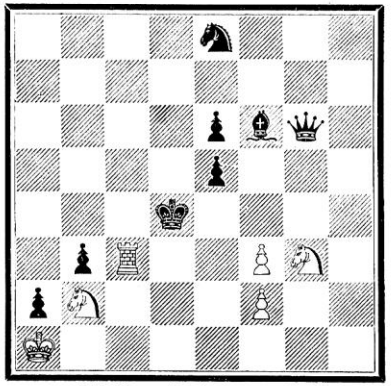
3068. Difesa Francese. Partita giocata per corrispondenza in un torneo internazionale del 1937.

Dr. G. Nagy — Dr. E. Adam.

1. e2—e4, e7—e6 2. d2—d4, d7—d5 3. Cb1—c3, Cg8—f6 4. Ac1—g5, Af8—e7 5. e4—e5, Cf6—d7 6. h2—h4. Il Gambetto Albin-Chatard. Con l'accettazione del sacrificio di pedone il nostro connazionale Fahrni ha fatto una brutta esperienza nel Torneo di Mannheim 1914 contro Aljechin. **6..., c7—c5.** Il Nero risponde con un controgambetto. **7. Ag5:e7, Dd8:e7.** La ripresa col Re eviterebbe la perdita della qualità, ma porterebbe ad una posizione infelice. **8. Cc3—b5, 0—0 9. Cb5—c7, c5:d4 10. Cc7:a8, Cb8—c6!** Una promettente novità rispetto alla mossa già provata f7—f6. Da qui in avanti diamo le note di Le Lionnais. **11. Dd1—d2, f7—f6 12. e5: f6, Cd7:f6 13. f2—f3, e6—e5.** Il piano del Nero consiste semplicemente nello sfruttamento del suo formidabile centro, quello del Bianco consiste nel modo di impedirlo. **14. 0—0—0, Ac8—e6 15. Cg1—e2!** Impedisce e5—e4 e prepara l'attacco dei pedoni bianchi. **15..., Tf8:a8.** Riprende il pezzo portando contemporaneamente la Torre sul lato dove può attaccare. **16. Rc1—b1, b7—b5!!** Per entrambi è giunto il momento di springere i pedoni. **17. g2—g4!, a7—a5 18. Ce2—c1, De7—b7 19. Dd2—e2, Ta8—b8 20. h4—h5.** I pedoni laterali costituiscono l'avanguardia dei partiti opposti. **20..., a5—a4 21. Af1—h3** (Questa non ci sembra una felice preparazione, perchè offre al Nero l'ardita possibilità di arginare l'avanzata dei pedoni mediante la cattura di uno di essi. N. d. R.) **21...., Ae6—f7 22. De2—h2, b5—b4! 23. g4—g5, Cf6:h5 24. Ah3—g4, b4—b3!** (minaccia b:a2† poscia D:b2 matto. V.) **25. a2:b3, a4:b3.** Minaccia Ag6, seguita da b3:c2 e matto. **26. Cc1—d3.** Difende b2 e interferisce la diagonale g6—b1 (ciò che dopo 26. c3, Ag6† 27. Cd3, Cf4 sarebbe subito funesto. N. d. R.) **26..., Cc6-b4!!** Malgrado l'ottimo giuoco dei Bianchi, questa mossa, degna di un problemista, è decisiva. **27. c2:b3, Cb4:d3 28. Ag4:h5** Se T:d3, Da6!! **Db7:b3 29. abbandona.**

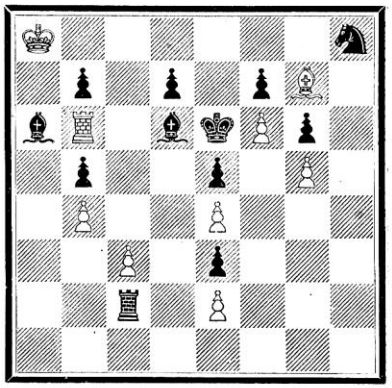
Studien.

427 *Th. Pichlmayer*, Köln
Urdruck



Weiß a. Z. hält remis.

428 *S. Isenegger*, Basel
Urdruck



Weiß a. Z. gewinnt.

Mit Nr. 427 soll ein noch wenig bekannter Verfasser zum Wort kommen. Indem er an und für sich schon öfters gesehene Motive in überraschender Weise unter einander verknüpft, weiß er den Lösern ein recht ansprechendes Kunstwerkchen darzubieten. Nr. 428, die voraussetzt, daß der Löser etwas Spaß versteht, enthält die Idee einer Studie von K. Bosshard.

Lösungen der Studien Nr. 419—421.

419. M. G. Kliatskin: Kc8, Lc7 Sf8, Bc4 (4) Kc5, Ba6, c6, h3, h6 (5). Weiß a. Z. gewinnt: 1.Kb7!, a5 (auf K: c4 gewinnt Weiß mit 2. K: a6, wenn auch etwas mühsam) 2. Ka6, a4 3. Ka5, a3 4. Ka4, a2 5. Kb3 u. Weiß steht nach dem scheinbar völlig nutzlosen Nachrennen plötzlich klar auf Gewinn! Es droht Matt auf e6, was nur mit 5.... Kd4 6. K: a2 zu verwehren ist. (5.., a1S†? 6. Kc3 mit undeckbarem Matt.)

420. F. Lazard: Ka7, La3, Bb2, b3, b4, d5 (6) Kb5, Lf5, Be7 (3). Weiß a. Z. hält remis: 1. Kb8!, Le4 2. d6!, e: d6 3. Kc7!, d5 4. Kd6. Weiß gibt die Hoffnung auf ein Wunder mit Recht nicht auf: 4. ..., d4 5. Ke5, d3 6. Kd4, d2 7. Kc3, d1D, T patt! Eine prächtige Studie, worin richtiges Märchenschach gespielt wird. Nur ist schade, daß der Verfasser nicht zu zeigen vermag, auf welche Weise der Läufer auf a3 so unsanft an die Wand gedrückt wurde. Die folgende Studie sucht, bei gleichem Schlußmanöver, auch diese Frage zu lösen.

421. S. Isenegger: Kc8, Lf6, Bb2, c3 (4) Kd1, Sa8, Ba4, b3, b6 d7 (6). Weiß a. Z. hält remis: 1. Le7 (wegen a4-a3), Kc2 (die Einleitung für den Plan, den d-Bauern frei zu machen.) 2. La3, b5 3. Kb7!, b4! 4. c: b4 (der Läufer ist an b2 gebunden und wird nun langsam immer mehr eingekapselt.), Kd3 5. K: S, Kc4 (gegen Wandergelüste des inzwischen entstandenen weißen Freibauern gerichtet.) 6. Kb7! (droht 7. Ka6 nebst b4-b5-b6 usw.), Kb5 7. Kc7!, d5 8. Kd6 (Weiß ist auf einmal wieder guter Stimmung, denn er hat auf c3 ein schattiges Plätzlein erspäht.), d4 9. Kd, e5, d3 10. Kd4, d2 11. Kc3, d1D, T patt! S- oder L-Verwandlung nützt auch nichts, wie sich leicht nachweisen läßt.

Richtige Lösungen sandten ein: Dr. H. Grossen und H. Henneberger, beide Bern, P. Müller, Basel.

Bei der Studie Nr. 424 (Juni-Nummer) muß wegen einer von Dr. Trümpy mitgeteilten Nebenlösung ein schwarzer Bauer auf d7 beigefügt werden.

Lösungen der Partieaufgaben Seite 103.

A) Mit 20. Lc4—a6! Dieser Läufer darf wegen 21. Sa4 und Matt in zwei Zügen nicht geschlagen werden. Es folgte noch: 20..., Kc8-c7 21. D: b7†, Kd6 22. Db4†!, Kc7 (oder 22...., Ke6 23. Tf1! oder 22..., c5 23. Db6†, Ke7 24. Sd5†, Ke8 25. Dd6 mit doppelter Mattdrohung) 23. Dc5 aufgegeben. Es droht Matt in zwei Zügen durch Sb5† und Da7. Auf 23..., Tb8 folgt 24. Sd5†, Kd8 25. De7 matt und auf 23..., Lc8 24. Sb5†, Kd7 25. Dd6†, Ke8, Sc7 matt.

B) Es folgte 36. L: e5, f: e5 (36..., d: c5 ändert nichts) 37. L: d7, T: d7 38. Tc8, Db7 39. Th8! Jetzt wird die Absicht von Dc1 offenbar. Auf den Punkt h6 war's gemünzt! Aufgegeben!

C) Das Opfer hält Stich: 1. T: f7!, K: f7 2. Lc4†, Kf8! 3. L: g7†!, K: g7 4. De7†, Kg6 (Kh6 kürzt ab: 5. Df6† und 6. Le2†) 5. Lf7†! Kg7 6. Le8†!, Kg8 7. Df7†, Kh8 8. Df8 matt. So gespielt.

2...., Kg6 3. De6†, Kh5 (Kg5 4. De7†, Kg4 5. D: g7†, Dg5 6. Le2† u .gew.; 4..., Kh5 5. Le2†) 4. Le2†, Kh4 5. D: c6 (droht g3†) De4 6. Dh6†! g: h6 7. Lf6‡.

Problemteil.

Dauerlösungsturnier.

Zahlreiche Anfragen beweisen, daß unsere Leser ein Dauerlösungsturnier wünschen. Die Problemredaktion hat sich zur Aufgabe gestellt, alle Probleme schweizerischer Komponisten, die in den verschiedenen Spalten der Zeitungen erschienen sind, ebenfalls zu bringen, um so ein Bild des schweizerischen Problemschaffens überhaupt zu geben. Aus diesem Grunde kann nur ein neues Turnier in Frage kommen.

Mit dem vorliegenden Heft wird ein Dauerlösungsturnier in zwei Abteilungen eröffnet:

1. Abteilung: leichtere Probleme, mit * bezeichnet.
2. Abteilung: schwierigere Probleme, mit ** bezeichnet.

Die Teilnahme ist nur in einer Abteilung gestattet. Die zur Erreichung eines Preises nötige Punktzahl beträgt 400; Preise maximal 5.— Fr., wie früher in Buchform verabfolgt. Uebersteigen die geäußerten Wünsche den genannten Betrag, so hat der Anwärter für die Differenz aufzukommen; es wird ihm so ermöglicht, event. mit einer kleinen Nachzahlung, das Werk seiner Wünsche zu erhalten. Der Sieger hat seinen Wunsch dem Zentralkassier zu melden unter Angabe der Sektionszugehörigkeit (event. Einzelmitglied oder Abonnent.)

Obwohl die Konkurrenz einem Löser nur in einer Abteilung zusteht, möchten wir aber alle Löser ersuchen, auch Lösungen der andern Abteilung sowie der am Turnier nicht teilnehmenden Probleme einzusenden; eine Löserliste darüber wird wie bis anhin geführt werden.

Zum Schlusse machen wir die Löser des eingegangenen Turniers aufmerksam, daß ein Anrechnen der dort erreichten Punkte im neuen Turnier nicht möglich ist. Alle die, welche darin wenigstens 300 Punkte erzielt hatten, haben ein Anrecht auf einen Trostpreis in Buchform von maximum Fr. 4.—. Auch hier kann der Anwärter natürlich ein diesen Betrag übersteigendes Buch bezeichnen und die Differenz nachzahlen. Die Wünsche sind an den Zentralkassier zu richten. Lösungen und alle Zuschriften für den Problemteil sind an den Problemredaktor Fr. Moor in Stadel bei Niederglatt (Zürich) zu senden.

Und nun auf zum friedlichen Wettkampf der Problemfreunde im neuen Dauerlösungsturnier! F. M.

Lösungen der Mai-Probleme.

6127. H. Nikolussi: 1. Sg4, Lf6 (g7, h8) 2. Te5, L: e5 3. Ta6, Lf6 (g7, h8) 4. Se5 und 5. T oder L‡. 2..., c5 3. Te1, Te5 4. Sb3† und 5. Ta1‡. Schön und schwierig.

6128. H. Johner: 1. Da1! droht 2. Df6! und 3. L:b7† (S:f6‡, Df5‡) 1...., L: a1 (Lb2) 2. c4†! B:c3 3. Sf6‡. 2...., K:e4 3. Lf5‡. 1..., Lc3 2. D: c3; 1..., Th6 2. Sc5; 1...., Sd7 2. L:b7†; 1..., Sg6 2. D:g7; 1..., Lf7 2. L:b7†; 1..., K:e4 2. Lf5†; 1..., Sc1 (bel.) 2. Sf6†. Eine prächtige Aufgabe.

6129. E. Camponovo: 1. Lf4—g5. Durch den Schlüsselzug entstehen nicht weniger als 6 Drohungen; jeder Gegenzug von Schwarz schaltet 5 davon aus, sodaß nur noch eine zum Matt führen kann. Das Thema ist hier gut dargestellt. Es gefällt aber vielen Problemfreunden, wie uns, nicht, da es einen groben Fehler (mehrere Drohungen, die den Schlüssel leicht sichtbar werden lassen) zum Inhalt erhebt.

6130. A. Nagler: 1. Dc3—a5. Recht hübsch.

6131. Eugen Trümpy: 1. Se5—g6. Reichhaltig.

6132. Dr. O. Bonivento: 1. De8—g6.

Zwölf Dreizüger von A. Nagler.

6133: 1. Df6! **6134:** 1. Sd5 2. Sd4. **6135:** 1. Tb8 2. Te4†.

6136: 1. Sc4, Le7 2. T:d8† 1..., Lg3 2. Tb8†. Gut gelungen!

6137: 1. Tb3!, Kd5 2. Tc3! 1..., d5 2. Tb6. Fortgesetzte Ausnutzung des Zugzwanges. Hübsch!

6138: 1. Ke8, h5 2. Lh4† 1..., Kg6 2. Dg4†. 1..., Sd8 bel., h4†. Reizendes Mattbilderproblem!

6139: 1. Le4! 1..., B:e4 2. Lb6! Ein glücklicher Wurf!

6140: 1. Bg5, e4 2. Te3 1..., Ke4 2. Dc5.

6141: 1. Sf3! droht 2. Sd4† u. 3. Sg8‡. 1..., L:f3 2. Sf5† u. 3. Dc6‡ oder 3. D: g6‡. Sehr schön!

6142: 1. Se5, droht 2. Dg1† u. 3. De3‡. 1..., K:e5 2. Dh2†. 1..., f4 2. Dd1†. 1..., Ke3 2. Dg1†. Gut gesetzt!

6143: 1. Sc1! Kc3 2. Sc1—d3. 1..., Ka3 2. Sc5—d3 1..., Ka5 2. Sb7†.

6144: 1. Lf7!, K:b5 2. L:b3 1..., Bb2 2. Sc3†. Eine feine Aufgabe!

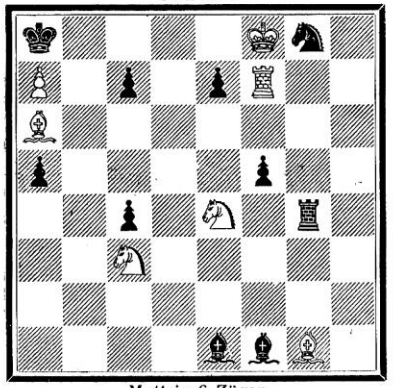
Löserliste zum Maiheft.

Zu den 18 Problemen Nr. 6127—44 haben richtige Lösungen eingesandt: Dr. Hs. Grossen, Bern, Emile Monney, Bulle, alle; Rud. Bachmann, im Felde, alle ohne 6127; E. Freimann, Winterthur, alle ohne 6128, 30, 31; J. Jenny, Zürich-Höngg, 6128-30, 32-34, 40, 42, 44; Chr. Brawand, Kriens, 6129-36, 39-41; W. A. Reich, Zürich, 6129, 30, 32, 36, 39, 40; J. Maag, Twann, 6128,32.

Zu den Problemen.

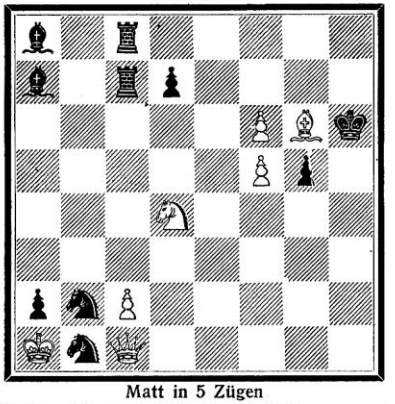
Die vier schönen Urdrucke seien unseren Mitarbeitern auch hier bestens verdankt; einige davon dürften harte Nüsse sein. Von S. Isenegger, unserem geschätzten Studienkomponisten und Leiter des Studienteils, führen wir 6 hier noch nicht erschienene Aufgaben seiner früheren Muse vor, samt dem Erstling Nr. 6168. Die Studie mit ihren Reizen hat also über das Problem gesiegt. Ob für immer?

6157** *Dr. W. Stooss*, Basel
Urdruck



Matt in 6 Zügen

6158** Dr. *W. Stooss*, Basel
Urdruck

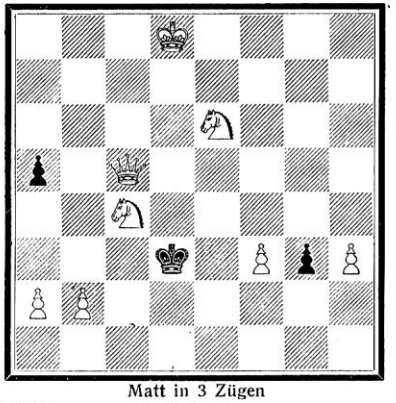


Matt in 5 Zügen

6159** *Herbert Nikolussi*, Bolzano
Urdruck

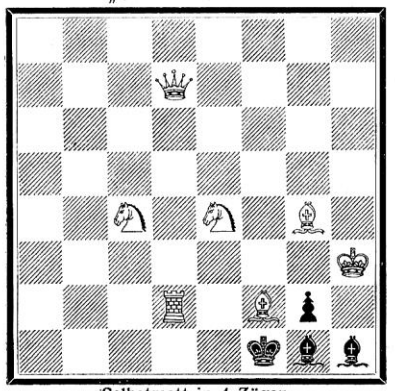
Matt in 4 Zügen

6160* *Herbert Nikolussi*, Bolzano
Urdruck



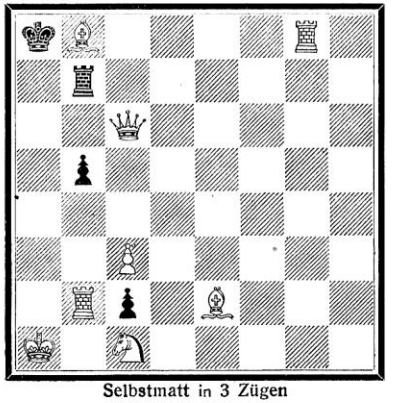
Matt in 3 Zügen

6161** *F. J. Prokop*
„Schwalbe" 1933



Selbstmatt in 4 Zügen

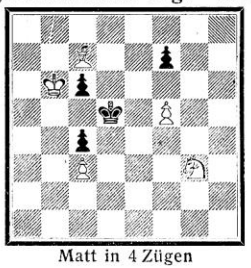
6162** *F. J. Prokop*
„Narodni Osvobozeni" 1931



Selbstmatt in 3 Zügen

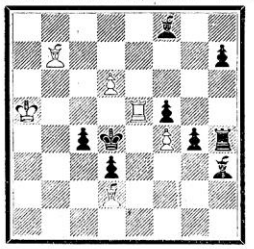
Sechs Probleme von S. Isenegger in Basel

6163** „Basellandsch. Ztg." 1929



Matt in 4 Zügen

6164* „Basler Nachrichten" 1923

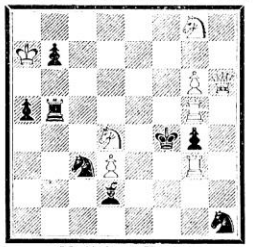


Matt in 3 Zügen

6165* „Neue Basler Ztg." 1932

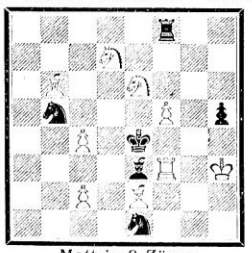
Matt in 2 Zügen

5166* „Basler Nachrichten" 1929



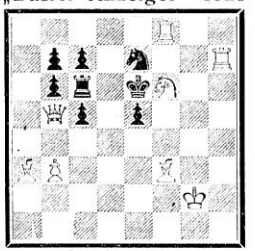
Matt in 2 Zügen

6167* „Schachecke d. Schw. Hausfrau" 1929



Matt in 2 Zügen

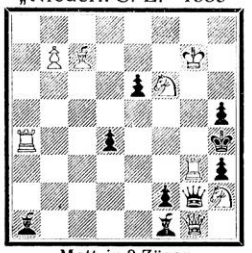
6168* „Basler Anzeiger" 1921



Matt in 2 Zügen

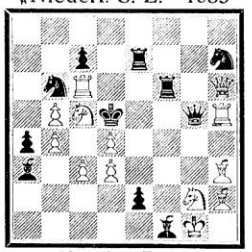
Sechs weitere Probleme

6169* *C. Slagmolen* „Niederl. S. Z." 1939



Matt in 2 Zügen

6170* *C. G. Gavrilow* „Niederl. S. Z." 1939

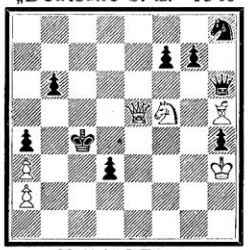


Matt in 2 Zügen

6171* *S. Boros* „Niederl. S. Z." 1939

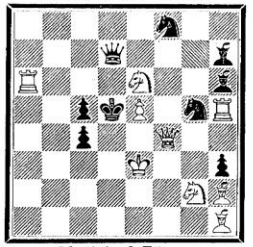
Matt in 2 Zügen

6172* *F. Mascher* „Deutsche S. Z." 1940



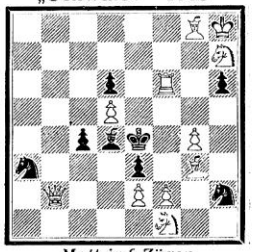
Matt in 2 Zügen

6173* *G. Latzel* Schwalbe" 1939



Matt in 2 Zügen

6174* *J. A. W. Swane* „Schwalbe" 1939



Matt in 2 Zügen

Adress - Änderungen

sind von nun an direkt an die Buchdruckerei F. Meyers Erben zu richten. Angabe der alten Adresse unerlässlich.

DRUCKSACHEN ●
ZEITSCHRIFTEN ●
PLAKATE ●

erstellt in moderner Aufmachung

BUCHDRUCKEREI F. MEYERS ERBEN TRIENGEN

Jeden Donnerstag neu!
Nebelspalter
Nummer für Nummer lesens- und beschauenswert!

Partie- und Diagramm-Formulare
lose und in Blocks zu haben bei
Buchdruckerei F. Meyers Erben Triengen (Luz.)

Berücksichtigt die Inserenten der Schweiz. Schachzeitung

Schwarz muß tauschen, um das Tempo zu behalten. Weiß hat geschickt alle 3 Figuren vom Königsflügel weggezogen und die schw. Bauern stoßen ins Leere.

17.	Sd2 : e4	Sd7—e5
18.	Dd3—e2	Se5—g6
19.	d4—d5	e6—e5
20.	d5 : c6	

Die Spekulation 20. Sf6, Ld6 und 21. S: h5 ist falsch, da Schw. (wegen 22. De2: g4†) den Springer nicht schlägt, sondern f5 spielt und auf Sg3, Dh7! zieht. Oder 20. Sg5?, Lh6 21. L: e5, S: e5, 22. D: e5, D: e5 23. T: e5, f6! 24. Sf7, f: e5 mit Figurengewinn.

20.	....	D c7 : c6
21.	Se4—g5	Td8—d7
22.	Ta1—d1	

Nicht 22. L: e5 wegen Te7.

22.	....	Td7 : d1
23.	Te1 : d1	f7—f6
24.	De2—d3 !	

Ungünstig wäre 24. Sf7, worauf Sf4, Df1 und Tg8 folgt. Td8† ist nicht zu fürchten. Der Textzug hingegen ist zwingend.

24.	....	D c6 : g2†

Die Rettung! (Das Verdienst bei diesem Scheinopfer besteht in Grobs richtiger Abschätzung des nachfolgenden, ungünstig aussehenden Endspiels: es ist haltbar. E. V.)

25.	Kg1 : g2	Sg6—f4†
26.	Kg2—f1	Sf4 : d3
27.	Td1 : d3	f6 : g5
28.	Lc3 : e5	Th8—h7
29.	Le5—f6	Lf8—g7
30.	Lf6 : g7	Th7 : g7
31.	Td3—d5 !	Kc8—c7
32.	b2—b3	Tg7—g6
33.	a2—a4	

Erlaubt dem Gegner die radikale Vereinfachung. Mit Kg2 konnte Weiß einen leichten Druck aufrechterhalten. h4 darf wegen Td4 nicht gewagt werden.

33.	....	Tg6—b6
34.	Td5 : g5	

Unnütz wäre 34. Tb5 wegen a6, T: b6, K: b6, b4? (Ke2! mit Remis), a5! und falls noch c5†?, so Kc6 mit Gewinnaussichten.

34.	....	Tb6 : b3
35.	Tg5 : h5	Tb3—b4
36.	Th5—c5†	Kc7—d6
37.	Tc5—d5†	Kd6—e6 !
38.	Td5—d4	Tb4 : a4
39.	Td4 : g4	b7—b5 !

Erzwingt Bauernrückgewinn, denn auf Turmschach greift der König den Turm an.

40.	Tg4—g5 !	

Läßt keine verbundenen Bauern zu.

40.	....	b5 : c4
41.	Kf1—e2	Ke6—d6
42.	Ke2—e3	c4—c3
43.	Ke3—d3	Ta4—f4
44.	Kd3 : c3	Tf4 : f2
45.	Tg5—a5	

Remis. H. G.

Berichtigung zum Problemteil.

In Nr. 6160 von H. Nikolussi ist der weisse König d7 ohne Erlaubnis nach d8 verzogen. Der Problemredaktor verlängert deshalb die Lösungszeit.

Anzeige an die Sektionen!

Vorliegende Nummer der Schachzeitung

1. ausschließlich dem **Wettkampf Johner-Grob** gewidmet
2. bringt dessen sämtliche, äußerst interessanten und lehrreichen Partien mit sorgfältiger Glossierung
3. bildet somit ein für sich abgeschlossenes Matchbuch
4. wird, solange die extra erhöhte Auflage reicht, zu Propagandazwecken zum reduzierten Preise von **Fr. —.35**, bei Bezügen von mindestens 20 Heften zu Fr. —.30 pro Exemplar, Porto nicht inbegriffen, abgegeben und
5. Bestellungen vom Zentralkassier (P. C. Konto Va. 1942 Solothurn) entgegengenommen.)

Avis aux Sections!

Le présent numéro de la "Revue"

1. exclusivement consacré au **Match Johner-Grob**
2. en contient toutes les parties éminemment intéressantes et instructives et commentées avec soin
3. constitue par conséquent une publication entièrement indépendante des autres numéros de la Revue
4. sera vendu, dans un but de propagande, jusqu'à épuisement du tirage augmenté au prix de **Fr. —.35** l'exemplaire et même de Fr. —.30, commandé par au moins 20 numéros à la fois, port en sus, par le Caissier central (C. C. P. No. Va. 1942 Soleure).

Jeden Donnerstag neu!

Nebelspalter

Nummer für Nummer lesens- und beschauenswert!

Partie- und Diagramm-Formulare

lose und in Blocks zu haben bei

Buchdruckerei F. Meyers Erben Triengen (Luz.)

Le système noir manque d'energie. Dès qu'on enferme le FD, il faut songer à pousser c7-c5 et à agir sur l'aile dame.

6. Ff4—g3

Précaution superflue; l'échange sur f4 est manifestement favorable aux blancs (colonne e, case e5).

6..., 0—0 7. Cf3—e5

7. Cd2 semble plus naturel.

7..., Tf8—e8 8. Cb1—d2, Cd7—f8 9. h2—h4!?

Le jeu laborieux de l'adversaire incite les blancs à déclancher une attaque dont l'issue est pour le moins douteuse. Très fort était 9. Df3, visant la poussée e3—e4.

9..., Cf6—d7 10. h4—h5, f7—f6 11. h5—h6, g7—g5?

Affaiblissement sérieux. La capture 11..., f:e5 était exclue; par ex. 12. h:g7, R:g7 13. Dg4†, Rh8 14. F:h7, C:h7 15. T:h7†, R:h7 16. 0—0—0, Df6 17. Th1†, Dh6 18. T:h6†, R:h6 19. d:e5! et les Blancs regagneront soit un C, soit la T„ avec une position gagnante. Le mieux était 11..., g6!, chassant le Ce5 et procurant aux noirs des contre-chances au centre.

12. f2—f4!, f6:e5

La position étant compromise, les Noirs se décident de récolter un peu de „bois"; c'est au moins une solution pratique.

13. f4:e5, Fd6—b4

Et non — hélas — Fe7, à cause de 14. Dh5 et 15.Tf1.

14. c2—c3, Fb4—a5 15. Dd1—h5, Dd8—e7 16. Cd2—f3?

La manœuvre Tf1, 0—0—0, Tf3 et Td1—f1 gagnait derechef, car les noirs sont paralysés.

16..., De7—f7 17. Dh5:g5†, Rg8—h8 18. Cf3—h4, c7—c6 19. Th1-f1, Df7—g8 20. Dg5—f4, Fa5—d8 21. Ch4—f3, Cf8—g6 22. Df4—g4, Cd7—f8 23. Cf3—g5.

(Crée une nouvelle faiblesse à f6).

23..., Fd8:g5 24. Dg4:g5, Cf8—d7 25. 0—0—0, b7—b6 26. Tf1—f3, Fc8—b7 27. Td1—f1, Te8—f8 28. Fg3—h4

L'instant critique. Les blancs ont accordé quelque répit à leur adversaire, mais l'attaque est toujours très forte.

28...., Tf8:f3

Ici 28..., Ta8—e8 permettait seul de consolider la position.

29. Tf1:f3, Cg6—f8

Car maintenant ce coup abandonne la case e7 et la 7e traverse. Si 29..., Tf8, alors 30. Tg3! etc.

30. Dg5—e7!, Dg8:g2 31. Tf3—g3, Abandonnent.

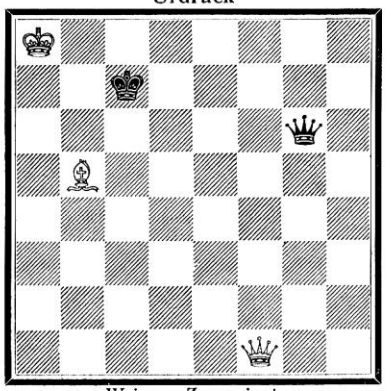
L'attaque désinvolte a triomphé, comme tant de fois, du manque de développement. P. L.

3084. Spagnola. Partita giocata nel 103. Torneo Svizzero per Corrispondenza. W. Gremminger—A. Vuille.

1. e4, e5 2. Cf3, Cc6 3. Ab5, a6 4. Aa4, Cf6 5. 0—0, Ae7 6. Te1, b5 7. Ab3, d6 8. h3, Ca5 9. c3, C:b3 10. D:b3, Ab7. Cede la casella f5 al cavallo bianco. **11. d3, h6 12. Cbd2, Ch5?** L'inizio di una complicata manovra di cavallo, che il Bianco confuta con sano giuoco. **13. d4!, e:d4 14. c:d4, c5 15. Dd1, Cf4 16. Cf1, Cg6 17. Cg3, 0—0 18. b3, c:d4?** Indebolisce la casella d6. **19. Ab2, Ce5 20. C:d4, Af6.** Non ci sono più mosse utili. Il Bianco ha saputo logorare con molto tatto le debolezze dell'avversario. **21. Cdf5, Ae7.** Anche 21..., Cf3† 22. D:C, A:A 23. Td1, Ae5 24. Dg4 non è gradevole. **22. f4, Ah4 23. f:e5,** il Nero abbandona. P. L.

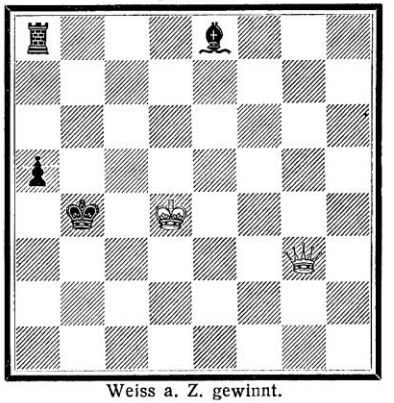
Studien.

429 *R. Huber*, Bern
Urdruck



Weiss a. Z. gewinnt.

430 *S. Isenegger*, Basel
Urdruck



Weiss a. Z. gewinnt.

Die reizende Arbeit des talentierten, leider nur selten und ganz im Stillen schaffenden Berner Studienverfassers sei den Lösern besonders empfohlen.

Da die vorliegende Nummer in reduziertem Umfang erscheinen muss, soll mit dem Entscheid über den Lösungswettbewerb (siehe Heft 5) noch zugewartet werden. Allfällige Lösungseinsendungen können noch bis Ende August entgegen genommen werden.

Problemteil.

Lösungen der Juni-Probleme.

6145. Dr. L. Lucarelli: 1. Le6, Lh6 2. Sf5, Lf8 3. Ld2! Zugzwang, Lc5 4. Lb4 usw. 3..., b4 4. La5 5. Sd6† usw. 3..., c4 4. Lh6 5. L:L usw. Das Hauptspiel enthält ein parakritisches Manöver (Verschiebung des Wirkungsfeldes des schw. Läufers; krit. Feld c5). Das geschieht aber nicht auf der Diag. a3—f8, sondern durch eine Umgehung, also Periform eines halbkrit. Manövers. Prächtig!

6146. M. Besson: 1. Ld3—f1, droht 2. Lh3† usw. 1..., Ld7 2. Lc4, Lg4 (h3, f5) 3. Ld5 und 4. Lb7‡ oder Le6‡. 2..., La4 3. Le6†. Leicht aber ganz nett.

6147. M. Besson: 1. Sf7—d8, droht 2. Sc6—e7† und 3. Lc6‡. 1..., L: d8 2. e7! L ist gefangen! 2..., L: e7 3. S: e7‡. Recht hübsch!

6148. Fr. Freimann: 1. Sg7—e8, Kh5 2. h3 u. 3. Dh4‡. 1..., Kh3 2. Dg5 und 3. Dg2‡. 1..., Kf4 2. Dh4† u. 3. De4‡ oder 3. Sc4‡. Schön und schwierig!

6149. P. Sola: 1. Da2?, Lf4! 1. Dd5!, Tf4 2. Da2, Lb4 3. D: a4‡. „Blockwechselschlepper".

6150. P. Sola: 1. Sc2?, Th4! 1. Le6, f4 2. Sc2, Tb5 3. Ta3‡. „Sperrwechselschlepper".

6151. J. J. Ebben: 1. Df2. Dieser Zug springt direkt ins Auge, da er 6 Drohungen erzeugt. Fleck-Thema. Konstruktionsstudie!

6152. Z. Zilahi: 1. Sh4. **6153. F. Gamage:** 1. Dc8.

6154. F. W. Nannig, A. P. Erkes, J. J. Rietveld: 1. Bb4.

6155. H. Lange: 1. Sf5. **6156. H. Ahues:** 1. Dc5.

Löserliste zum Juniheft.

Zu den 12 Problemen Nr. 6145—56 haben richtige Lösungen eingesandt: Dr. Hs. Grossen, Bern, H. Henneberger, Bern, alle; Emile Monney, Bulle, alle ohne 6150; R. Guy, Lausanne, alle ohne 6145; Rud. Bachmann, im Felde, alle ohne 6148 u. 54; Emil Freimann, Winterthur, alle ohne 6145 u. 55; W. A. Reich, Zürich, 6145—46, 49, 51—56; J. Jenny, Zch.-Höngg, 6145—46, 49, 51—55.

Nachtrag zum Maiheft: R. Guy, Lausanne, alle; H. Henneberger, Bern, alle ohne 6127.

Zu den Problemen.

Nr. 6176—78 von Dr. E. Trümpy werden unseren Lösern keine grossen Schwierigkeiten bereiten. Inhaltlich stehen sie mit Nr. 6175 in Zusammenhang, die leichter zu bemeistern sein wird, als die Zügezahl vermuten läßt. Für das Lösungsturnier zählt diese Aufgabe 6 Punkte.

Dauerlösungsturnier.

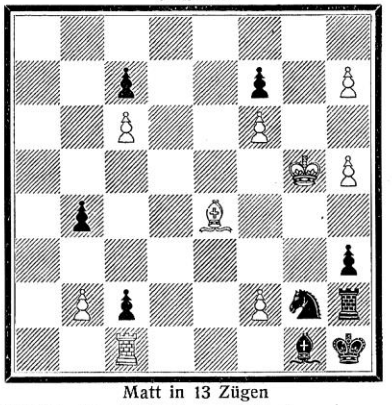
Einige ergänzende Angaben:

Bewertung: Nach der Zügezahl, wenn nichts bemerkt wird.

Art der Einsendung: Es genügen bei Zweizügern die Angabe des Schlüsselzuges, bei Mehrzügern 1—2 Varianten.

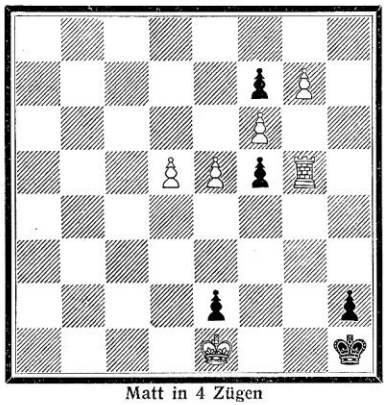
Frist der Einsendung: Die Lösungen sind einzusenden bis zum 10. des folgenden Monates; Nachsendungen (Lösungen und Korrekturen) bis Ende des folgenden Monates werden jedoch berücksichtigt.

6175** *Dr. E. Trümpy*, Hätzingen
W. Henneberger gewidmet
Urdruck



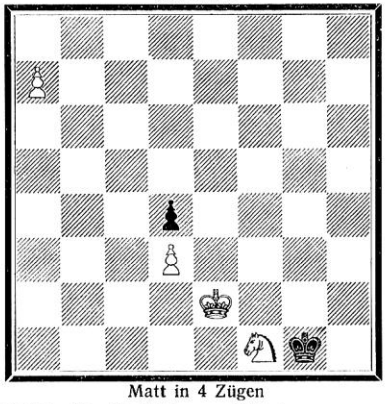
Matt in 13 Zügen

6176** Dr. *E. Trümpy*, Hätzingen
Urdruck



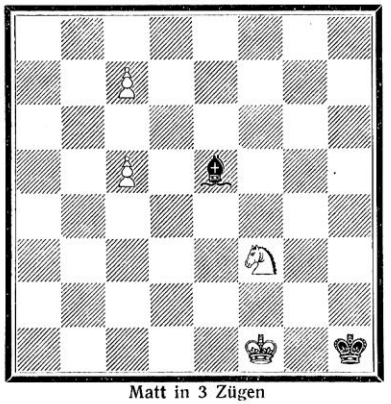
Matt in 4 Zügen

6177** *Dr. E. Trümpy*, Hätzingen
Urdruck



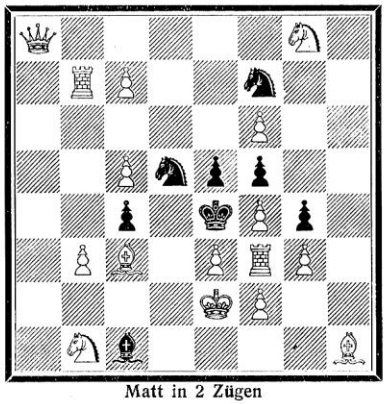
Matt in 4 Zügen

6178* *Dr. E. Trümpy*, Hätzingen
Urdruck



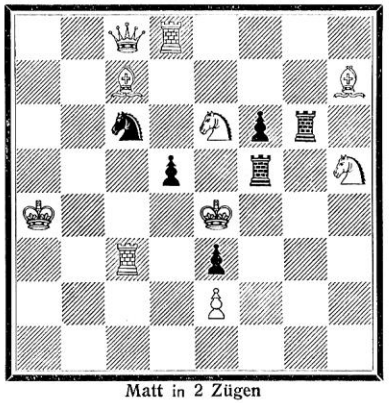
Matt in 3 Zügen

6179* *Dr. E. Trümpy*, Hätzingen
Urdruck



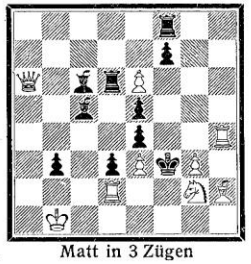
Matt in 2 Zügen

6180* *Marcel Besson*, Fleurier
Urdruck



Matt in 2 Zügen

6181** *E. Nebendorf*
„Schwalbe“ 1939



Matt in 3 Zügen

6182** *R. Kintzig*
„Schwalbe“ 1939

Matt in 3 Zügen

6183** *E. Nebendorf*
„Schwalbe“ 1939

Matt in 3 Zügen

6184** *V. Pachman*
„Niederl. S. Z.“ 1939

Matt in 3 Zügen

6185* *O. Hänni, Belp*
„Schw. Arbeiter S Z.“ 1940

Matt in 3 Zügen

6186* *A. Hafen, St. Gallen*
„Schw. Arbeiter S. Z.“ 1940

Matt in 3 Zügen

6187* *J. P. Pedersen*
„Schw. Arbeiter S. Z.“ 1940

Matt in 3 Zügen

6188* *A. Oehrlein (1. Pr.)*
8. Mannschaftskampf d. „Schwalbe“ 1940

Matt in 2 Zügen

6189* *J. Belschan (2. Pr.)*
8. Mannschaftskampf d. „Schwalbe“ 1940

Matt in 2 Zügen

6190* Dr. *G. Kaiser*
(3-4 ehr. Erw.)
Zweizügerturnier des „Maasbode“ 1939

Matt in 2 Zügen

6191* *P. Overkamp*
(5. ehr. Erw.)
Zweizügerturnier des „Maasbode“ 1939

Matt in 2 Zügen

6192* *Augusts Stals*
(6. ehr. Erw.)
Zweizügerturnier des „Maasbode“ 1939

Matt in 2 Zügen

Wegen der vergrösserten Januarnummer war bisher die Seitenzahl zu groß; zum Ausgleich erscheint diese Nummer nur 12 Seiten stark.

Jeden Donnerstag neu!
Nebelspalter
Nummer für Nummer lesens- und beschauenswert!

Partie- und Diagramm-Formulare
lose und in Blocks zu haben bei
Buchdruckerei F. Meyers Erben
Triengen (Luz.)

DRUCKSACHEN
ZEITSCHRIFTEN
PLAKATE
erstellt in moderner Aufmachung

BUCHDRUCKEREI F. MEYERS ERBEN
TRIENGEN

Lesen Sie den
Literarischen Berater
Herausgeber: Ch. Brütsch, Stüdliweg 4, Zürich 4

Die Meisterschaft von Deutschland.

Von den bekannten deutschen Schachgrößen sind seit der Olympiade von Buenos-Aires 1939 in Argentinien zurückgeblieben: der damalige Deutschlandmeister Erich Eliskases, Prof. Becker aus Wien, Michel, Engels und Reinhardt. Trotzdem hat das Bad Oeynhausen ein gut besetztes Turnier gesehen: nicht weniger als 16 Teilnehmer rangen hart um die Palme. Zuerst schien es, daß der aus Estland zurückgekehrte Danziger Schmidt das Rennen gewinnen würde, obwohl ihm Richter und Kieninger auf den Fersen waren; doch im 10. Gang wurde er eingeholt und schließlich von Kieninger überholt. Mit 11½ aus 15 möglichen Punkten sicherte sich der Kölner den 1. Preis und den Meistertitel. Kieninger ist der Typus des stand- und sesshaften, dabei witzigen Positionsspielers. Er hat eine Vorliebe für das Verteidigen gedrückter Stellungen; dabei wird er selten überrannt; denn seine Gegner brauchen im allgemeinen viel Zeit und scheitern häufig an der Frage der richtigen Fortsetzung; dann gewinnt Kieninger dank der Uhr. Mit kleinem Abstande folgen Schmidt, 10½ P., Gilg und Richter, 9½, Kohler, 9 P. Es ist bezeichnend, daß diese Stürmer und Dränger, unter denen der „Scharfrichter" von Berlin durch seinen Angriffswillen hervorragt, nicht zum vollen Erfolge kommen, wenn solche Positionsspieler wie Kieninger oder gar Eliskases mit am Werke sind. Sie nehmen mit ihren geistreichen Eröffnungen und Kombinationen doch wohl zu viel Gefahr auf sich; sie bringen sich selbst in Zeitnot oder sie leiden zuletzt mehr unter der Ermüdung als die ruhigeren Spieler und geduldigen Aufpasser.

Die nächste Gruppe, bestehend aus Ahues, Heinicke, Keller (Dresden) und Kranki, hat 7½ Punkte aufzuweisen, mit 7 schließt sich an Regedzinski, der früher in der polnischen Nationalmannschaft spielte; diese Gruppe hat den über ihr Stehenden im allgemeinen schwer zu schaffen gemacht. Minder gilt das von Engert, Herrmann, Keller (Wien), Dr. Lachmann mit je 6, Dr. Lange, mit 5 und Brinckmann, Kiel mit 4 Punkten; der Tabellenletzte als starker Angriffsspieler bekannt, hat wieder einmal erfahren müssen, wie schwierig es ist, Spiel und Berichterstattung zu vereinigen.

Wir werden bei Gelegenheit Partien aus diesem Treffen bringen.

Meisterschaft der U. S. A

Zwischen den großen Rivalen Fine und Reshewsky gab es ein spannungsreiches Wettrennen; in ihrer Einzelpartie bekam Fine die Oberhand, ließ aber den Gegner durch ein kleines Nachlassen mit Remis entschlüpfen und sich selber damit die Vorkämpferschaft entgleiten. Erster wurde der ehemalige polnische Wunderknabe, Sammy Reshewsky mit 13 Punkten aus 16 Partien; er hat auch gegen die übrigen Preisträger am besten abgeschnitten; mit nur ½ Punkt Abstand folgt Fine. Auch an 3. Stelle steht ein bekannter Meister, Kashdan mit 10½ Punkten. Es folgen mit je 10 Punkten Pinkus und Simonson, mit 9½ Kupchik und Denker, mit 7½ Bernstein (ein Namensvetter des viel bekannteren polnischen Meisters), Polland, Reinfeld, Shainswit, mit 7 Adams und Seidman, mit 6 Green und Hanover, mit 3 Wolliston, mit 2 Littman. Aus der Namensliste ist zu sehen, daß das eigentlich amerikanische Element gegenüber dem aus Polen stammenden noch immer zurücktritt.

Literatur.

A. Araújo Pereira: Alekhine, Campeao Mundial de Xadrez, em Portugal. Parceria A. M. Pereira. R. Augusta, 44 A 54, Lisboa, 1940.

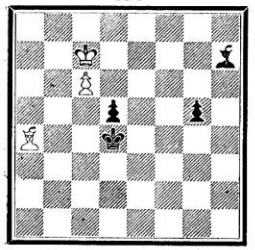
Zwischen dem 24. Januar und dem 10. Februar 1940 hat der Weltschachmeister sich in Portugal aufgehalten, blind und simultan spielend. Die vorliegende Broschüre umfaßt mit den Berichten 21 ausgewählte Partien aus den verschiedenen Treffen, kurz, aber sachdienlich bearbeitet. Sie ist im Februar herausgekommen, hat uns aber erst im Juli erreicht. Die portugiesischen Spieler, die wir aus der Fernschacholympiade kennen, haben sich wacker gewehrt und verschiedene Erfolge errungen. Doch in einem Zeitvorgabespiel gegen die acht besten siegte Dr. A. Aljechin in 3¾ Stunden auf der ganzen Linie. Das beigegebene Lichtbild zeigt uns ein verändertes Gesicht mit höherer Stirne, tiefliegenden Augen, verkniffenem Mund und doppeltem Kinn.

V.

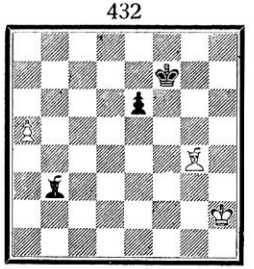
Studien.

3 Urdrucke von S. Isenegger, Basel

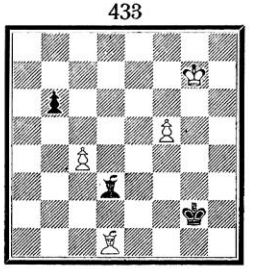
431



432



433



Weiss am Zuge gewinnt.

Lösungen der Studien Nr. 422—423.

Nr. 422. H. Rinck: Ka4, Sc3, Ba5, h5 (4); Kh2, Sd4, Bd6, d7, e6, g3 (6). Weiß am Zuge gewinnt: 1. h6, g2 2. h7, g1D 3. h8D† (nur so ist gegen die schwarze Dame etwas zu machen.) Kg2 4. Dg7(h8)†, K belieb. 5. D:D†!, K:D 6. Se2†! (durch dieses feine Ablenkungsopfer, welches wichtige Zeit einbringt, erhält der prunklose Damentausch plötzlich Sinn und Reiz) S:S 7. a6, Sc3† 8. Ka5, Sd5 9. a7, Sc7 10. Kb6, Sa8† 11. Kb7, e5 (d5) 12. K:S, e4 (d4) 13. Kb8!, e3 (d3)

14. a8D, e2 (d2) 15. De4 (f3) Kf2 16. Df4 etc. und gewinnt. Ein reizendes und klares, aber nicht schwer zu lösendes Stück.

Nr. 423. E. Herzog u. S. Isenegger: Ke8, Da4, Sc4 (3) Ke4, Dh2, Lc8, Bd7 (4). Weiß am Zuge gewinnt: 1. Sd2†, Kd5 (erstes Nebenspiel) 2. Dc4†, Kd6 3. Se4†, Ke5 4. Dc7†, d6 5. D:d6† u. gewinnt die Dame in der Schrägen. 1...., Kd3 (zweites Nebenspiel) 2. Dc4†, K:S 3. Da2† u. gewinnt die Dame in der Horizontalen. Zieht der König anders, so geht stets die Dame durch Springerschach verloren. Auf 1...., Kf5! entsteht das zweiteilige Hauptspiel: 2. De4†!, (2. Dc2†? führt wegen Ke6! 3. Dc4†, d5! 4. D:L†, Kf6 5. Dc6†, Kg7 6. Dd7†, Kh6 7. De6†, Kh7 8. Df7†, Kh6 9. Df6 (8)†, Kh7 etc. in wegloses Gebiet, da der verärgerte Springer nicht mehr mitmacht.) 2...., Kf6 3. De7†, Kf5 4. Df7†, Kg4 5. Dg6†, Kh3 6. Dh(f)5†, Kg2 7. Df3†, Kg1 8. Df1 matt! Vermeidet Schwarz diese peinliche Hetzjagd mit 3...., Kg6!, so kommt das Unheil eben auf andere Weise über ihn: 4. Df7†, Kh6 5. Df6†, Kh7 6. Se4! (droht matt in 2 Zügen durch 7. Sg5†) 6...., Dh5† 7. Ke7!, Dg6 (um dem König behilflich zu sein) 8. Sg5†, Kh6 9. Sf7†, Kh5 10. Dh8†, Kg4 11. Se5† und gewinnt, da scheinbar aus dem Nichts wieder eine tödliche Springergabel aufgetaucht ist! Mit 6...., De2 ist wegen 7. Kf8! das Spiel ebenfalls aus. Ebenso mit 6...., Kg8 wegen 7. Dg6†, Kh8 8. Sd6! nebst 9. Sf7† etc. Eine breit angelegte Studie, die von verschiedenen Lösern Anerkennung erhielt.

Korrektur der Studie Nr. 426, (Juniheft). Die von Dr. E. Liechti, Langnau, und nachträglich von P. Leepin festgestellte Unlösbarkeit wird durch Versetzen des Turmes von f5 nach g6 behoben.

Unser Lösungswettbewerb.

Der im Mai vermittelst zweier Originalstudien in Gang gesetzte Lösungswettbewerb war eine recht erfolgreiche und erfreuliche Angelegenheit. Nicht nur meldeten sich eine größere Anzahl Löser zum Wort, auch die eingereichten Lösungen waren ausführlicher und genauer als sonst. Dies kam am meisten den Komponisten zugute, die ihre Stücke auf „Herz und Nieren" geprüft sahen. Wenn auch nicht alle Löser, so haben doch die vorgelegten Studien das Examen bestanden. Nr. 422 von Meister Henri Rinck, die nicht als besonders schwer einzuschätzen war, ist von 7 Lösern in tadelloser Weise aufgeklärt worden. Dabei hat sich ein Löser den netten Scherz geleistet, die Lösung in Form einer unterhaltsamen Kurzgeschichte zu geben, deren Inhalt gründliches Vertrautsein mit der Rinck'schen Studie verriet. Die andere Aufgabe, Nr. 423 von E. Herzog u. S. Isenegger war schon eher eine böse Knacknuss. Einige Löser haben sich über schlaflose Nächte beklagt! Die 5 richtigen und erschöpfenden Lösungen, die trotz der gestörten Nachtruhe, oder als Folge davon eingegangen sind, müssen als völlig gleichwertig angesehen werden, womit nun der Schiedsrichter seinerseits eine Nuß zu

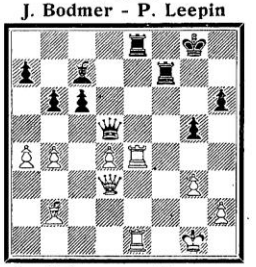
knacken hat: Wie verteile ich die Preise? Nun, auch diese Frage fand schließlich ihre Erledigung: das Los mußte entscheiden. Die „Ziehungsliste" sieht so aus: 1. Preis Dr. H. Grossen, Bern, 2. Preis Chr. Brawand, Kriens, 3. Preis P. Müller, Basel, 4. Preis Ed. Unholz, jun., Riehen. Alle vier Herren haben zu Nr. 422 und Nr. 423 ausgezeichnete Lösungen eingesandt. Im 5. Rang steht H. Henneberger, der, im Felde stehend, die Lösungen nur mit großer Verspätung an den Mann bringen konnte. An 6. und 7. Stelle rangieren Dr. E. Trümpy, Hätzingen, und J. Wagschal, Zürich, die beide die Rinckstudie glatt gelöst haben, bei Nr. 423 aber an der gleichen Stelle versagten. Allen Lösern sei für ihre Mühen und für ihre Leistungen der herzlichste Dank ausgesprochen.

Desgleichen Herrn Dr. Voellmy, der die Anregung zu diesem lehrreichen Wettbewerb gegeben und in freundlicher Weise die vier Preise gestiftet hat.

Inländische Partien.

Partiestellung.

Mannschaftsturnier des A. S. V. B.
1. Brett.
J. Bodmer - P. Leepin



Schwarz am Zuge

Die Stellung ist ziemlich ausgeglichen. Man sieht nicht, wie Schwarz aus den etwas vorgeschobenen Bauern des Weißen auf dem Damenflügel Kapital schlagen soll; auch die etwas unwirksame Stellung des Läufers auf b2, der durch eigene Bauern gehemmt ist, lässt sich schwerlich ausnützen. Es folgte:

35...., Te8:e4 36. Dd3:e4?

Nach dem Damentausch kommen die Nachteile der weißen Stellung zur Geltung. Der Läufer ist in Gefahr. Das Endspiel ist kaum zu halten, obwohl der weiße Turm zuerst eindringt.

36...., Dd5:e4 37. Te1:e4, Tf8—f3 38. Te4—e8† Oder Te7, Ld6 39. T:a7, Tb3 mit Läufergewinn.

38...., Kg8—f7 39. Te8—c8 Am besten; so hält der Turm wenigstens die Verteidigung des Läufers zurück.

39...., Lc7—d6 40. Tc8:c6, Ld6:b4 41. Kg1—g2; nur nicht d5, Lc5† und Weiß muß die Qualität opfern, um nicht den Läufer zu verlieren.

41...., Tf3—b3 42. Lb2—c1 Oder Tc2, Kf7-e6-d5 und Schwarz beherrscht das Brett.

42...., Tb3—c3 43. d4—d5? Nur T:T, L:T kam in Frage. Allerdings sind auch dann die Remischancen klein, da der schwarze König schneller in den Kampf eingreift und da Schwarz den entfernten Freibauern erhält. Schwarz gewinnt nun doch den Läufer.

43. ..., Lb4—c5 44. Lc1:g5, h6:g5 45. Tc6—c7†, Kf7—f6 46.

veulent forcer les choses par un sacrifice, qui est en soi correct.

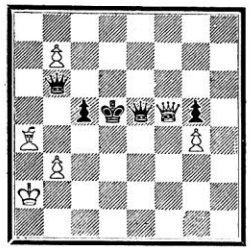
48. ..., Tf1—a1† 49. Ra2: a1, d1=D† 50. Ra1—a2, Dd1—d2† 51. Ra2-a3, Dd2—b4† 52. Ra3—a2, Dg8—d8

La lutte de deux D contre D, F et P passé est sûrement inédite! — Le R blanc est assez bien protégé, et les noirs doivent se défendre avec soin.

53. b6—b7, Dd8—c7?

Epuisés par huit heures de combat, les noirs commencent à gaffer. Il fallait jouer l'une des D à b6; par ex., 53..., Db4—b6 54. Da8, Rc7 55. Fc6(!), Dd2†, et gagne.

54. Da7—a6†, Db4—b6 55. Da6—d3†, Rd6—e7 56. Dd3—h7†, Re7—f6 57. Dh7—h8†, Rf6—e6 58. Dh8—g8†, Re6—d6 59. Dg8—f8†, Rd6—d5 60. Df8—f5†, Dc7—e5



Dans cette situation archi-perdue, Alekhine tente un bluff magistral.

61. Fa4—c6†!, Db6: c6?

Patatras! Plus retentissant eût été, il est vrai, 61..., Rd6?? 62. Dd7‡. Mais par 61..., Rd4 les noirs échappaient à l'échec perpétuel: 62. Df2†, De3 63. Df6†, Rd3 64. Dd6†, Rc3 65. Df6†, Dd4 66. Df3†, Rb4, etc.

62. Df5: e5†, Rd5: e5 63. b8=D†, Re5—e4 64. Db8—f8! — Partie remise.

Malgré de nombreuses bévues, une nullité extraordinaire. Songeons au fait qu'Alekhine jouait 40 parties (28 gagnées, 9 nulles, 3 perdues) et admirons la ténacité farouche avec laquelle il sut réparer les conséquences d'un moment d'inattention! E. V.

3090. Partita scozzese. Giocata nel 1940 in un torneo d'allenamento a Berlino. Kurt Richter — Lehmann.

1. e2—e4, e7—e5 2. Cg1—f3, Cb8—c6 3. d2—d4, e: d4 4. Cf3: d4, Cg8—f6 5. Cb1—c3, Af8—b4 6. Cd4: c6, b7: c6 7. Af1—d3, d7—d5 8. 0—0

Una rischiosa novità, come è nello stile intraprendente di Richter.

8. ..., Ab4: c3 9. b2: c3, d5: e4

Ora l'inchiodatura 10. Te1 non servirebbe, a causa di 0—0 11. A: e4? D: d1. Ma Richter aveva in mente non il sacrificio di un pedone, ma addirittura il sacrificio di un pezzo.

10. Ac1—a3, e4: d3

Se adesso 11. Te1†, Ae6 12. f4 che però non ottiene molto, per es. 12. ..., Dd5 13. Te5, Dc4 14. f5, D: c3 oppure 14. Tc5, Da4 con molesta contropressione sull'Aa3. Per ciò il grande artista dell'attacco ha escogitato qualche cosa d'altro.

11. Dd1—e1†, Re8—d7?

Il primo frutto della sorpresa. Il Nero poteva tranquillamente giocare Ae6 e controbattere la mossa f2—f4 con d3—d2! e g7—g6. Anche 12. Td1, Dd5 13. T: d3, D: a2 non dà al Bianco un attacco sufficiente, perchè l'Aa3 è attaccato e si minaccia il tagliarlo fuori

mediante c6—c5. E' evidente che una debolezza del seguito di Richter (11. De1) consiste anche nell'imprigionamento della Tf1.

12. Ta1—d1, Ac8—a6

Questa è ancora molto buona, perchè libera la casella c8 per il Re. Tuttavia l'idea principale, cioè l'occlusione della linea D all'attacco bianco, si rivela inconseguibile, a causa di una nuova malizia di Richter.

13. c3—c4!, Ac6: c4?

Invece di difendersi con Rc8! (come suggerisce il maestro Brinckmann nelle „Deutsche Schachblättern") il Nero insiste, erroneamente, nell'idea di occlusione. E Richter viene a trovarsi proprio nel suo elemento!

14. De1—c3, Ac4—b5

Oppure 14. ..., Ad5 14. D: d3, Rc8 16. Da6†! seguita da c2—c4.

15. Td1: d3!†, Ab5: d3 16. Dc3: d3†, Rd7—c8

Potevasi giocare Cd5, che sarà subito forzata. Il Bianco ha una Torre in meno, ma mentre le Torri nere stanno ancora negli angoli, i pezzi bianchi collaborano in modo perfetto e stringono in una morsa il Re nero.

17. Dd3—a6†, Rc8—d7 18. Tf1—d1†, Cf6—d5 19. c2—c4, Dd8—g5 20. c: d5, c: d5 21. Da6—b7, Ta8—d8!

Graziosa, perchè dopo 22. T: d5†, Re6 il Bianco non può prendere la Donna, per il matto in d1 e dovrebbe accontentarsi di 23. Dc6†, Td6. Ma il Bianco rintuzza l'incerto seguito intercalando una fine mossa.

22. h2—h4!, Dg5—e5

Il Nero non deve lasciar indifeso il pedone d5 per via di 23. D: d5†, Re8 24. Te1† ecc.

23. Td1: d5†, De5: d5 24. Db5: d5†, Rd7—c8

La partita è decisa. Segui' ancora:

25. Dd5—a8†, Rc8—d7 26. Da8: a7, Th8—e8 27. Aa3—b4, Te8—e4 28. Da7—c5, Td8—e8 29. Dc5—d5†, Rd7—c8 30. Dd5: f7, abbandona.

I cosidetti sacrifici incorretti sono sovente, alla scacchiera, i più pericolosi. Ma la novità di Richter, nel giuoco per corrispondenza, sarebbe certamente scorretta.

(Note di E. Voellmy, dalla „B. N.")

Problemteil.

Lösungen der Juli-Probleme.

6157. Dr. W. Stooss: 1. Sb5!,, T: g1 2. Sc5, Lg2 3. Se6, Lg3 4. K: g8 usw. 1. ..., Lg3 2. S: g3, Td4 3. L: d4 usw. Nach dem kritischen Turmzug bedeuten die Läuferzüge eine Verdoppelung des sonst von einer Figur ausgeführten Sperrzuges. Dazu ein Gegenstück:

6158. Dr. W. Stooss: 1. Dg1!, T: c2 2. Dg3, Tc8-c3 3. Dd6!, Lc5 4. Db8! usw. 3. ... ,Tc8 4. De7 usw. Da die prächtige Aufgabe nebenlösig ist, versetzt der Verfasser Ba2 nach b3 und fügt einen s. B.

auf d6 hinzu. Die Turmzüge bedeuten eine Verdoppelung des sonst von einer Figur ausgeführten kritischen Zuges.

6159. H. Nikolussi: 1. Th4, L:h4 2. T:c7 (droht 3. Dd5† 4. L:c2‡) 2. ..., Tg5 3. d8D†, Td5 4. Kg2‡. Leider nebenlösig durch: 1. Sf5; 1. De4; 1. D:c6.

6160. H. Nikolussi (mit w. Kd7): 1. Dg1, K:c4 2. Dd4†; 1. ..., Kc2 2. Df1 u. 3. Sd4‡; 1. ..., g2 2. Dd1; 1. ..., Ke2 2: Sf4†: Luftig gebaut und hübsch.

6161. F. J. Prokop: 1. Db7, L:f2 2. Db1†, Le1 3. Dd3† (nicht Se3†) 3. ..., Kg1 4. T:g2†, L:g2‡. 1. ..., Lh2 2. Sg3†, L:g3 3. Td1†, K:f2 4. D:g2†, L:g2‡.

6162. F. J. Prokop: 1. Lc4, B:c4 2. Da6†, Ta7 3. Ka2, T:a6‡. 1. ..., Bb4 2. Lb3, B:c3 3. La2, B:b2‡. Diese und die Aufgabe 6161 zeigen F. J. Prokop als Meister des Selbstmatts!

Sechs Probleme von S. Isenegger, Basel.

6163: 1. Lf4, bel. 2. Lb8, bel. 3. Kc7, Ke5 4. Kc6‡. Gefällig.

6164: 1. Kb5!, droht 2. Tc5 und 3. T:c4‡. 1. ..., L:d6 2. Td5†; 1..., g3 2. Lf3. Schwierig!

6165: 1. Td3! Feiner Zugzwang! **6166:** 1. Dh2!

6167. 1. Ld4. **6168:** 1. Se4.

6169. C. Slagmolen: 1. Ld8! **6170. C. G. Gavrilow:** 1. Sa6!

6171. S. Boros: 1. Tb4 **6172. F. Mascher:** 1. Lg4 aber auch 1. Lg6.

6173. G. Latzel: 1. Df7! droht 2. Sc7‡. **6174. J. A. W. Swane:** 1. Dd2!

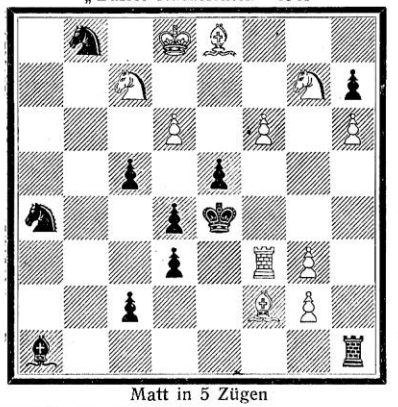
Löserliste zum Juliheft.

Zu den 18 Problemen Nr. 6157—74 haben richtige Lösungen eingesandt: Dr. Hs. Grossen, Bern, Rud. Bachmann, im Felde, alle; Dr. H. J. Schudel, Schaffhausen, alle ohne 6164; Emil Freimann, Winterthur, alle ohne 6170, 72; R. Guy, Lausanne, alle ohne 6162, 64; H. Henneberger, Bern, alle ohne 6158, 64; Emile Monney, Bulle, alle ohne 6161, 62; Paul Frey, Neuenburg, alle ohne 6157, 58; Prof. Kneubühler, Nuolen, 6157-59, 61-63; Viktor Wohler, Chur, 6157-59, 63, 65-74; Otto Oppenheimer, Zug, 6157, 59, 60, 62, 63-74; J. Jenny, Zch.-Höngg, 6157, 59, 63, 64, 66-70, 73, 74; E. Meyer; Locarno-Minusio, 6160, 63-74; Georg Mettger, Baden, 6160, 65-74; J. Maag, Twann, 6160, 64-74; E. Hemmeler-Stähli, Aarau, 6160, 66-68, 70, 71, 73, 74; Fritz Ryter, Basel, 6165-74; Paul Müller, Arlesheim, 6160, 64-74; M. Gorni, Genf, 6160, 64-74; W. A. Reich, Zürich, 6159, 66-72, 74; René Baum, Lausanne, 6160, 64-70; H. Reisinger, Wil St. G., 6160, 64-72, 74; W. Greminger, Weinfelden, 6164-68, 70, 72, 74; J. Graf, Rothenburg, 6166-74; Rudolf Berchtold, Aarwangen, 6165-69.

Berichtigung.

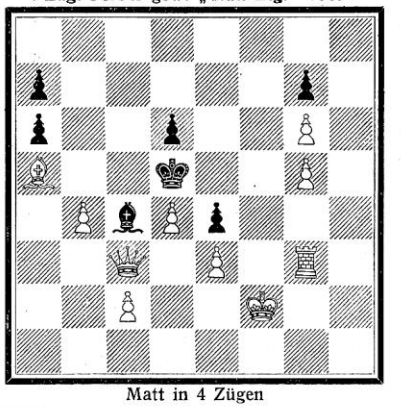
Bei den Problemen im Septemberheft haben sich folgende Druckfehler eingeschlichen: Nr. 6180, M. Besson: Der Ke4 ist schwarz; Nr. 6186, A. Hafen: Der Lb8 ist weiß; Nr. 6188, A. Oehrlein: Auf d7 steht die weiße Dame; Nr. 6190, Dr. G. Kaiser: Die Db8 ist schwarz.

6193** *S. Isenegger und K. Meck*
„Basler Nachrichten" 1940



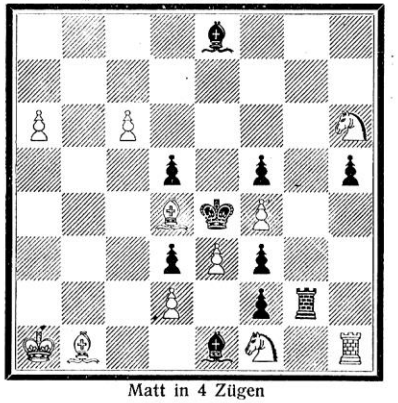
Matt in 5 Zügen

6194** *K. Meck-Kienle*, Basel
Eug. Ferber gew. „Nat. Ztg." 1940



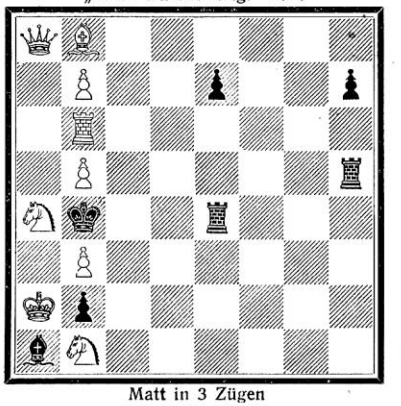
Matt in 4 Zügen

6195** *Hs. Ott und P. Dikenmann*
„Basler Nachrichten" 1940



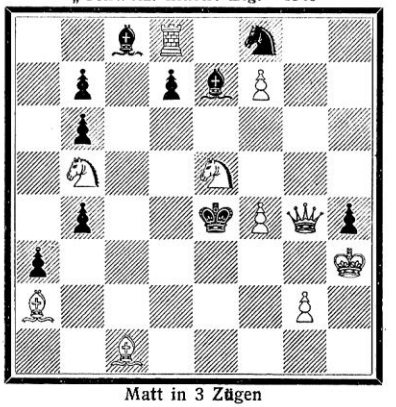
Matt in 4 Zügen

6196** *A. Nagler*, Zürich
„Neue Zürcher Ztg." 1940



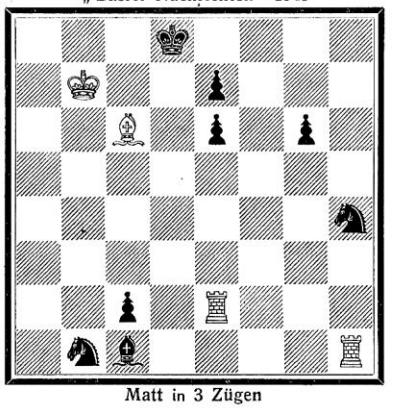
Matt in 3 Zügen

6197** *Dr. W. Preiswerk*, La Tour-de-Peilz
„Schweiz. Illustr. Ztg." 1940



Matt in 3 Zügen

6198* *Alfred Sutter*, Zürich
„Basler Nachrichten" 1940

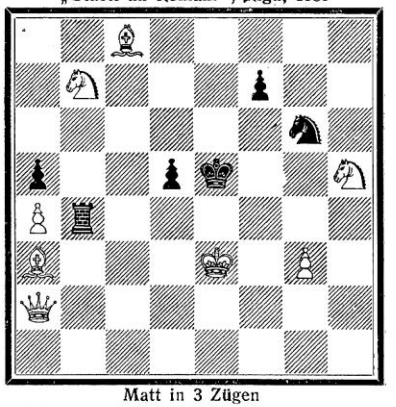


Matt in 3 Zügen

6199* *Fritz Moor*, Stadel
Dr. E. Voellmy gew. „Basler Nachrichten" 1940

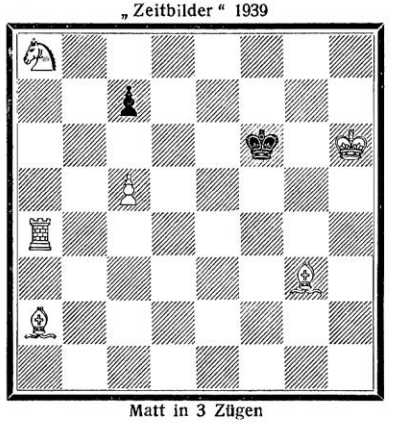
Matt in 3 Zügen

6200* *Henriette Jaccottet*, Genf
„Stasti un Romani", Riga, 1939



Matt in 3 Zügen

6201* *Ernst Buck*, Zürich
„Zeitbilder" 1939

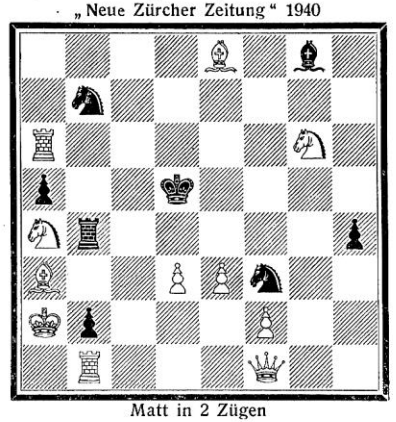


Matt in 3 Zügen

6202* *Hans Johner*, Zürich
"Neue Zürcher Zeitung" 1940

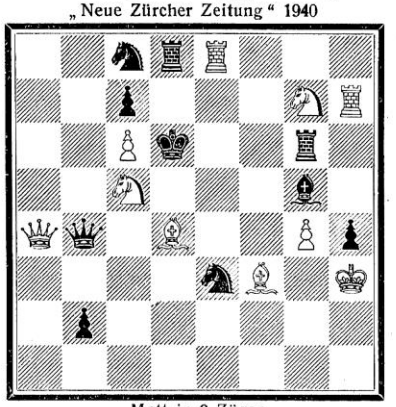
Matt in 2 Zügen

6203* *Hans Johner*, Zürich
„Neue Zürcher Zeitung" 1940



Matt in 2 Zügen

6204* *Dr. Eugen Trümpy*, Hätzingen
„Neue Zürcher Zeitung" 1940



Matt in 2 Zügen

Jeden Donnerstag neu!
Nebelspalter
Nummer für Nummer
lesens- und beschauenswert!

Partie- und Diagramm-Formulare
lose und in Blocks
zu haben bei
Buchdruckerei
F. Meyers Erben
Triengen (Luz.)

DRUCKSACHEN
ZEITSCHRIFTEN
PLAKATE
erstellt in moderner Aufmachung

BUCHDRUCKEREI F. MEYERS ERBEN
TRIENGEN

Lesen Sie den
Literarischen Berater
Herausgeber: Ch. Brütsch, Stüdliweg 4, Zürich 4

Dr. Erwin Voellmy

Schachtaktik

1. Teil: **Zug und Bereich.** 128 Seiten. Geb. Fr. 4.50.
2. Teil: **Drohen und Lenken.** 164 Seiten. Geb. Fr. 5.—.
3. Teil: **Zeit und Raum.** 128 Seiten. Geb. Fr. 4.50.
4. Teil: **Übergänge.** 136 Seiten. Geb. Fr. 5.—.

Alle vier Bände zusammen Fr. 18.—.

Es gibt wenige Schachwerke, welche auf so engem Rahmen eine derartige Fülle von Geist sprühenden und kraftstrotzenden Geschehnissen hervorzaubern. Dr. Voellmy versteht es meisterhaft, auch den sprödesten Stoff lehrhaft zu behandeln und so allgemeinverständlich zu machen. Seine Partiebehandlung bleibt spannend bis zum letzten Zuge. (M. H., Basel)

Dass zu solcher Schau und grosszügigen Betrachtungsweise nur ein Mann fähig ist, in dem ein Schachkünstler und ein Wissenschaftler einander in glücklichster Weise ergänzen, betonen wir ganz besonders. (Hbg. Korrespondent)

Jedes irgendwo angezeigte Schachbuch wird gerne zu Originalpreisen besorgt durch den

Verlag **Heinrich Majer, Basel I.**

Postcheck: V. 3990 Stapfelberg 6

DIE WELTWOCHE

ist die notwendige Ergänzung zur Tageszeitung ● Persönliche Stellungnahme zu Welt- und Schweizerpolitik, Wirtschaft, Kunst u. Kultur ● Ständige Rubriken über Film, Sport, Mode Küche u. s. f. ● Dazu die besten Karikaturen aus aller Welt ● Die Weltwoche ist eine unabhängige, intelligente Zeitung. Sie kostet jährlich Fr. 10.50 oder 30 Cts. am Kiosk.

Inserieren schafft Absatz!

Deutsche Schachzeitung

Organ für das gesamte Schachleben

Herausgegeben von **M. Blümich**
H. Ranneforth
J. Halumbirek

unter ständiger Mitarbeit von A. Becker, E. Eliskases, M. Euwe, E. Grünfeld, G. Kieninger und H. Müller

Gegründet 1846. Erscheint monatlich. Preis halbjährlich 4.— RM Probeheft kostenlos

Verlag Walter de Gruyter & Co. Berlin W 35

Uhren für **Schach**
(4 Typen; für Clubs von Fr. 27.- an)

schön
gut
billig

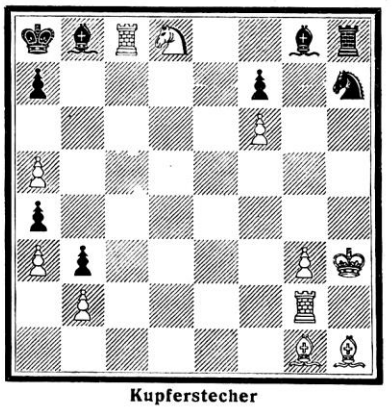
und

Blitz-Turnier-Typ
(für 5 und 10 Sekunden Gongschlag einstellbar)

J. Briner, Zürich Limmatquai 92
Telephon 41.90

Holzfäller wettet auf Verlust.

Holzfäller



Kupferstecher

„Ja, wenn ich am Zuge wäre," seufzt Holzfäller, „so könnte ich in einem Zuge mattsetzen (er deutet auf den Springerabzug nach f6); aber da Sie es sind, möchte ich diesmal eher wetten, daß Sie mich bald mattsetzen!" Es ist Holzfäller zuzutrauen, daß er sich das Abzugsmatt, dem er nicht entrinnen kann, durch einen kleinen Geldgewinn versüßen möchte. Diese Ueberlegung lässt in Kupferstecher einen Gedanken aufblitzen. Zur Ueberraschung nicht allein seines Gegners, sondern auch der übrigen Tafelrunde, richtet er an Holzfäller die Frage: „Wie alt sind Sie denn eigentlich, wenn ich es wissen darf?" Unwillig kommt es zurück: „55". „Dann bin ich bereit, mit Ihnen zu wetten, daß ich binnen 55 Zügen verliere. Um wieviel soll es gehen?" „Es ist sinnlos; ich weigere mich, den Springerabzug auszuführen, und dann werden Sie mich entweder matt oder patt setzen." „So will ich es genauer ausdrücken: ich wette mit Ihnen um den Betrag für einen Jahrgang der „Schweizerischen Schachzeitung", daß ich Sie zwingen werde, mich in spätestens 55 Zügen mattzusetzen!" „In genau 55, wohlgezählt?" „Nein, spätestens in 55; denn es steht Ihnen frei, schon im ersten Zuge mattzusetzen; aber nach höchstens 55 Zügen müssen Sie es tun." „Es gilt". Jeder entrichtet seinen Betrag; der vertrauenswürdigste Kiebitz nimmt ihn in Verwahrung; alle Zuschauer harren gespannt auf den Verlauf, und es herrscht eine ungewohnte Stille.

1. Kh3—h2, a7—a6! Holzfäller kann sich nicht enthalten, zu bemerken: „Ich will die Wette nicht verlieren, obwohl ich mit jedem Springerzug mattsetzen könnte." „Dafür können Sie jetzt Ihren König in die Hand nehmen und gerade darin behalten." In der Tat wird nun die schwarze Hauptfigur nach Noten hin und her gejagt: **2. Tf2†!, Ka7 3. Tf3†, Ka8** (diese Königszüge wiederholen sich); **4. Te3†, 5. Te4†, 6. Td4†, 7. Td5†, 8. Tc5†, 9. Tc6†, 10. Tb6† 11. Sc6†! 12. Sd4†! 13. Tb7†, 14. T:b3†, 15. Tb7†, 16. Tb6†, 17. Sc6†, 18. Sd8†, 19. Tc6†, 20. Tc5†, 21. Td5†, 22. Td4†, 23. Te4†, 24. Te3†, 25. Tf3†, 26. Tf2†, 27. Tg2†, Ka8 28. b2—b3.** „Was soll mir das bedeuten?" staunt Holzfäller, unter dem Eindruck des Turmtreppenlaufes doch etwas unsicher geworden. „Wir sind im 28. Zuge, und Sie haben die Wahl, mich mattzusetzen oder den Bauern zu schlagen. „Natürlich schlage ich **(a4:b3)**; wenn Sie jetzt die ganze Litanei wiederholen, so kommen wir auf 2 mal 28 = 56 Züge, und ich gewinne die Wette!" „Das dürfte ein Rechenfehler sein," entgegnet Kupferstecher, und

er beweist es. Was folgt, ist freilich eine genaue Wiederholung, aber vom 2. Zuge an (29. Zug = 2. Zug usw. bis 54. Zug = 27. Zug). Nachdem so der Bauer b3 beseitigt und der schwarze König wieder in der Ecke gelandet ist, folgt unter tödlichem Schweigen der Entscheidungszug **55. a3—a4!**

„Ich habe die Wette verloren", erklärt Holzfäller so sachlich, wie es ihm noch möglich ist. Beifall bricht los; alle Kiebitze stehen auf und reden durcheinander; sogar die farbentragenden Studenten an ihrem Stammtisch in der Ecke horchen auf mit dem leisen Verdacht, daß etwas geschehen sei (vielleicht ein Bierpreisaufschlag!).

Allerseits wünscht man Kupferstecher Glück. Doch er wehrt bescheiden ab: „Das Verdienst gebührt einem Anderen. Es ist mir bei unserer etwas leichtsinnig gespielten Schachpartie plötzlich eingefallen, daß wir die Stellung einer Schachaufgabe erreicht hatten. Was Sie mit angesehen haben, ist ein Selbstmatt in 55 Zügen*) von unserm Tessiner Landsmann Fulvio Balestra.

Fernturniere der „Schweiz. Schachzeitung".

101. F.-T. Bamert ½ Lutz.

103. F.-T. Vuille 0 Nüssle.

104. F.-T. Olsonner 1 Sublet, Arni 0 Olsonner, Lombardi ½ Arni.

105. F.-T. Graf 0 Ormond. Wir melden mit Anteilnahme den Tod von E. Gauthier in Arosa.

106. F.-T. Gisler 1 Bossey, Perini ½ Gisler.

107. F.-T. Korthals 0 Stäheli, Ruf ½ Stäheli.

Anfang Oktober konnten 4 neue Turniere eröffnet werden.

108. F.-T. Dr. E. Liechti, Langnau, M. Steiner, Clavadel-Davos, E. Zollinger, Küsnacht, K. Gisler, Schattdorf, J. L. Ormond, Vevey, P. Bossey, Vallorbe und F. Arni, Solothurn.

109. F.-T. Paul Müller, Arlesheim, A. Jäggi, Wald, Kpl. Stäheli, Feldpost, G. Zimmerling, Zürich, Ewald Baer, Menziken, M. Lehmann, Winterthur und E. Hollenstein, Zürich.

110. F.-T. F. Arni, Solothurn, P. Bossey, Vallorbe, J. L. Ormond, Vevey, A. Casellini, Zürich, W. Greminger, Weinfelden, H. Nüssle, Winterthur, E. Lutz, St. Gallen und Ph. Meister, Muri.

111. F.-T. O. Haller, Reinach, W. Baumgartner, Zürich, E. Perini, Zürich, J. Cornuz, Lausanne, M. Gorni, Genf, E. Rey, Brugg und E. Unholz, Riehen.

*) Als Hauptgewinn eines allzukurzen Erholungsaufenthaltes in Lugano verzeichne ich, daß es mir gelungen ist, unseren ehemaligen Mitarbeiter Ing. Balestra, der lange im Ausland geweilt und dann beruflich umgesattelt hat, wieder für unsere Zeitung zu gewinnen. Im Einvernehmen mit ihm habe ich das köstliche Selbstmatt eingerahmt; wer löst sonst ein Problem in 55 Zügen? Die einfache Turmtreppe stammt von W. Pauly. Balestras Eigentum ist jedoch die Verdoppelung, ermöglicht durch das Springermanöver, welches zeitweise die eine Diagonale nochmals sperren muss. E. Voellmy.

Es sind nun gleichzeitig 11 Turniere mit mehr als 60 Teilnehmern im Gange. Die nächsten Turniere werden auf den 1. Januar 1941 vorbereitet.

Der Turnierleiter: Dr. M. Henneberger, Sissacherstr. 1, Basel.

Vereinsnachrichten.

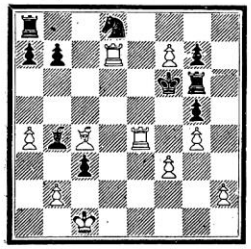
Schachklub St. Gallen. Eine Gruppe unseres Klubs bestritt einen doppelrundigen Wettkampf gegen eine Mannschaft aus dem Institut auf dem Rosenberg. Die erste Runde, gespielt am 22. Februar 1940, sah den Schachklub St. Gallen mit 8:4 Punkten als Sieger. Am 10. Oktober 1940 trafen sich die Gegner zur zweiten Runde. Das Institut hatte inzwischen Spielerabgang und stellte nur noch 10 Mann. Mit 5½:4½ Punkten blieb unsere Mannschaft nochmals erfolgreich, insgesamt mit 13½:8½ P. Die Schachfreunde der bekannten Erziehungsanstalt spielen unter tatkräftiger Anleitung unseres Meisterspielers Emil Knup und haben sichtlich Fortschritte gemacht. — Das im Herbst 1939 an die Stelle eines Winterturniers getretene einrundige allgemeine Uebungsturnier konnte Ende August 1940 abgeschlossen werden und zeitigte aus 14 Partien folgende Ergebnisse: 1. X. Hüppi 13 P., 2. S. Glaus 12 P., 3.—4. O. Studer und J. Grilli, je 9 P., 5.-7. F. Aumayer, M. Selus u. O. Geel, je 8½ P., 8.-9. H. Vogler u. E. Keussen, je 7 P. Die übrigen Teilnehmer blieben unter dem Mittel. — In der Zeit vom 13. Juni bis 17. Oktober 1940 wickelte sich ein doppelrundiges 30-Minutenturnier ab. Nachstehend die besten Ergebnisse (aus 18 Partien): 1.-2. R. Kuster u. J. Grilli, je 14 P., 3. S. Glaus 11½ P., 4. M. Ettisberger 10½ P. 5. H. Buser 10 P., 6. O. Geel 9½ P. 7. R. Hablützel 9 P. — Die Versammlung vom 5. September 1940 beschloß wiederum die Durchführung eines Winterturniers in verschiedenen Stärkeklassen. Seit 19. September kämpfen 24 Spieler in 3 Gruppen um die Siegespalme.

Luzerner Schachtage 1940.

An der Generalversammlung vom 18. Sept. 1940 der Schachgesellschaft Luzern wurde beschlossen, als Ersatz für den Wegfall der Luz.-Innerschweiz. Schachmeisterschaft 1940, Luzerner Schachtage durchzuführen, bei welchem Anlaß kein Titel vergeben wurde. Diese kamen an zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen, d. h. für die A-Gruppe schon am 13. Okt. 1940 im Hotel Rebstock und am 20. Okt. mit der 3 Gruppen umfassenden Beteiligung von insgesamt 62 Spielern im großen Saal des Hotel Rütli zum Austrag. Die Besucher- sowie die Teilnehmerzahl aus Stadt und Kanton Luzern und der Innerschweiz war erfreulicherweise unerwartete groß. In der A-Gruppe spielten 18, in der B-Gruppe 24 und in der C-Gruppe 20 Mann. Sieger in A aus 4 Partien wurden E. Stadelmann, Kriens und R. Hedinger SGL. mit je 3½ P. Mit 3 Punkten folgen: Hans Schürmann, Heinrich Walss und Louis Pfeiffer; mit 2½ P.: A. Crisovan und Paul Müller; mit 2 P.: O. Theiler und Frz. Ottiger, ASK.; Felder Otto SGL. und Katz. In B siegten mit 3 Punkten aus 3 Partien: Jakob

Dopo questa tranquilla ma sagace mossa, il Nero non può in alcun modo liberarsi. Per esempio Ca6 20. Te6†, R:f7 21. T:a6† e il Bianco guadagna ancora la Tg6.

19. ..., Cc6 20. Td7!, Cd8?

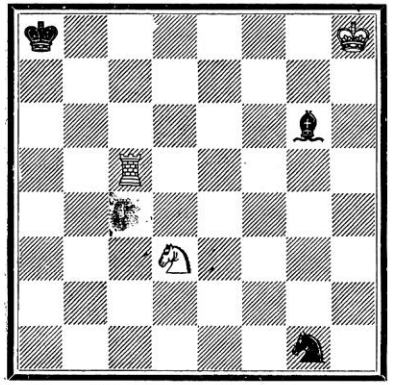


Dopo la miglior mossa Ce5, vincerebbe 21. Td5!, C:c4 o C:f7 22. Tf5 matto, oppure 21..., c:b2† 22. Rb1!, R:f7 23. Te:e5, Rf8 24. Td7, Tf6 25. T:g5, g6 26. Tb5 (secondo Rellstab nelle „D. Schachblätter"). La mossa del testo (Cd8) si potrebbe ribattere posizionalmente con 21. Te8, Tc8 22. Ad3. Ma non avrebbe potuto soddisfare il temperamento artistico del Prof. Marotti, che seppe concludere con un attraente giuoco da problema:

21. f8=D†!, A:f8 22. Tf7†!, C:f7 23. Te6 matto. E. V.

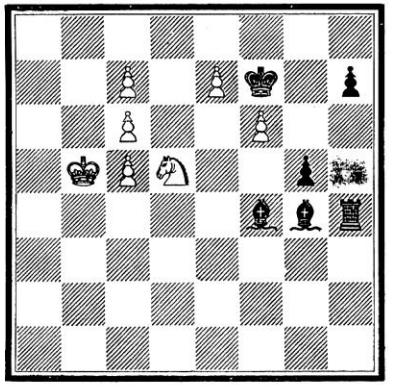
Studien.

434 *E. Herzog*, Riehen
Urdruck



Weiß a. Z. gewinnt.

435 *Dr. C. J. Neumann*, Goldiwil
Urdruck



Weiß a. Z. hält remis.

Die heutigen zwei Originalstudien einheimischer Verfasser seien unsern Lesern besonders empfohlen. Nr. 434 weckt Erinnerungen an die leider eines jähen und frühen Todes verstorbene „Hydra" von H. Johner. Hoffentlich ist der Herzog'schen Studie, die an die Löser nicht geringe Anforderungen stellt, ein besseres Schicksal beschieden. Mit Nr. 435, einer einfachen aber sehr geschickt „zu Brett" gebrachten Remisaufgabe, versucht sich mit Erfolg ein Problemkomponist erstmals auf dem Studiengebiet.

Lösungen der Studien Nr. 424-426 (S. Isenegger).

Nr. 424. Kb2, Dg1, Se3 (3) Kd4, Df8, Ba5, b3, c6, d7; e6(7) Weiß a. Z. gewinnt: 1. Sf5†, Kc4 2. Df1†!, Kb4 3. Df4†, Kc5 4. Df2†, Kb4 5. Db6†, Kc4 6. D:b3†, Kc5 7. Da3† und gewinnt.

Nr. 425. Kf3, Dd2, Sd3 (3) Kd6, De8, Le7 (3) Weiß a. Z. gewinnt: 1. Df4†, Kd5! 2. De4†, Kd6 3. Dd4†!, Kc7! 4. Da7†, Kd6! 5. Dc5†, Ke6! 6. De5†, Kd(f)7 7. Db(h)5†, Kd(f)8 8. Db(h)8†, Kd(f)7 9. Se5† u. gewinnt.

Nr. 426. Kb8, Tg6, Sg2, Bf3(4) Ka3, Sh7, Bd2, d4(4). Weiss a. Z. hält remis: 1. Ta6†, Kb2! 2. Tb6†, Kc2 3. Tc6†, Kd3 4. Sf4†, Ke3 5. Sd5†, K: B 6. Sc3!, d:c3 7. T:c3†, Ke4 8. Tc4†, Ke3 9. Tc3†, Kd4 mit dem Versuch, den Springer über f6 nach d5 zu bringen; deshalb 10. Tc6!, Ke5 11. Tc5†, Kd6 12. Tc8 u. Schwarz ist wiederum nicht in der Lage, den Springer mitwirken zu lassen, denn 12..., Sf6 13. Td8†, Sd7†? 14. Kc8 verliert. Weiß erzwingt also Remis durch Dauerschach.

Richtige Lösungen sind eingesandt worden von Dr. E. Trümpy, Hätzingen, Dr. E. Liechti, Langnau, H. Henneberger, Bern, P. Müller, Basel, Dr. H. Grossen, Bern. Der Verfasser dankt auch für den Nachweis einer Nebenlösung (Studie 424) und einer versteckten Unlösbarkeit (Studie 426), welche Uebel sich ohne große Schwierigkeit beseitigen liessen.

Berichtigung: Um die von Dr. Grossen in Nr. 433 festgestellte Unlösbarkeit zu beheben, versetzt der Verfasser zur Strafe die beiden Könige und stellt sie in die Ecke. Also w. K. nach h8, schw. K. nach h1.

Problemteil.

Lösungen der September-Probleme.

6175. Dr. E. Trümpy: 1. h8S, b3 2. Sg6, f:g6 3. f7, g:h5 4. f8T, h4 5. Tf3, Sg2 bel. 6. T:h3†, Sg2 7. T:b3, h3 8. Tb6, c:b6 9. c7, b5 10. c8L, b4 11. La6, b3 12. Lf1, L:f2 13. L:g2‡. Drei Unterverwandlungen; aber diese Spielweise kann umgangen werden, so daß die 3. Verwandlung gar nicht zustande kommt, wenn nämlich vom 6. Zuge an anders gespielt wird: 6. T:S. Je nachdem der S nach e1, e3 oder f4 gezogen hat, wird spätestens mit dem 12. Zuge mattgesetzt.

6176. Dr. E. Trümpy: 1. g8S, f4 2. Sh6, f3 3. Sg4, f2† (Kg2 oder Kg1) 4. S:f2‡.

6177. Dr. E. Trümpy: 1. a8T, Kg2 2. Th8, Kg1 3. Kf3, K:f1 4. Th1‡. 1..., Kh1 2. Kf3, Kg1 3. Th8, K:f1 4. Th1‡. Recht hübsch!

6178. Dr. E. Trümpy: 1. c8L, L bel. 2. Lh3, L bel. 3. Lg2‡. Mehr Schema als Aufgabe! Aber Nr. 6176, 77 u. 78 ergeben zusammen Nr. 6175.

6179. Dr. E. Trümpy: 1. c8S, Zugzwang mit vielen Abspielen.

6180. M. Besson (mit s. Ke4): 1. Db7 drohend 2. Db1‡. Hübsche Varianten! Aber es geht auch 1. L:g6. Der Verfasser versetzt Tg6 nach h8 und stellt auf g6 die s. D.

6181. E. Nebendorf: 1. Da5! droht 2. Se1†, K:e3 3. Lg1‡. 1..., F:e6

2. D:c5, Td4 3. D:f8‡. Zug- und Wirkungslinie werden geöffnet; 1. ..., Lb4 2. Tf4†, e5:f4 3. Dh5‡. Die Zuglinie wird geöffnet. Sehr schön!

6182. R. Kintzig: 1. g7! droht 2. Dc7† 3. g8S‡. 1. ..., Td2 2. Sf3†, g:f3 3. Tg5‡. 2. ..., Kf5 3. Dg5‡. Die T-Entfesselung mit Linienöffnung ist erst nach der Verstellung des Lc1 nutzbar. 1. ... Tg6 2. S:g6†, Kf5 3. Df7‡. Schwierig und fein!

6183. E. Nebendorf: 1. Df7 droht 2. Sc2†, Kd5 3. e7‡. 1. ..., Da2 2: D:c7, Da7 3. D:a7‡. 1. ..., Tc1 2. D:g6, Tg1 3. D:g1‡. 1. . ., Tg2 2. e7, Dc5 3. Td3‡. Rückkehrlenkungen. Prächtig!

6184. V. Pachman: 1. Se2:d4, Td7 2. De4 1. ..., La6 2. Da5.

6185. O. Hänni: 1. Kd2, Le3† 2. f:e3† 3. Sd3‡. 1. .., L:g2 2. Sd3† 1. ..., Ke5 2. Sd3†, Kd4 3. Td6‡.

6186. A. Hafen (mit w. Lb8): 1. Lb8—c7, Kg5 2. La5 3. Ld2‡ (Ld8‡; Sf7‡) Hübsch!

6187. J. P. Pedersen: Beabsichtigt war 1. Tb8 b4 2. Sb5 3. Te4‡ oder 3. Sc3‡. Nebenlösig durch 1. Tc8.

6188. A. Oehrlein (mit w. Dd7): 1. Dg7. **6189. J. Belschan:** 1. Sf6.

6190. Dr. G. Kaiser (mit s. Db8): 1. Tf3.

6191. P. Overkamp: 1. Db5. **6192. A. Stals:** 1. Tb3.

Löserliste zum Septemberheft.

Zu den 18 Problemen Nr. 6175—92 haben richtige Lösungen eingesandt: Dr. Hs. Grossen, Bern. R. Guy, Lausanne, Dr. H. J. Schudel, Schaffhausen, H. Henneberger, Bern, alle; Emile Monney, Bulle, Otto Oppenheimer, Zug, alle ohne 6175; E. Meyer, Locarno-Minusio, 6176-81, 84-89, 91, 92, Rud. Bachmann, Brunnen, alle ohne 6182, 83, 84; E. Freimann, Winterthur, 6176-79, 82—85, 87, 89, 91, 92; G. Mettger, Baden, 6176-80, 85-92; J. Maag, Twann, 6176-82, 85-89, 91, 92; René Baum, Lausanne, M. Gorni, Genf, 6178-80, 85-92; Prof. Kneubühler, Nuolen, 6175-77, 81-84; Paul Müller, Arlesheim, 6178, 79, 85-88, 91, 92; H. Reisinger, Wil (St. G.), 6178-80, 85, 87, 89, 91; J. Jenny, Zch.-Höngg, 6176-85, 87, 89, 91, 92; W. A. Reich, Zürich, 6176-80, 87-91; Fr. Ryter, Basel, 6178-80, 85, 87, 89, 91, 92.

Dauerlösungsturnier.

Die Resultate für die Monate Juli und September sind:

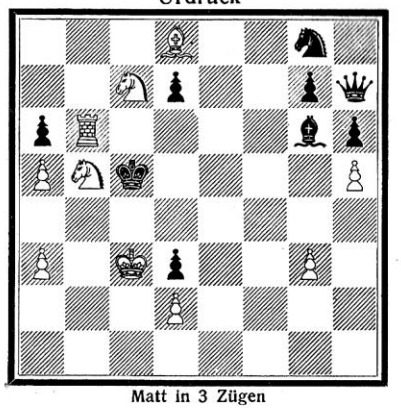
I. Abteilung: **M. Gorni: 26+28=54; E. Monney: 26+26=52; O. Oppenheimer: 26+26=52; R. Baum; 26+26=52; J. Maag: 26+25 51; G. Mettger: 23+28=51; E. Meyer: 26+24=50; P. Müller: 26+20 =46; H. Reisinger: 24+17=41; Fr. Ryter: 20+19=39; J. Jenny: 21 +17=38; W. A. Reich: 16+18=34; P. Frey: 28; V. Wohler: 20; J. Graf: 18; E. Hemmeler-Stähli: 17; W. Greminger: 17; R. Berchtold: 10.**

II. Abteilung: **Prof. Kneubühler: 31+26=57; Dr. H. J. Schudel: 26+26=52; R. Guy: 22+26=48; H. Henneberger: 21+26=47; E. Freimann: 26+17=43; Rud. Bachmann: 26+17=43.**

6205** *Dr. Muzio Melloni*, Bologna
Urdruck

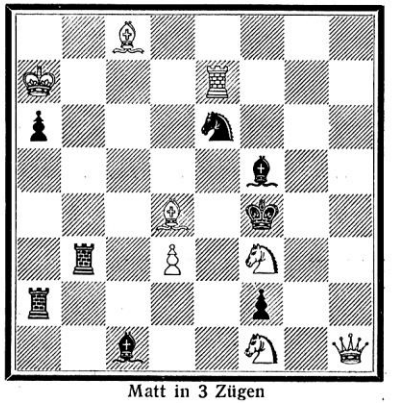
Matt in 4 Zügen

6206** *Dr. Muzio Melloni*, Bologna
Urdruck



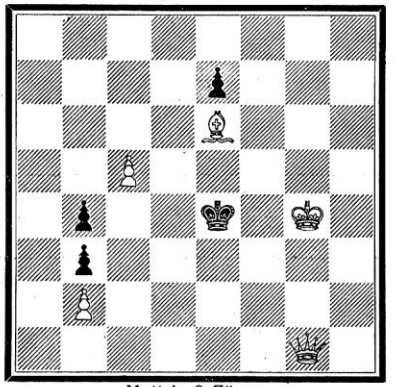
Matt in 3 Zügen

6207* *F. L. Candreia*, Haldenstein
Urdruck



Matt in 3 Zügen

6208* *Ernst Buck*, Zürich
Urdruck

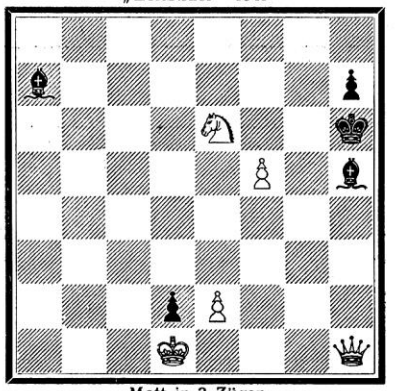


Matt in 3 Zügen

6209* *Alfred Sutter*, Zürich
„Neue Zürcher Zeitung" 1940

Matt in 3 Zügen

6210* *Alfred Sutter*, Zürich
„Zeitbilder" 1940



Matt in 3 Zügen

Zwölf Probleme aus den Problemturnieren No 31, 32, 33 und 34 der British Chess Federation 1939-40.

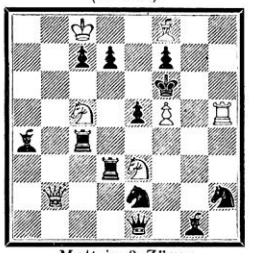
6211** *G. Heathcote* (1. Pr.)

Matt in 5 Zügen

6212** *E. H. Shaw* (2. Pr.)

Matt in 5 Zügen

6213** *E. H. Shaw* (1. Pr.)

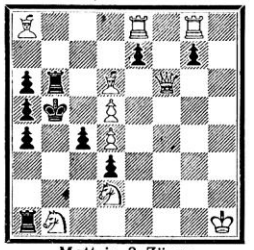


Matt in 3 Zügen

6214** *O M. Olsen u. H. Froberg* (2. Pr.)

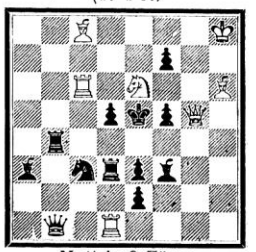
Matt in 3 Zügen

6215** *C. S. Kipping* (3. Pr.)



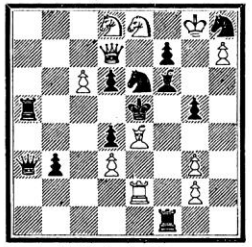
Matt in 3 Zügen

6216* *E. M. Hassberg* (1. Pr.)



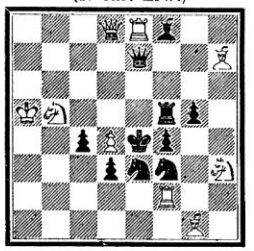
Matt in 2 Zügen

6217* *J. Peris* (2. Pr.)



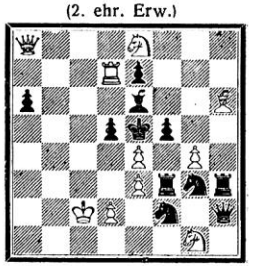
Matt in 2 Zügen

6218* *E. M. Hassberg* (1. ehr. Erw.)



Matt in 2 Zügen

6219* *E. Battaglia* (2. ehr. Erw.)



Matt in 2 Zügen

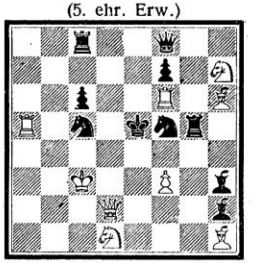
6220* *P. Faletto* (3. ehr. Erw.)

Matt in 2 Zügen

6221* *A. Karlström* (4. ehr. Erw.)

Matt in 2 Zügen

6222* *A. W. Daniel* (5. ehr. Erw.)



Matt in 2 Zügen

Jeden Donnerstag neu!
Nebelspalter
Nummer für Nummer lesens- und beschauenswert!

Partie- und Diagramm-Formulare
lose und in Blocks zu haben bei
Buchdruckerei F. Meyers Erben
Triengen (Luz.)

DRUCKSACHEN
ZEITSCHRIFTEN
PLAKATE
erstellt in moderner Aufmachung
BUCHDRUCKEREI F. MEYERS ERBEN
TRIENGEN

Lesen Sie den
Literarischen Berater
Herausgeber: Ch. Brütsch, Stüdliweg 4, Zürich 4

lung an und siegte an 14 Brettern 21:7, wie folgt: Gygli 11 A. Gilomen, Stähelin 11 Renfer, Säuberli 10 Gilomen E., R. Haller ½½ Seiler. R. Meier ½0 Moser, E. Haller ½1 Schweizer, Vollenwyder 11 Krebs, Hunkeler 01 Segesser, Häusler 10 Zbinden, Kuntner 11 Tschudy, A. Haller 11 Kocher, Bloch 10 Perret, Dorsch 11 Monnier, Humbel 11 Giger. Es bleibt zu erwähnen, daß unser ältestes Mitglied, Herr Notar Bloch, mit seinen 76 Jahren immer noch wacker dabei ist.

Das Jahresprogramm 1940/41 sieht neben verschiedenen Wettkämpfen ein Winterturnier, ein Schülerturnier und die Teilnahme am aarg. Schachtag vor. Ferner hat sich unsere Gesellschaft mit einer Mannschaft am aarg. Mannschaftsturnier gemeldet. Ein Simultanspiel für Schüler fand bereits am 29. Oktober statt.

Schachklub K. V. Zürich. Ab Mitte Oktober veranstalten wir einen Schachlehrkurs, gegeben von Schachmeister H. Grob (48 Teilnehmer). Das Winterklubturnier bestreiten 34 unserer Mitglieder. Hi.

Zürich. Wegen Renovation und Betriebsänderung ihres früheren Lokals sah sich die Schachgesellschaft Zürich anfangs Oktober dieses Jahres genötigt, sich nach einem anderen Heim umzusehen. Sie hat ein solches in sehr befriedigender Form im Restaurant Seefeld, Seefeldstr. 60 in Zürich 8 gefunden, wo sie jeden Mittwoch und Samstag ihre wieder stark besuchten Spielabende abhält. Korrespondenzen sind aber nicht an das Spiellokal, sondern an den Präsidenten D. Hajek, Gerbergasse 9 in Zürich 1, zu richten.

Basler Turniere.

A. Mannschaftsturnier.

Anläßlich seines 20-jährigen Bestehens führte der Arbeiterschachverein Basel im September ein Mannschaftsturnier in drei Kategorien durch unter Beteiligung der Basler Schachgesellschaft, des Kaufmännischen Vereins, des S. C. Binningen und des S. C. Riehen. 20 Mannschaften und über 80 Spieler nahmen daran teil. Die Mannschaften der Basler Schachgesellschaft errangen in allen drei Klassen einen durchschlagenden Erfolg. Das von B. Milesi vorzüglich organisierte Treffen, das übrigens unter dem Patronat von Regierungsrat Dr. F. Hauser stand, rief bei allen Teilnehmern den Wunsch nach regelmäßiger Wiederkehr dieser Veranstaltung hervor. Ergebnisse:

In den obersten Gruppen konnte eine volle Runde gespielt werden; in der untersten wurde nach Schweizersystem gepaart.

Klasse A (6 Mannschaften): 1. „Aichle" (B. S. G.) 38½ P. (von 40 möglichen. Dazu trugen bei: P. Leepin 5 P., Dr. E. Voellmy 4½ P., M. Christoffel 5 P., K. Meck 4 P aus 5 Partien. Dann zählten auch die fünf Mannschaftssiege noch je 4 Punkte.) 2. „Miraau" (B. S. G.) 29½ P., 3. „Naugä" (A. S. V. B.) 24 P.

Klasse B (6 Mannschaften): 1. „Zytnot" (B. S. G.) 34½ P. (von 40), 2. „Nörgeler" (A. S. V. B.) 27½ P.

Klasse C (8 Mannschaften): 1. „Schadub" (B. S. G.) 27 P. (von 32 P.), 2. „Blotere" (B. S. G.) 22 P. P. L.

B. Einzelturnier um die Meisterschaft von Basel 1940,

veranstaltet von der B. S. G. Wir folgen hier dem Bericht der „Basler Nachr.", mit einer kleinen Einschaltung.

An fünf Spielabenden zwischen dem 3. und 10. November 1940 abgewickelt, hat das neueste Regionalturnier alle seine Vorläufer durch die Spieldauer überboten; durch das Auseinanderziehen wurde es auch den ältern Semestern möglich, neben der anstürmenden Jugend daran teilzunehmen.

Wie unsere Leser aus der Tagespresse schon wissen, ist es E. Voellmy gelungen, mit 4½ aus 5 Punkten die Basler Schachmeisterschaft 1940 zu erringen, obwohl das Los ihm so schwere Gegner wie A. Hollenweger, M. Meier und die beiden Jungmeister zugeteilt hatte. (Er hat aber seine Aufgabe überzeugend gemeistert. Der Erfolg ist so — zu Recht — demjenigen zugefallen, der sich schon lange Jahre am meisten um das Basler Schachleben verdient gemacht hat. P. L.) Der Verlauf aber zeigt sehr deutlich, daß die Zukunft trotzdem den Jüngern gehört. Nicht einer von den übrigen Teilnehmern versteht so scharf anzugreifen wie der Gymnasiast M. Christoffel, der mit 4 Punkten sich den zweiten Preis holte, und keiner hat so viel Positionsverständnis in allen Lagen wie der ebenfalls noch junge Mathematikstudent Peter Leepin, den ein Augenblick der Unachtsamkeit gegenüber S. Isenegger einen vollen Punkt kostete (in einem so kurzen Turnier kaum mehr aufzuholen), und der sich damit nur noch zu den drei übrigen Preisträgern gesellen konnte, die mit 3½ Punkten gleich stehen. Unter diesen ist Dr. F. Meyer der einzige neue Mann, nach langem Aufenthalt im Auslande heimgekehrt; er mußte sich zuerst einspielen, hat dann aber ebenso zäh als gut gekämpft. Altbekannt sind dagegen M. Meier, dessen sprichwörtliche Zähigkeit durch einen Zuschuß von Angriffsgeist gewonnen zu haben scheint, und V. Neuburg, der mit Glück und und Unglück abwechselnd kämpfte, aber doch immer mit Ideen aufwartete. Mit 3 Punkten noch über dem Mittel stehen W. Fackler und S. Isenegger, die ihre Vorliebe für Probleme auch im Spielschach nicht verleugnen, sowie der Arbeiterschachvertreter C. Milesi, der sich über ein kräftiges Positionsspiel ausgewiesen hat. Genau beim Mittel, 2½ P., landeten wiederum zwei Problemisten, E. Herzog und K. Meck, der letztere durch Luftschutzdienst benachteiligt. Ueber alle noch Folgenden, J. Bodmer, A. Hollenweger, W. Höhn, E. Keller (je 2 P.), F. Arni, V. Evard, P. Müller I (je 1½ P.), C. Kron (1 P.) und P. Peter (0) mag lediglich gesagt sein, daß Mangel an Turnierspiel mit starken Gegnern ihr Schlußergebnis beeinträchtigt hat, wenn sie auch keine Aussicht hatten, in die ersten Ränge vorzustoßen.

In der Aufstiegsgruppe B hat sich Paul Müller II mit vier Siegen in den vier Partien fast erwartungsgemäß durchgesetzt, gefolgt

von E. Burri, Hernbal, H. Schelbli, Steiger und E. Stutz mit je 3 Punkten.

In der weitern Gruppe C war ebenfalls einem jungen Spieler, Herm. Dennig (A. S. V.) der volle Erfolg von 4 Punkten beschieden, also auf dieser ganzen Linie ein Sieg der Jugend.

Es spielten in A 20, in B 24 und in C 16, zusammen 60 Teilnehmer, eine schwere Last für den Turnierleiter A. Petermann. Er hat sich dieser stets gewachsen erzeigt, unterstützt von den fleißig schreibenden Damen Frl. R. Preiswerk und Frl. A. Kaufmann; sie verdienen den Dank und die Anerkennung aller Beteiligten.

Wettkampf Schachklub K. V. Zürich gegen S. G. Schaffhausen: 33:23.

Am 27. Oktober 1940 nahm die Schachgesellschaft Schaffhausen ihre durch die Mobilisation unterbrochenen Schachtreffen gegen auswärtige Vereine mit einem Wettkampf gegen die starke Schachsektion des K. V. Zürich wieder auf. Der an 28 Brettern in Schaffhausen durchgeführte Wettkampf nahm einen spannenden Verlauf und brachte den favorisierten Zürchern erst im Endspurt den erwarteten Vorsprung. Der Sieg der Mannschaft des K. V. Zürich ist mit Rücksicht auf ihre Ausgeglichenheit durchaus verdient. Die Kampfkraft der Schaffhauser wird bei den in Aussicht genommenen weitern Wettkämpfen nicht unerheblich gesteigert werden können. Schweizermeister Grob am 1. Brett des K. V. Zürich gewann seine beiden Partien in glänzendem Stile.

Nachstehend die Resultate der ersten 10 Bretter:

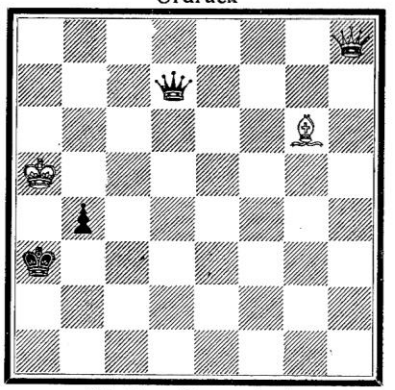
Schachklub K. V. Zürich			Schachgesellschaft Schaffhausen
1. H. Grob	1	0	E. Voegeli
2. H. Emden	0	1	E. Leu
3. Prof. Ragaz	1	0	Dr. E. Müller
4. K. Flatt	1	0	K. Brunner
5. Ch. Lengacher	0	1	P. Habicht
6. R. Rüeger	½	½	H. Ringli
7. H. Diggelmann	0	1	Dr. H. J. Schudel
8. P. Lange	1	0	Dr. C. Habicht
9. F. Wodicka	0	1	A. Hofstetter
10. H. Schneider	1	0	Dr. E. Herrmann

-d-

Studien.

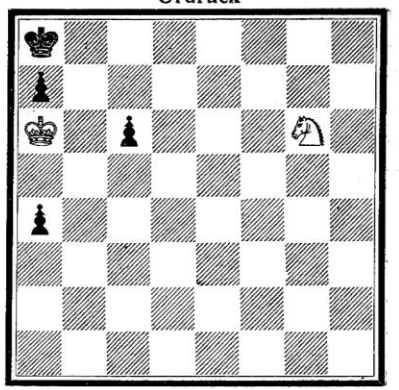
Mit Nr. 436 führen wir das trefflich gelungene Erstlingswerk eines noch recht jugendlichen Schachfreundes vor. Der Verfasser, der schon über bemerkenswerte Kenntnisse, Erfahrungen und Erlebnisse in der Studienkomposition verfügt, gibt dem vorliegenden Stück bescheiden die Kennzeichnung „nach Rinck" mit. Uns erscheint es aber als ganz selbständige Arbeit, der aus Löserkreisen lobende Anerkennung gezollt werden wird. Nr. 437 ist eine mit Sorgfalt und Liebe betreute hübsche Kleinkomposition, bei der Stellung und Lösungsverlauf angenehm harmonieren. Hoffentlich wagen sich an

436 *A. Blatter*, Dietikon
Urdruck



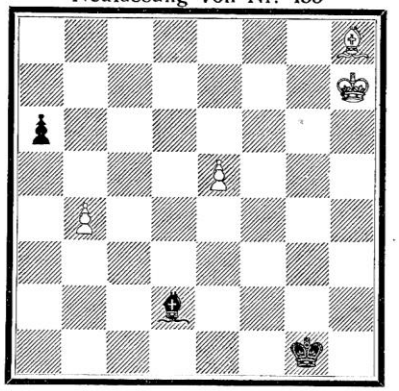
Weiß a. Z. gewinnt.

437 *Dr. C. J. Neumann*, Goldiwil
Urdruck



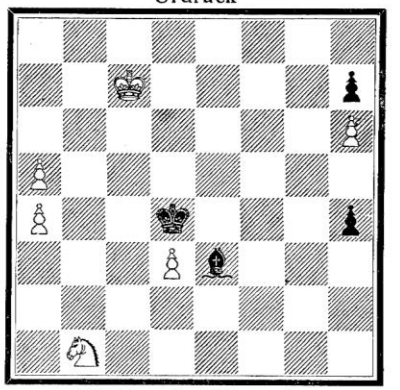
Weiß a. Z. hält remis.

433 a *S. Isenegger*, Basel
Neufassung von Nr. 433



Weiß a. Z. gewinnt.

438 *S. Isenegger*, Basel
Urdruck



Weiß a. Z. hält remis.

diese Aufgabe auch eingefleischte Studien-Nichtlöser heran; auch sie werden gewiß zu ihrem Vergnügen kommen. Nr. 433a soll die verunglückte Nr. 433 (Okt.) ersetzen. Wir bitten um nochmalige Ueberprüfung. Einige Schwierigkeit dürfte Nr. 438 den Lösern bereiten. Sie behandelt ein längst bekanntes Motiv in, wie uns scheint, erweiterter und versteckter Form.

Lösungen der Studien Nr. 427 und 428.

427. Th. Pichlmayer: Ka1, Tc3, Sb2, g3, Bf2, f3 (6); Kd4, Dg6, Lf6, Se8, Ba2, b3, e5, e6 (8). Weiß a. Z. hält remis: 1. Se2†, Kd5 2. Sf4†!, e:f4 nach diesem erzwungenen Zug erreicht Weiss Dauerschach mit dem Turm in der c-Linie resp. in der 7. Reihe, da der Turm wegen Patt nicht geschlagen werden kann. Einfach, aber wohlgelungen.

428. S. Isenegger: Ka8, Tb6, Lg7, Bb4, c3, e2, e4, f6, g5 (9); Ke6, Tc2, La6, d6, Sh8, Bb5, b7, d7, e3, e5, f7, g6 (12). Weiß a. Z. gewinnt: 1. Lf8, Td2 2. Le7, Td1 3. Ld8, Td5! 4. Lc7, Td2! 5. Ka7!, Td1 6. Kb8, Td2 7. Kc8, Kd1 8. Kd8, Td2 9. Ke8, Td1 10. Ld8, Td2 11. Le7, Td1 12. Kf8, Td2 nach dem zweimaligen Brückenbau des Läufers geht der König auf Eroberung des Springers aus, um den Punkt f7 zu unterminieren, also 13. Kg7 (8), Td1 14. Kg8(7)! nicht K:S? wegen Th1† nebst Dauerschach des Turmes. 14..., Td2 15. K:S, Td1 16. Kg7 (8), Td2 17. L:d6!, T:L 18. T:T†, K:T 19. K:f7 u. der f-Bauer geht in die Dame. Der Stellung nach ein Ungetüm, die Lösung ein harmloser Scherz! Der an und für sich wertvolle Gedanke, unseres Wissens von K. Bosshard stammend, läßt sich wohl kaum in einfache Positionen einkleiden, ohne daß Zugsumstellungen u. andere Mängel zu Tage treten. Wie wär's, wenn sich einer unserer bewährten Problemkomponisten einmal mit dieser Sache befassen würde?

Löserliste: Dr. H. Grossen, Bern, Pierre Borel, Neuchâtel, H. Henneberger, Bern, Dr. E. Trümpy, Hätzingen, P. Müller, Basel (427 u. 428), Prof. Kneubühler, Nuolen (428).

Inländische Partien.

Deux parties du Championnat du Club de Berne 1940—41.

3097. **Partie française.** A. Fässer — F. Arni.

1. e2—e4, e7—e6 2. d2—d4, d7—d5 3. Cb1—c3, Ff8—b4

La variante dite de Maroczy. Le clouage du Cb3 oblige les Blancs de se déclarer au centre.

4. e4—e5, f7—f5

Veut empêcher la sortie connue Dd1—g4. Toutefois 4..., c5 est meilleur et plus correct; la réponse est alors 5. d4:c5, 5. a3, ou bien 5. Fd2.

5. Fc1—d2!, c7—c5

Ceci est une faute, puisque Fd2 déclouait le Cb3.

6. Cc3—b5, Fb4:d2† 7. Dd1:d2, c5:d4 8. Cb5—d6†, Re8—f8 9. f2—f4, Cb8—c6 10. Cg1—f3, Cg8—e7 11. 0—0—0, a7—a6 12. h2—h3

Fort juste! La poussée g4 va maintenant ouvrir des lignes importantes et sera ainsi décisive. Il sera toujours temps de regagner le pion.

12. ...., Fc8—d7 13. Cf3—g5

Et non 13. C:b7, ce qui donnerait des chances à l'ennemi. Le coup du texte s'avère toutefois inopérant. Plus logique 13. g2—g4.

13...., Dd8—b6 14. g2—g4, Cc6—b4 15. Rc1—b1

Une gaffe serait 15. a3?, Ca2† 16. Rb1, Cc3†.

15...., h7—h6 16. Cg5—f3, Ce7—c8 17. Cd6:c8

Bon également 17. a3, C:d6 18. e:d6, Cc6 19. Ce5.

17...., Ta8:c8 18. Cf3:d4, Fd7—a4 19. b2—b3, Fa4—d7

Attrayant, mais erroné eût été 19..., C:c2 20. C:c2, F:b3 21. Tc1!, F:c2† 22. Ra1, Dc5 23. Th2, etc.

20. g4:f5, Rf8—f7

Si 20. e:f5, alors 21. e6!, Fe8 22. a3 et 23. C:f5. Le coup du texte perd encore plus vite.

21. f5:e6†, Fd7:e6 22. c2—c3, Tc8:c3

C'est le désespoir! Si 22..., Cc6, alors 23. C:e6 et 24. D:d5†, etc.

23. Dd2:c3, Th8—c8 24. Dc3—b2, g7—g6 25. Th1—h2, Abandonnent.

M. B.

3098. — **GD.** W. Michel — M. Blau.

1. Cg1—f3, d7—d5 2. c2—c4, c7—c6 3. d2—d4, Cg8—f6 4. Cb1—c3, g7—g6

Variante inusitée, à quoi les Blancs pourraient bien répondre par 5. c:d5, c:d5 6. Fg5, Fg7 7. Db3. Le coup suivant ne gêne nullement les Noirs, qui égalisent rapidement.

5. Dd1—c2, Ff8—g7 6. e2—e4, d5:e4 7. Cc3:e4, 0—0 8. h2—h3

Il est quasiment nécessaire d'empêcher Fg4.

8..., Cb8—d7 9. Ff1—e2, e7—e5! 10. d4:e5, Cf6:e4 11. Dc2:e4, Cd7:e5 12. 0—0

Si 12. C:e5, alors 12..., Da5† et D:e5.

12..., Ce5:f3 13. De4:f3, Fc8—f5

Les Noirs sont décidément mieux, car l'adversaire aura de la peine à mobiliser son aile dame.

14. Df3—b3, Tf8—e8

Très probablement mieux 14..., Db6, car maintenant les Blancs réussiront à se développer.

15. Fc1—e3, Dd8—c7 16. Ta1—d1, b7—b6 17. Td1—d2, Ta8—d8 18. Tf1—d1, Td8:d2 19. Td1:d2, c6—c5 20. Fe2—f3, Fg7—e5

Les Noirs veulent opérer avec D et F sur la diagonale b8—h2; mais les faiblesses résultantes pour son propre roque entravent l'exécution de son plan.

21. Db3—a4, Dc7—e7 22. Fe3—g5, f7—f6 23. Fg5—h6, Ff5—e6 24. Ff3—c6

Ne s'avère pas très fort; en effet, la réponse 24..., Td8 est parfaitement possible...

24..., Te8—d8 25. Td2:d8†, De7:d8 26. g2—g3

... car si 26. D:a7??, alors Dd1 mat.

26...., Dd8—e7

Et non 26..., Dc7? 27. Fd5!

27. b2—b3, Rg8—f7

Menace 28..., g5 et Rg6, avec gain du F.

Problemteil.

Lösungen der Oktober-Probleme.

6193. S. Isenegger und K. Meck: 1. Lb5!, Sb2 2. Kc8 (droht K:b8 und 4. Lc6‡) 2..., Tb1 3. Se6, c1D 4. g4! Zugzwang. 1. ..., Td1 2. Sg7—e8 und 3. d7. Meisterhaft gebautes Problem.

6194. K. Meck: 1. Tg1, Lb5! 2. Dc8! 1..., Kc6, e6 2. D:c4† 1..., Ld3 2. Dc7, L:c2 3. Tc1! Zu diesem Zwecke erfolgte der Schlüsselzug. Tiefgründig und fein!

6195. Hs. Ott und P. Dikenmann: 1. Th1:h5!, L:h5 2. Kb2 (droht Kc3 und 4. L:d3‡) Tg6 3. Sf7! Zugzwang! 3..., Lg4 4. Sg3‡. Schnittpunktstaffel und halbe Läufereinsperrung.

6196. A. Nagler: 1. Lc7 droht 2. Te6 nebst 3. Da5‡. 2. ..., T:b5 3. T:e4‡. 1..., Tc4 2. Tc6! 1..., Td4 2. Td6! 1.., Tf4 Tf6! usw: 1..., Tc5 2. Sac3! 3. Da3‡. 1..., T:b5 2. T:b5†, K:b5 3. b8D‡ Wundervoll der Kampf der Türme; eine prächtige Aufgabe!

6197. Dr. W. Preiswerk: 1. Lb3! Zugzwang. 1.., Le7 2. Sd3! 1..., Ld6 2. T:f8! 1..., Lc5 2. Ld1 1.., Lf6 2. Df5†, leider aber auch 2. Df3(e2)† und 2. f5†. 1..., Lg5 2. f4:g5†. 1..., d6 2. Dg4:c8 1..., a2 2. f5†. Sehr schwer!

6198 A. Sutter: 1. Te3!, L:e3 2. T:h4, Ld4 3. T:d4‡. 1.., Sc3 2. T:h4 1..., La3 2. Tf3! Ein sehr schön gebauter Schlagrömer!

6199. Fr. Moor: 1. Db7!, f5 2. Dg2! Zugzwang! 3. Dg6‡ oder 3. D:e2‡ oder 3. D:c3‡. 1..., Lc2 2. L:c2†, K:c4 3. Db3‡. 1..., f:e5 2: Dg2, Urteil der Löser: Schön und nicht leicht.

6200. H. Jaccottet: 1. De2 droht 2. Kd3†, Te4 3. Ld6†. 1..., Te4† 2. Kd3 1..., Tb3† 2. Kd2†, Kd4 3. Lc5‡ 1..., d4† 2. Kd3† 1.., Sf4 2. g:f4†. Leider wird der Schlüssel durch das mögliche T-Schachgebot auf e4 (und evnt. auf d4, f4) ziemlich verraten!

6201. E. Buck: 1. Sb6!, c:b6(c6) 2. Ld6, bel. 3. Tf4‡. 1..., Ke7 2. Lh4† 1..., Kf5 2. Tf4†, Ke5 3. Sd7‡. Hübsch und luftig gebaut!

6202. H. Johner: 1. Kg4!! Sehr reichhaltig und verführerisch!

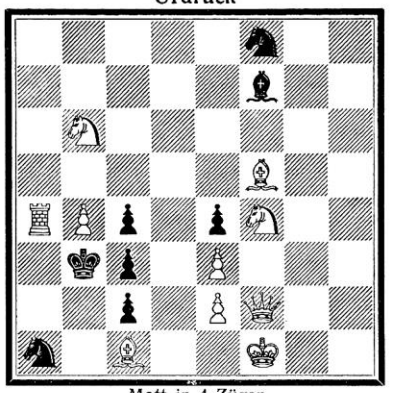
6203. H. Johner: 1. Dh3!

6204. Dr. E. Trümpy: 1. Dc2!

Löserliste zum Oktoberheft.

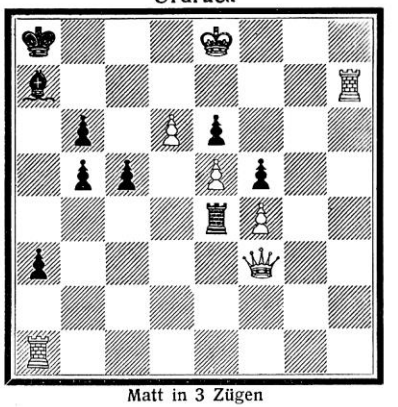
Zu den 12 Problemen Nr. 6193—6204 haben richtige Lösungen eingesandt: Dr. Hs. Grossen, Bern, alle ohne 6197; Dr. H. J. Schudel, Schaffhausen, alle ohne 6193; J. Maag, Twann, 6193, 95—6201, 04; O. Oppenheimer, Zug, 6194—96, 98—6204; R. Guy, Lausanne, 6194, 96, 98—6204; Prof. Kneubühler, Nuolen, 6193, 94, 96, 97; J. Jenny, Zürich-Höngg, 6193, 96, 98, 6200, 02, 04; E. Freimann, Winterthur, 6196—6201, 03, 04; W. A. Reich, Zürich, 6194, 96, 99, 03, 04; E. Meyer, Locarno-Minusio, 6195, 96, 98—6204; E. Monney, Bulle, 6194, 96—6204; G. Mettger, Baden, 6198—6201, 03, 04; J. Graf, Rothenburg, 6198—6201, 03; G. Dübendorfer, Zürich, 6198—6204; M. Gorni, Genf, 6198—6204; R. Baum, Lausanne, 6198—6203; R. Bachmann, Brunnen, 6198—6201, 03, 04; H. Reisinger, Wil, 6198, 99, 6203.

6223** *Fritz Moor*, Stadel
Urdruck



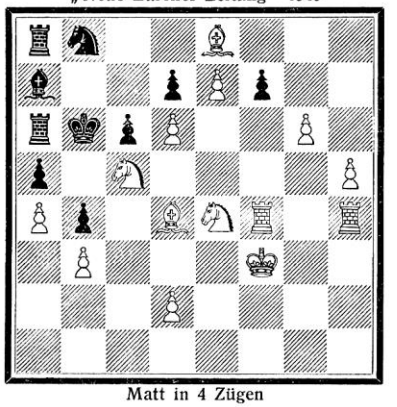
Matt in 4 Zügen

6224** *Dr. H. J. Schudel*, Schaffhausen
Urdruck



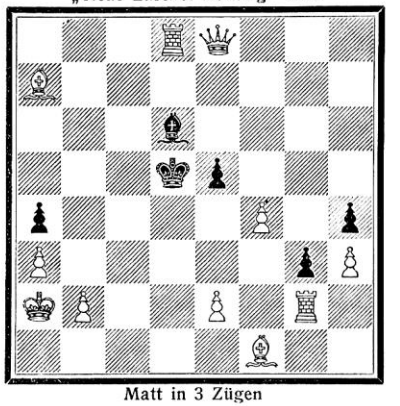
Matt in 3 Zügen

6225** *Hans Johner*, Zürich
„Neue Zürcher Zeitung" 1940



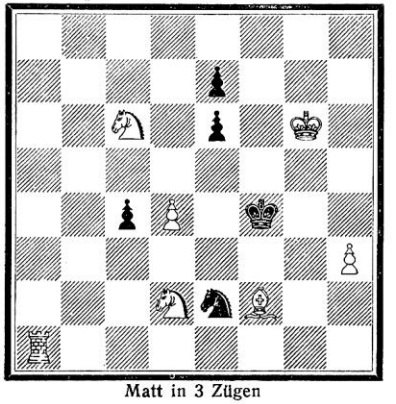
Matt in 4 Zügen

6226** *Alfred Sutter*, Zürich
„Neue Zürcher Zeitung" 1940



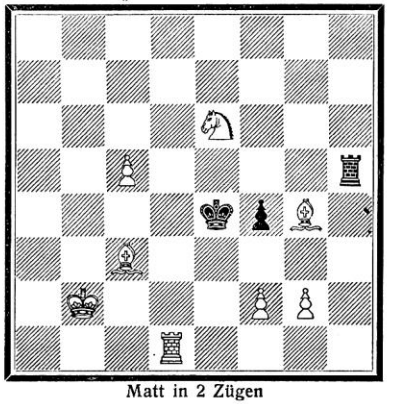
Matt in 3 Zügen

6227* *F. Balestra*, Lugano
„Basler Nachrichten" 1940



Matt in 3 Zügen

6228* *Ernst Buck*, Zürich
„Zeitbilder" 1938



Matt in 2 Zügen

Sechs Probleme aus den Turnieren No 32 und 33 der British Chess Federation 1939-40.

6229** *E. H. Shaw* (1. ehr. Erw.)

Matt in 3 Zügen

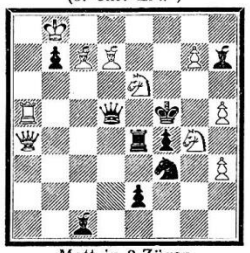
6230** *J. Scheel* (2. ehr. Erw.)

Matt in 3 Zügen

6231** *O. M. Olsen* (3. ehr. Erw.)

Matt in 3 Zügen

6232* *F. Gamage* (6. ehr. Erw.)



Matt in 2 Zügen

6233* *C. H. D. Clark* (1. Lob)

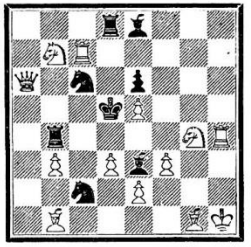
Matt in 2 Zügen

6234* *J. J. Rietveld* (2. Lob)

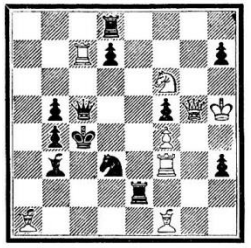
Matt in 2 Zügen

Sechs Zweizüger aus der „Nationaltidende" 1940.

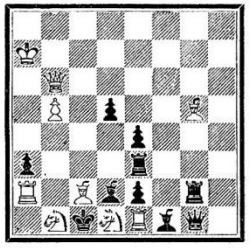
6235* *G. Thomas*



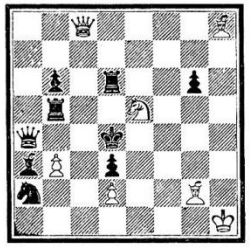
6236* *G. Thomas*



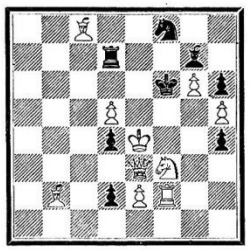
6237* *Chr. Christensen*



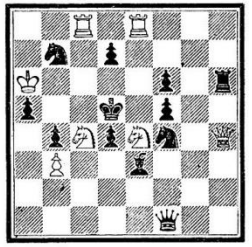
6238* *Chr. Christensen*



6239* *Otto Jensen*



6240* *H. Knuppert*



Die Januarnummer 1941 kann wegen der Festtage nicht vor dem 7. Januar erscheinen. Allen Lesern wünscht einen guten Uebergang *E. Voellmy.*

NEU ERSCHIENENE BÜCHER

„Ein Mann ohne Ehre", von Lisa Wenger. Roman. Morgarten-Verlag A.-G. Zürich. Leinen Fr. 7.50. Das Buch ist aus der kritischen Gegenwartsbetrachtung heraus entstanden und legt an einem vereinzelten Beispiel eine gefährliche Wunde der heutigen Menschheit bloß: die einseitige Schätzung des Geistes. — Ein gehaltvolles, an reicher Lebensweisheit genährtes Buch der 82-jährigen Dichterin!

Christoph Kolumbus, **„Bordbuch"**. Aufzeichnungen seiner ersten Entdeckungsfahrt 1492-1493. Rascher Verlag Zürich u. Leipzig. Mit fünf Kunstdrucktafeln, 8 Textabbildungen und 1 Karte. Leinen Fr. 7.50. Das „Bordbuch" enthält die Reiseangaben Tag für Tag von der Abreise bis zum Tage der Rückkehr, die Angaben über die jeweils zurückgelegte Strecke, über die Wetterverhältnisse, die Stellung der Schiffe. Daneben findet man in hübscher epischer Breite die Beschreibung der Naturschönheiten, der Menschen auf den entdeckten Inseln und deren Sitten. Häufig sind es Szenen voller Spannung.

„Das große Weltgeschehen". Die neueste Lieferung des „Großen Weltgeschehens" (Hallwag Bern) behandelt den Blockadekrieg und den Einmarsch der deutschen Truppen in Dänemark und Norwegen. Außergewöhnliches Bildermaterial von Torpedos u. U-Booten, sinkenden Schiffen, Tanks und Fallschirmtruppen, mit zahlreichen Kärtchen machen diese neue Lieferung besonders interessant. Herbert v. Moos hat den politischen, F. C. Endres den militärischen Teil in klarer, spannender Sprache behandelt. Die Fülle des gebotenen Stoffes macht „Das große Weltgeschehen" zu einer Chronik, die, für den kleinen monatlichen Aufwand von nur Fr. 1.75, nicht nur in der Gegenwart sondern auch in aller Zukunft geschichtlichen Wert haben wird.

„Herrliche Alpentiere". Wort und Bild von Bartholome Schocher, Pontresina. Mit 82 Naturaufnahmen des Verfassers. Leinen, Quartformat, Fr. 9.50. Rotapfel-Verlag, Erlenbach. Dieses Buch ist den wunderbaren Tieren der höchsten Alpenregion gewidmet. Prächtige Bilder begleiten den Text. Dieses Buch darf als das eigentliche Geschenkbuch für jeden natur- und tierliebenden Menschen bezeichnet werden.

„Schweizergeschichte", Ernst Feuz, in einem Band. Mit 16 Tafeln. Schweizer Spiegel Verlag, Zürich. Mit der Herausgabe dieses Werkes des Berner Historikers hat sich der Verlag ein besonderes Verdienst erworben: dem Schweizer von heute eine fesselnde, neuartige und zugleich zuverlässige Geschichte seines Vaterlandes geschenkt zu haben.

Das sorgfältig ausgestattete Buch kostet in Leinen Fr. 9.80.

SCHENKT BÜCHER AUF Weihnachten!